

30. OPEN OHR FESTIVAL

PFINGSTEN

28.-31. MAI 2004

ZITADELLE MAINZ



ARBEIT ABSCHAFFEN

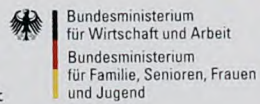
AUSZUG AUS DEM PROGRAMM:

DIE STERNE // THE BUSTERS // FIDDLER'S GREEN // ROBOCOP KRAUS // MELLOW MARK // SPILLSBURY // ROCK BUSTER // CHRISTOF STÄHLIN // WOLFRAM HUSCHKE // TEATRO NUCLEO // RATTEN 07 // ELECTRONIC MUSIC THEATER // THEATER MAATWERK // KINDERFIGUREN-THEATER WILDE&VOGEL // HERRCHENS FRAUCHEN // FRANK SAUER // THOMAS EBERMANN UND RAINER TRAMPERT (LESUNG) // FREERK HUISKEN // SAHRA WAGENKNECHT // ROLF SCHWENDTER // WORKSHOPS // KINDERPROGRAMM // UND VIELES MEHR...

Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur



Open Ohr Verein





ALLGEMEINE INFORMATIONEN:

Intro	1
Grußwort	1
Zum Thema	2
30 Jahre OPEN OHR	8
Müll, Bändchen, Zelten	6
Programmübersicht	30
Lageplan	32

Die Festivalzeitung	32
Zum Film	36
Zum Theater	40
Zur Musik	50
Selbstdarstellung der mitwirkenden Initiativen	58
Die Projektgruppe	59
Technische Hinweise	60
Impressum	61

PROGRAMM:

Arbeit

Sa	Eine Hommage Vieler an ein unabdingbares Festival	10
	Philippinische Stockkampfkunst	11
	Reformhaus	11
	Umbul-Umbul-Hand-Arbeit	11
	„Mädchen für Alles gesucht!“	12
	Arbeit geben, Arbeit nehmen	12
	Wie werde ich was ich bin?	13
	Der Sozialstaat – nichts als kapitalistische Mangelverwaltung	13
	Bürgerinnen nur 2. Klasse	14
	Arbeit und Identität	14
	Ebermann und Trampert (Lesung)	15
	Wenn Schülerinnen für Afrika jobben...	15
	Tagesdokumentation	15
	Where the wild words are: Poetry Slam	16
	Top Dogs – Hörspiel Vorpremiere	16
So	Arbeit macht das Leben süß ... süß wie Maschinenöl?	18
	Stockkampf	19
	Feierabend für alle?	19
	Wa(h)re Arbeit (Lesung)	20
	Marxismus revisited	20
	Netzarbeit	20
	„... und baggern muss man doch?!“	21
	Die Zukunft der Arbeit in STAR TREK und FUTURAMA	21
	Für die Zukunft seh' ich rosaschwarzrot	21
	Bilder bewegen	22
	... für ein gutes, wildes Leben.	22
	Himmlische Arbeit	23
	Dr. Treznok : Telepathische Schreybung	23
	Rechenstunde zur Grundsicherung	23
	5 Stunden sind genug!	24
	Fred Timm: Traumberuf Künstler?	24
	Ohrenkuss ... da rein, da raus (Lesung)	25
	Tagesdokumentation	25
Mo	In Arbeit sein – andere Formen von Arbeit	26
	OPEN OHR – open end!	10
	Ein Brief für mich	27
	„Viele sind berufen, aber nur wenige sind auserwählt...“	28
	Zukunftskreation	28
	Der Arbeit gehört die Zukunft	28
	Auch persönlich überzeugen! Bewerbungstraining	33
	Zukunft haben	33
	Dornbracht arbeitet (Lesung)	33
	Festivaldokumentation	34
	Kinder + Karriere = (k)ein Ding der Unmöglichkeit	34
	Und morgen muss ich wieder zur Arbeit...	34

Film

	Streik	36
Fr	Roger & Me	36
Sa	Der Glanz von Berlin	36
	Sinnlos im Arbeitsweltraum?	37
	grow or go – Die Architekten des global village	37
	Westwärts	37

Film (Fortsetzung)

So	Bread and Roses	37
	Ofen aus	37
	Call me Babylon	38
	Bartleby	38
Mo	Fahrraddiebe	38
	Dunkler Lippenstift macht seriöser	38
	Sinnlos im Arbeitsweltraum?	38

Theater

Sa	Figurentheater Wilde&Vogel >> Maria auf dem Seil	42
	Für Garderobe keine Haftung >> Impro-Theater	42
	Teatro Nucleo >> Frankenstein	42
So	Das Erste Improvisierte OPEN OHR Lesetheater >>	
	Karl Marx: Kapital	44
	electronic music theater >> Arbeit für Eisler	44
	Theater Maatwerk >> La Strada	45
	RATTEN 07 >> Maschinenstürmer	45
	Theater Globuli >> Fire-abend	45
Mo	Die Stromer und Jalava >> Die Rote Prinzessin	46
	Materialtheater Stuttgart >> Die Weißnäherin	46
	Dr. Treznok >> ARBEYZAMT	46
	Werde morgen perfekt sein >> Sköpkes Welt	47

Kabarett

Fr	Dietrich und Raab	48
Sa	Herrchens Frauchen	49
So	Frank Sauer >> Sauerei	49

Musik

Fr	Rimini Piranhas	51
	The Busters	51
	Sono	51
Sa	Lazy Chambermaids	52
	Music Box >> die mobile Schlagerparade	52
	Christof Stählin	52
	Reaktor	53
	The Robocop Kraus	53
	Fiddler's Green	53
So	Loco Deaf Trip	54
	Music Box >> die mobile Schlagerparade	54
	rOck buSter 2004	54
	Lerryn	55
	Fred Timm	55
	The Oliver Twist Band	55
	Beat-le`juice meets Softe Sache	55
	Skalariak	56
	Die Sterne	56
	The Groove Syndicate Djali Kunda	56
Mo	Wolfram Huschke	57
	Airfield unplugged	57
	Spillsbury	57
	Mellow Mark	58

Für Kinder

Sa So Mo	Kinderprogramm	29
-----------------	----------------	----

Grußwort

Unsere Arbeitswelt wandelt sich ständig, aber noch nie war das Tempo der Veränderungen so hoch wie heute. Wohin die Reise geht, ist noch nicht genau absehbar. Während sich traditionelle Strukturen auflösen und in vielen Bereichen ein Mangel an Arbeitsplätzen herrscht, warnen Zukunftsforscher davor, dass uns bereits in wenigen Jahren durch den demografischen Wandel Fachkräfte in großem Ausmaß fehlen werden. Auf dem Arbeitsmarkt gilt derzeit also die Devise: Alles bleibt anders. Was zählt, sind vor allem Flexibilität und Mobilität.

Die Arbeit wird damit noch stärker zum Dreh- und Angelpunkt unserer Lebensplanung und ist dabei längst ein entscheidender Gradmesser für Status und Selbstbewusstsein in unserer Gesellschaft: Ich arbeite also bin ich?

Unter dem Motto „Arbeit abschaffen“ greift das 30. OPEN OHR Festival zum Jubiläum dieses hochaktuelle und kontroverse Thema mit Diskussionen, Musik, Kabarett und Theater auf. Das vielfältige Programm verspricht dabei spannende Einblicke, Begegnungen und Gespräche.

Wir freuen uns, dass auch im 30. Jahr das OPEN OHR Festival noch lange nicht in die Jahre gekommen ist, sondern immer wieder tausende Besucherinnen und Besucher anspricht.

Den Organisatoren und Helfern, den Unterstützern und Sponsoren des OPEN OHR Festivals 2004 danken wir herzlich für ihr Engagement und den Besucherinnen und Besuchern wünschen wir schöne und interessante Pfingsttage in Mainz – natürlich bei bestem Wetter!

J. Beutel

Jens Beutel
Oberbürgermeister

Michael Ebling

Michael Ebling
Jugenddezernent

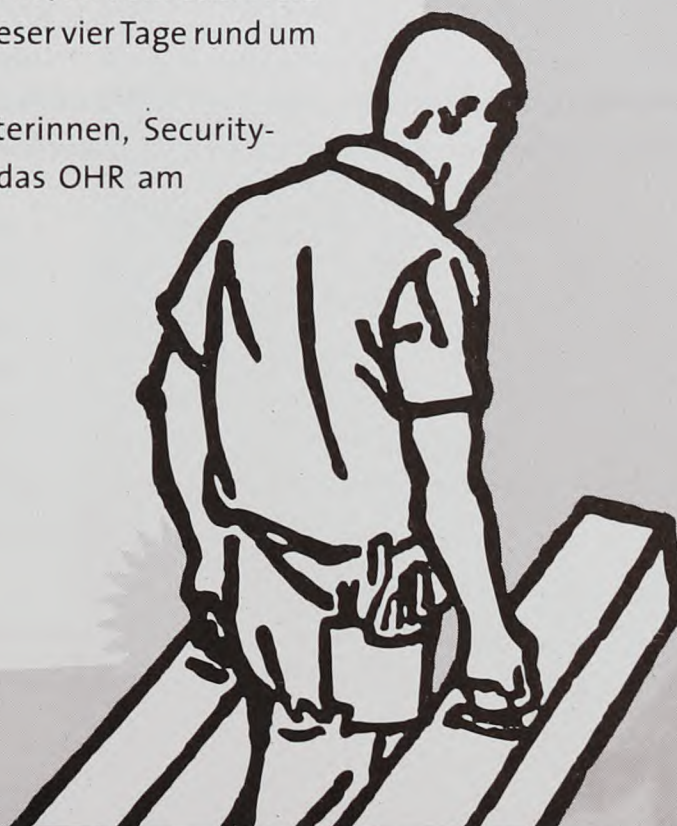
Intro

Es ist mal wieder soweit. Pfingsten, Zitadelle Mainz: OPEN OHR Festival. Das bedeutet für die meisten arbeitsfrei; wahlweise feiern, Bier trinken, abhängen, inhaltlich aktiv werden. Doch nicht für alle. Damit das OPEN OHR das besondere Festival wird, an dem euer Herz hängt, schaffen über 200 Arbeiterinnen insbesondere während dieser vier Tage rund um die Uhr.

Den Helferinnen, städtischen Mitarbeiterinnen, Bühnenarbeiterinnen, Security-Leuten, Reinigungskräften und überhaupt allen die hier oben das OHR am Laufen halten, widmen wir dieses Intro.

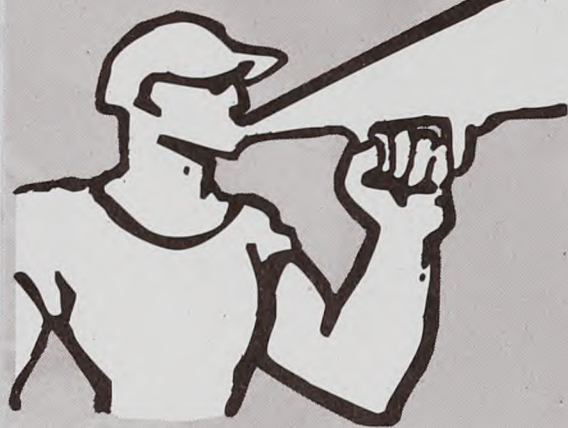
Ohne euch stehen alle Räder still - Danke!

Ulrike Düwert und Katrin Schnitzspan



Als Reaktion auf eine Jahrhunderte lange Tradition eines generellen Maskulinums in unserer Sprache haben wir uns entschieden, generell das Femininum zu benutzen.

ARBEIT ABSCHAFFEN



„Weißt du schon, was du mal werden willst?“

Eine Frage, die fast jede von uns spontan mit einem Beruf beantwortet. Dass kaum jemand mit „glücklich“ oder „alt“ antwortet zeigt deutlich, wie stark Berufe unsere Identität bestimmen. Wir sind Maurerin, Sozialpädagogin, Feuerwehrfrau, Ärztin, Auto-mechanikerin, Lehrerin, Webdesignerin usw. Daraus ergibt sich dann ein Problem, wenn sich die Wahl von Ausbildung, Beruf oder Arbeitsplatz nach Verfügbarkeit und nicht nach Interesse oder Begabung richtet.

Arbeit haben – in Arbeit sein hat in unserer Gesellschaft einen extrem hohen Stellenwert.

„Arbeit: bewusstes, zielgerichtetes Handeln zur Befriedigung von Bedürfnissen. –

In der Wirtschaft ist A. eine Grundlage der Gütererzeugung und der Bedarfsdeckung sowohl der Gesamtheit wie des Einzelnen; neben Kapital und Boden einer der drei Produktionsfaktoren.“ Der Brockhaus

Arbeit ist unsere Hauptbeschäftigung, sie bestimmt unseren Alltag, sie bestimmt unseren Tages- und Lebensrhythmus, sie bestimmt unser Ansehen bei unseren Mitmenschen und nicht zuletzt ist sie maßgeblich für unser Selbstwertgefühl in einer statusorientierten Gesellschaft. Selbst unsere Freizeitgestaltung wird durch den Lohn, den wir für unsere Arbeitskraft bekommen, bestimmt.

„Menschen erfahren sich selbst vor allem, indem sie sich arbeitend entäußern, in diesen Entäußerungen von andern anerkannt werden und das, was sie dabei erfahren haben, lernend, in ihrem Selbst wachsend, in sich zurücknehmen.“

„Grottian, Narr, Roth: Sich selbst eine Arbeit geben, FR vom 29.11.2003

Arbeit heißt 2004 immer noch in erster Linie Lohn- bzw. Erwerbsarbeit, was sich darin zeigt, dass andere Tätigkeiten wie Ehrenamt, Erziehungs- oder Beziehungsarbeit nicht als Arbeit wahrgenommen und dementsprechend nicht oder schlecht entlohnt werden.

Beziehungsarbeit bezeichnet die psychische Dimension verschiedener, nicht produktiver Tätigkeiten, vor allem im Bereich der Familie, in Pflegeberufen, sowie in pädagogischen Berufen. Anmerkung der Autorinnen

Auch das System der Entlohnung von Tätigkeiten, die als Arbeit wahrgenommen werden, ist insgesamt undurchsichtig – warum verdient eine Spitzenmanagerin das Vielfache einer Schulleiterin, eine Ost-Arbeiterin immer noch weniger als ihre West-Kollegin oder eine leitende Angestellte weniger als ihre männliche Kollegin in der gleichen Position?



„Doppelter Saldo: Aus den Lehrsätzen des armen Mannes

Die einen, die immer Geld verdienen, haben zum Ausgeben niemals Zeit.

Und wir sagen im Chor mit ihnen: Es gibt eben keine Gerechtigkeit.

Die andern, die niemals Geld verdienen, haben zum Ausgeben immer Zeit.

Und wir sagen im Chor mit ihnen: Es gibt eben keine Gerechtigkeit.“

Erich Kästner: Kurz und bündig

Gesamtgesellschaftliche Relevanz, Macht, Verantwortung, erbrachte Leistung, Bedarf – sind das Kriterien, die die zum Teil enorme Diskrepanz der Bezahlung erklären?

Viele Menschen müssen sich grundlegenden, nämlich existentiellen Problemen stellen: Was passiert, wenn es heißt, meine Arbeit sei bzw. habe weniger Wert als bisher?

Wie kann es sein, dass ich trotz mehrerer Jobs und einer 60-Stunden-Woche am Rande des Existenzminimums lebe?

Was passiert mit mir, wenn ich aus diesem von Arbeit determinierten Leben hinauskatapultiert werde, weil ich meinen Arbeitsplatz verliere?

„Die offizielle Arbeitslosenzahl betrug im März 2004 4,5 Millionen, was einer Quote von 10,5 % entspricht.“ Bundesagentur für Arbeit

Wenn der Lohn, den ich für meine Arbeit bekomme, nur für die Zeiten reicht, in denen ich arbeite?

Die Existenz eines Sozialstaats lässt erwarten, dass hier unterstützend eingegriffen wird, doch der aktuelle Reformdschungel lässt Zweifel aufkommen. Jetzt, da es wichtig wäre, starke Gewerkschaften und Sozialverbände zu haben, verschwinden diese zunehmend in der Bedeutungslosigkeit, während Arbeitgeberinnen und Lobbygruppen in scheinbarer Allmacht die Richtlinien der Arbeit diktieren und die Allzweckwaffe „Standortfrage“ als Druckmittel gebrauchen.

„Recht auf Arbeit.“ Allgemeines Menschenrecht, Artikel 23

„Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will!“

Parole der Arbeiterinnenbewegung

Die Folge ist die rigide Aushöhlung der Arbeitnehmerinnenrechte sowohl in Zeiten der Arbeit als auch in denen der Arbeitslosigkeit.

„Don't cry – work“ Rainald Götz: Irre

Die permanent geschürte Angst vor Arbeitslosigkeit prägt dabei nicht nur das Arbeitsleben, sondern auch schon Entscheidungen bezüglich Berufs- und Ausbildungswahl.

„Was uns bevorsteht ist die Aussicht auf eine Arbeitsgesellschaft, der die Arbeit ausgegangen ist, also die einzige Tätigkeit, auf die sie sich noch versteht.“

Was könnte verhängnisvoller sein?“ Hannah Arendt: Vita Activa, 1967

Alle diese Probleme sind Teil einer systemimmanenten Debatte, wie sie momentan von einer breiten Öffentlichkeit geführt wird. Ziel des OPEN OHR 2004 ist es aber, nicht nur in diesen ausgetretenen Pfaden zu verbleiben. Wir wollen über den Tellerrand der kapitalistischen Arbeitsgesellschaft hinausblicken und Fragen diskutieren, die in einem System, das Arbeit in den Mittelpunkt stellt und den Menschen nur als Arbeitskraft definiert, nicht auftauchen.

"Es versteht sich zunächst von selbst, daß der Arbeiter seinen ganzen Lebenstag durch nichts ist außer Arbeitskraft, daß daher alle seine verfügbare Zeit von Natur und Rechts wegen Arbeitszeit ist, also der Selbstverwertung des Kapitals angehört."

Karl Marx: Der Kampf um den Normalarbeitstag, Das Kapital Bd. 1, 1867





Jenseits von Hartz und Rürup

Wir leben in einer kapitalistischen Arbeitsgesellschaft, die sich durch Sachzwänge und Leistungsdruck auszeichnet und sich mittels dieser stabilisiert.

Alternativmodelle und Visionen:

1) Die Aussteigerin

Manfred, 38 Jahre: „In zwei Jahren werde ich aufhören zu arbeiten. Bis dahin habe ich genug Geld verdient und angelegt, um davon leben zu können. Was ich dann machen werde, weiß ich noch nicht genau, erst mal möchte ich wieder anfangen, Musik zu machen. Ich habe früher in einer Band gespielt, hatte aber die letzten Jahre keine Zeit mehr dazu. Das war aber auch o.k. für mich, weil ich mich vor einigen Jahren entschieden habe, lieber noch einige Zeit richtig ranzuklotzen und dann gar nicht mehr arbeiten zu müssen. Ich kann mir auch vorstellen, dann ins Ausland zu gehen, woanders zu leben. Nein, ich habe keine Familie, Frau und Kinder und eine 7-Tage-Woche unter einen Hut zu bringen stellt ich mir auch sehr schwierig vor, aber wer weiß, was die Zukunft bringt.“

2) Die Produktivgenossenschaft

Die Idee dahinter ist, dass in einem Unternehmen alle Mitarbeiterinnen zu gleichen Teilen auch Eigentümerinnen der Firma sind und somit in erster Linie für sich selbst arbeiten und nicht für Dritte. Entscheidungen, die den gesamten Betrieb betreffen, werden demokratisch gefällt.



3) Der Kommunismus

Der Kommunismus ist der Sprung des Menschen aus dem Reich der Notwendigkeit in das Reich der Freiheit.

(frei nach Engels: „Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft.“)

4) Die Grundsicherung

Grundsicherung ist eine Form, nach der jede, unabhängig von ihrer Arbeit und ihrem Vermögen, einen festen Betrag zur Verfügung gestellt bekommt, der ihr ein der Gesellschaft angemessenes Leben ermöglicht. Die Grundsicherung erlaubt es den Menschen dadurch, ohne Existenzangst zu leben und sich ihre Arbeit frei von Lohnzwängen zu wählen.

5) Keine Trennung zwischen Arbeit und Leben

„Arbeite, als bräuchtest Du kein Geld!“

„50 h – Woche?“

Na und. Ich liebe meine Arbeit!“

- ein Arbeitsbegriff, weg von Pflicht und Gründen des Lebensunterhalts
- Arbeit als Erfüllung und Zufriedenheitspotential

Arbeit = Leben = Arbeit

**Arbeit = Leidenschaft = Erfüllung = nicht-entfremdet =
Leben = Arbeit = Freizeit =**

Leben = Arbeit = Leben

6) Die Arbeits-Lose

Obwohl wir im Zeitalter der immer umfassenderen Automatisierung leben, werden Tausende von Menschen zu „zumutbarer Arbeit“ gezwungen und in Umschulungsprogrammen oder ABM-Maßnahmen geparkt. Muss das so sein? 21. Jahrhundert und Vollbeschäftigung gehen nicht mehr zusammen und müssen es auch nicht. Es ist deshalb an der Zeit, Modelle einer Nicht-Arbeitsgesellschaft zu diskutieren.

„Ne travaillez jamais!“ wurde 1968 in den Straßen von Paris zum Schlachtruf einer Bewegung, die Nicht-Arbeiten nicht als Provokation oder Schmarotzertum begriff, sondern als notwendige Abkehr von einer Gesellschaft, die Arbeit als Lebens- und Gesellschaftsmittelpunkt versteht.



Nur halbe Arbeit machen...

...ist nicht! Wer die Ravioli unbedingt essen muss, kann danach auch die Dose artgerecht entsorgen und in den dafür vorgesehenen Behälter schmeißen. Gleiches gilt für die Kippen, die dazugehörige Schachtel oder die Wodka-Flasche. Und wenn das jede beherzigt, klappt die Mülltrennung auch gut und schnell, denn viele Hände machen der Arbeit schnell ein Ende. Wir verlangen ja nicht, dass ihr arbeitet wie ein Pferd, aber so ein bisschen Hand in Hand arbeiten wäre schon angebracht. Dann müssen wir nämlich weniger nacharbeiten und vor allen Dingen weniger Geld dafür ausgeben. Und das gesparte Geld werden wir natürlich keineswegs in die eigene Tasche arbeiten, sondern wieder in das Festival stecken. Und wir lassen auch keine Ausreden gelten nach dem Motto: Solange der Arsch in die Hosen passt, wird keine Arbeit angefasst! Vielmehr ist ganze Arbeit leisten in Bezug auf die Mülltrennung angesagt! >>



Zelten auf dem OPEN OHR



Im letzten Jahr haben wir das Zelten auf dem OPEN OHR für euch so gestaltet, dass nur mit einer gültigen Eintrittskarte die neu eingegrenzten Zeltplätze zu betreten waren.

Alljährlich geäußelter Unmut und eure Unzufriedenheit wegen Lärm, kleinerer Diebstähle und zu viel Müll sollte damit aufgenommen werden.

Dank dieser Regelung und der Gebühr von 1,- Euro, die ausschließlich der Müllentsorgung dient, haben wir im letzten Jahr damit deutlich weniger Probleme gehabt und freuen uns über die überwiegend positiven Reaktionen eurerseits sowie die der Anwohnerinnen. In Verbindung mit dem Eintritts-Bändchen könnt ihr dann fröhliche vier Tage lang campen.

Wir würden uns ebenso freuen, wenn ihr mit Bus & Bahn anreist, da eure Eintrittskarte auch eine gültige Fahrkarte ist. Das spart viel Platz, euer Geld und der Umwelt Abgase. >>

Bändchen statt Karten !

„Wieso habt ihr nicht wie jedes andere Festival Bändchen anstelle dieses besch... Systems mit den Ein- und Auslasskarten?“

So oder so ähnlich lautet es seit vielen Jahren. Wer das System der beiden Karten kannte und sich vor allem der Wichtigkeit der Auslasskarte auch nach dem ein oder anderen alkoholischen Erfrischungsgetränk noch bewusst war, kam problemlos damit klar. Doch wer das Gelände stürmisch, erschöpft oder wie auch immer verließ und keine Auslasskarte mitnahm, durfte am nächsten Morgen mit weniger guter Laune eine neue Eintrittskarte erwerben. Und auch die unter euch, deren Karte sich in der Tasche bei einem kräftigen Regenschauer in Pappmaché verwandelt hatte, beschwerten sich Jahr für Jahr.

Um diese anhaltende Kritik von euch aufzunehmen haben wir uns dieses Jahr entschieden, auf das von vielen anderen Veranstaltungen bekannte Bändchen-System umzusteigen.

Mit dieser Markierung am Handgelenk, die vielleicht nicht jedermanns Sache ist, braucht ihr euch nicht mehr mit Ein- und Auslasskarten zu beschäftigen. Die Bändchen werden euch an den Kassen angelegt und am Einlass auf richtigen Sitz und Unversehrtheit geprüft. Wir möchten euch daher bitten, es den Menschen am Eingang, die für wenig Geld an Pfingsten arbeiten und dadurch dieses Festival mitermöglichen, nicht unnötig schwer zu machen. Vor allem ist es auch für sie ein neues System.

Wichtig ist: Die Bändchen sind eure persönliche Eintrittsberechtigung und **nicht übertragbar**. Sie verlieren beim Abnehmen, Durchtrennen oder sonstiger Beschädigung ihre Gültigkeit. >>

SWR2 ➤➤

DSCHUNGEL

► Mo. - Fr., 14.05 - 15.00 Uhr
und samstags: SWR2 Dschungel für Kinder

SWR2 Dschungel
Ein Stück Wildwuchs im
Kulturprogramm SWR2

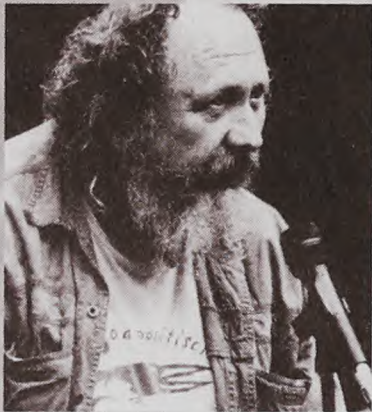
Mehr Informationen
gibt es unter:
Tel. 0 18 05 / 9 29 - 2 22 (0,12 €/Min)
www.swr2.de/dschungel

SWR2 in Mainz:
103,2 MHz





30 Mal OPEN OHR



30 Mal OPEN OHR Festival – dieses fantastische und keineswegs selbstverständliche Jubiläum soll natürlich trotz der ganzen Arbeit nicht zu kurz kommen und entsprechend gewürdigt werden.

Aus diesem Anlass haben wir uns für euch neben dem normalen Festivalprogramm ein paar besondere Sachen ausgedacht, u.a. gibt es eine Festschrift und eine extra Jubiläumstasse!

Feiert mit!

1. OPEN OHR Festival
1975 Hits und Antihits
Lieder Chansons und
Schlager in Deutschland



2. OPEN OHR Festival
1976 Arbeit, Liebe & Traum in
Liedern, Chansons & Sprache

3. OPEN OHR Festival
1977 mit und ohne Arbeit



13. OPEN OHR Festival
1987 Wir sind wieder wer

12. OPEN OHR Festival
1986 Afrika:
Schwarz auf Weiß

15. OPEN OHR Festival
1989 Herrschaftszeiten!?
oder von Freiheit,
Gleichheit,
Schwesterlichkeit.

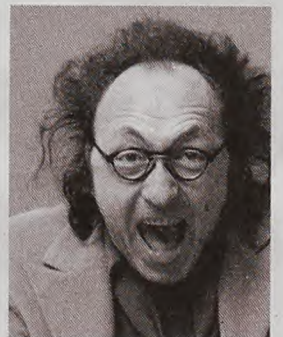
14. OPEN OHR Festival
1988 Der Widerspenstigen Lähmung?
Einrichten, abwarten, zuschauen

16. OPEN OHR Festival
1990 Eine Welt – brennt



17. OPEN OHR Festival
1991 Zu Fall und Not-Wendigkeit
Die Neue Welt-Unter-Ordnung

18. OPEN OHR Festival
1992 Das faule Ei des Kolumbus –
die Teilung der Welt



26. OPEN OHR Festival
2000 auszeit

25. OPEN OHR Festival
1999 macht gegen macht

27. OPEN OHR Festival
2001 Die Rechtsschaffende Mitte

28. OPEN OHR Festival
2002 Freiheit & Democracy





// 30 MAL OPEN OHR

9

OHR Festival

6. OPEN OHR Festival
1980 Nie Wieder! Faschismus: gestern – heute – morgen

5. OPEN OHR Festival
1979 „Macht, Druck & Co.“

7. OPEN OHR Festival
1981 Zeit zum Aufstehn!
Sicherheitsdebatten &
Friedensgespräche

4. OPEN OHR Festival
1978 „Keine Bange“



8. OPEN OHR Festival
1982 Keiner kann! Was tun?
aussteigen – umsteigen –
einsteigen



9. OPEN OHR Festival
1983 Der Fremde, Die Fremde,
Das Fremde: Fremd gehen
ins Morgenland

10. OPEN OHR Festival
1984 Tanz auf dem Vulkan

11. OPEN OHR Festival
1985 Zukunft: Zwischen
Morgen und Grauen



20. OPEN OHR Festival
1994 Rückwärts in die Zukunft?
Ende des Fortschritts oder
Fortschritt ohne Ende?

19. OPEN OHR Festival
1993 Jugend '93 –
Weichgespült und Hartgesotten

21. OPEN OHR Festival
1995 Liebe, Lust & Leidenschaft

22. OPEN OHR Festival
1996 Endstation Sinnsucht?

23. OPEN OHR Festival
1997 Kein schöner Land.

24. OPEN OHR Festival
1998 Von Aufständen und Zuständen:
150 Jahre verpasste Revolution



29. OPEN OHR Festival
2003 style over substance?

30. OPEN OHR Festival
2004 Arbeit abschaffen



Splitter und Schmuckstücke aus dem Nähkästchen einer ewig jungen Diva

>> Eine Hommage Vieler an ein unabdingbares Festival

Samstag, ab 14.00 Uhr, Kleines Zelt >> Dass wir uns an der Arbeit abschaffen können, liegt in der Hauptsache daran, dass es dieses wundervolle Festival gibt – und das zum 30. Mal. Das OPEN OHR 2004 soll aber kein Jubiläumsfestival sein, sondern das 30. in einer Reihe 29 vorhergehender und hoffentlich mindestens ebenso vieler nachfolgender. 30 Mal OPEN OHR, seit fast 30 Jahren zu Pfingsten auf der Zitadelle, 30 Mal vielfältige Auseinandersetzung mit aktuellen politischen Geschehnissen, gleichermaßen 30 Mal Geschichten und Delikates rund ums Festival. Wir haben Menschen eingeladen, damit sie in unterschiedlicher Form davon erzählen – Menschen, die auf ihre Art mit dem Festival verbunden sind und es begleiten, Menschen, die berichten können von diesem und jenem, was das Festival genau in diesem oder jenem Jahr so unabdingbar und besonders machte.

Freut euch mit uns – Historie als Märchen oder Vortrag, als Bericht oder in Liedform, theatral und performativ. Lang lebe es, unser geliebtes Festival !!! >>



OPEN OHR – open end! >> Podium

Montag, 10.00 Uhr, Drususstein >> 30 Mal OPEN OHR Festival in Mainz – ein guter Zeitpunkt zurückzuschauen, in Erinnerungen zu schwelgen und zu feiern – ist „das Ohr“ mit seiner Mischung aus inhaltlichen Veranstaltungen, Musik, Theater, Kabarett und vielem mehr in seiner Art doch einzigartig in Deutschland. Reinhard Hippen, eine der Gründerinnen des Festivals, sagte schon 1980, zum 6. OPEN OHR in der Allgemeinen Zeitung: „Ich halte dieses Festival für sehr wichtig, weil es die größte kultur-politische Veranstaltung ist, bei der mit sinnlichem Vergnügen Probleme behandelt werden, die uns als Demokraten betreffen und betroffen machen.“

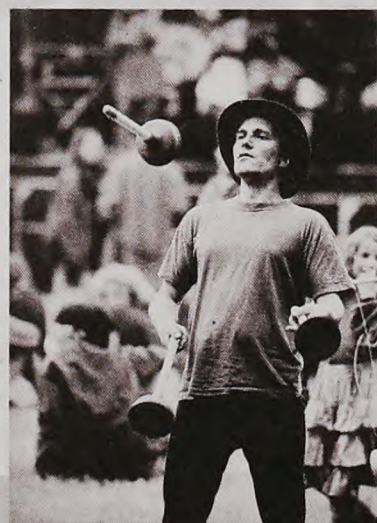
30 Mal OPEN OHR ist für uns aber vor allem ein Grund, nach vorne zu schauen: Wie wird es weitergehen, welche Schwierigkeiten gilt es in Zukunft zu meistern, was könnte sich ändern? Schenkt ehemaligen und aktuellen Kennerinnen und Macherinnen des Festivals sowie Vertreterinnen der demokratischen Parteien des Mainzer Stadtrats offene Ohren, wenn sie über Bedeutung, Geschichte und Zukunft unseres Festivals sprechen – und spricht mit! >>

Es diskutieren:

Günter Beck, Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Mainzer Stadtrat und ehemaliges Projektgruppenmitglied
 Rainer Christ, stv. Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion und ehemaliges Projektgruppenmitglied
 Michael Ebling, Sozialdezernentin der Stadt Mainz
 Dr. Thomas Leif, ehemaliges Projektgruppenmitglied
 Philip Hochdörffer, Mitglied der Freien OPEN OHR Projektgruppe
 Gerd Schreiner, CDU-Landtagsabgeordnete und Stadtratsmitglied
 Dr. Wolfgang Petereit, Vorsitzende der FDP-Stadtratsfraktion
 Eine Vertreterin des OPEN OHR Vereins
 Reinhard Hippen, Gründungsmitglied der OPEN OHR Projektgruppe

Moderation:

Stefanie Mittenzwei



Neues Konzept

Es ist Zeit, das Thema Arbeit anzupacken und zwar auf andere Art und Weise als dies tagtäglich in den Medien und der Politik geschieht. Dazu haben wir unser inhaltliches Konzept in diesem Jahr etwas verändert: Am Samstag und Sonntag werden wir von 12.00 – 14.00 Uhr die Arbeit niederlegen, um allen die Möglichkeit zu geben, am zentralen Tagespodium auf der Bühne Drususstein teilzunehmen, welches die inhaltliche Grundlage für alle weiteren Veranstaltungen bilden soll. Parallel dazu findet deshalb auch keine andere Veranstaltung statt. Im Anschluss daran nehmen wir gemeinsam die Arbeit wieder auf und zwar in vielen kleinen Gruppen, die sich an den im Plan markierten Arbeitsplätzen, die über das ganze Festivalgelände verteilt sind, treffen. Hier besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Interessierten zum jeweiligen Tagesthema praktisch zu arbeiten. Die Arbeitsergebnisse werden jeweils um 18.00 Uhr zusammengetragen und im Kleinen Zelt dargestellt. Am Montag findet die gemeinsame Arbeitsniederlegung erst um 14.00 Uhr zur Festivalkritik statt.

Reformhaus >> Podium

12.00 Uhr, Drususstein >> So kann es nicht weitergehen! Florida-Rolf sonnt sich auf unsere Kosten! Leistung muss sich wieder lohnen, ein Leben in der sozialen Hängematte unmöglich gemacht werden. Wir brauchen Reformen! Und diese bekommen wir auch. Inzwischen ist wohl bei jeder angekommen, dass der einstige Stolz und Standortvorteil Deutschlands, der Sozialstaat, abgebaut wird. Aber wo steckt eigentlich der Skandal? Im Abbau oder in der Notwendigkeit der Existenz eines sogenannten sozialen Sicherungssystems? >>

Es diskutieren: Freerk Huiskens, Universität Bremen

Stefan Hradil, Prof. für Soziologie an der Universität Mainz

Wolfgang Clement, Bundesminister (angefragt)

Eine Vertreterin einer Arbeitsloseninitiative

Moderation: N. N.

Philippinischer Stockkampf

9.00 Uhr, Auf der Mauer

Ausführliche Beschreibung siehe S.19 >>



Umbul-Umbul-Hand-Arbeit

>> Workshop Fahnenmalen

11.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr, Kuppelzelt >> „Was kostet meine Arbeitszeit? Darf Arbeit Spaß machen? Wird die Arbeit ordentlich gemacht? Welcher Stundenlohn wird in einer Werkstatt für behinderte Menschen gezahlt?“

Inspiziert von der balinesischen Tradition werden wir die Hauptwiese mit Drachenschwanz-Fahnen verschönern. Die Arbeit wird kontrolliert – mit Stechuhr und Protokoll: Pünktliches Erscheinen, Effizienz, öffentliche Wahrnehmung, Verdienst, Arbeitszeiten und -ergebnisse. Redakteurinnen des Magazins „Ohrenkuss ...da rein, da raus“ werden täglich einen Kontrollbericht verfassen und bei der Festivalzeitung abgeben. >>

Ein Projekt der Bonner downtown-werkstatt.

Workshopleitung:

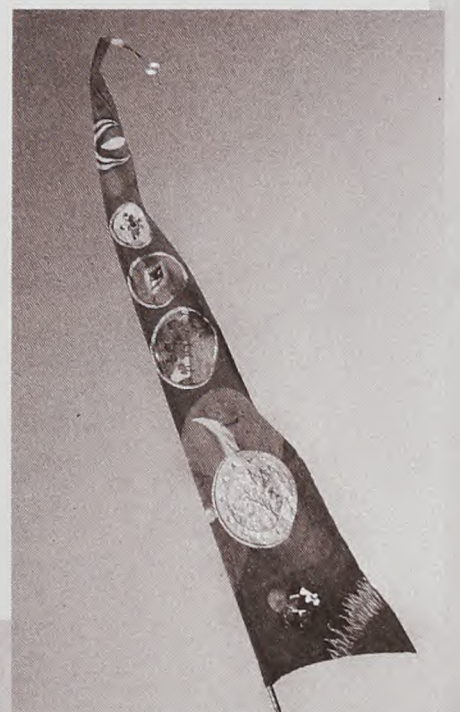
Katja de Braganca und Roland Lutz, in Kooperation mit den Kolleginnen des Magazins „Ohrenkuss ...da rein, da raus“

Kapitalismus an seinem Ende oder auf seinem Höhepunkt?

Um dieser übergeordneten Frage näher zu kommen werden wir den status quo bestimmen und versuchen zu analysieren: was passiert, wie passiert es und möglichst auch warum passiert es.

Wir wollen die grundlegenden Fragen zum Abbau und der Notwendigkeit der Existenz eines Sozialstaates und was dies bedeutet auf einem großen Podium beleuchten. Teilaspekte werden später in unterschiedlichen Arbeitsformen analysiert und diskutiert.

Wir haben keine Antwort auf die Frage (zumindest keine, auf die wir uns alle einigen könnten) – Ihr seid also alle aufgefordert, euch auf dem Festival einige Gedanken zu diesem Thema zu machen, euch eine Meinung zu bilden oder eure Meinung zu diesem Thema im Austausch mit anderen zu überdenken. Wir wünschen einen revolutionären Samstag!





„Mädchen für alles gesucht!?“

>> Workshops und Aktionen für Mädchen

14.00 - 18.00 Uhr, Kleine Katakombe >> Der Mädchenarbeitskreis bietet auch dieses Jahr wieder Kreatives zum Mitmachen für Mädchen ab 12 Jahren an.

In den Katakomben gibt es einen PC-Workshop zu dem Thema „Die perfekte Präsentation“, hier können Visitenkarten gestaltet und gedruckt werden.

>> Fantasiervoll wird es beim Thema „Mädchen und Arbeit“: Ein „Arbeitskunstwerk“ soll entstehen.

>> Was frau so lernen kann, zeigen Mainzer Kunstschülerinnen in einem Tattoo-Workshop. >>

Arbeit geben, Arbeit nehmen >> Diskussion

14.15 Uhr, Auf der Mauer >> Begriffe wie Arbeitnehmerin und Arbeitgeberin werden in der Diskussion um Arbeitsmarktreformen ständig benutzt. Alle sind sich einig, wer Arbeitnehmerin und wer Arbeitgeberin ist, allerdings erscheint diese Definition recht unreflektiert. Denn es ist genau genommen die Arbeitnehmerin, die ihre Arbeitskraft – also die Arbeit – gibt; diejenigen, die sich als Arbeitgeberinnen auch in Verbänden zusammenschließen sind bestenfalls Arbeitsplatzgeberinnen. Sie nehmen nämlich die Arbeit derjenigen, denen sie einen Arbeitsplatz geben.

Aus diesem Blickwinkel soll sich ein Streitgespräch zwischen diesen beiden Parteien entwickeln, das die Thematik nicht nur vor der Folie von Reform und Abwanderung betrachtet, sondern wieder zu den Menschen kommt. >>

**Für das OPEN OHR 2004 wünschen wir den Gästen:
gute Diskussionen, gute Umsätze, gutes Wetter und viel Spass!**



Adam-Opel-Straße 10, 55129 Mainz-Hechtsheim,
Tel.: 0 61 31 / 9 59 55-0, www.wigem.de

Wie werde ich, was ich bin? >> Arbeitskreis

14.30 Uhr, Bau F >> Diese Arbeitsgemeinschaft setzt sich mit der Frage nach dem Berufswunsch und mit Fragen der Ausbildung auseinander. Wie entscheidet man, was man werden will? Wie verändert oder beeinflusst die Umwelt und das Angebot die eigene Entscheidung? Theorie und Praxis sollen hier aufeinander treffen um zu klären, wie, wann und warum sich ein Berufswunsch bildet, wie lange er hält und wie man diesen Beruf erreichen kann. Das heißt auch, sich mit der Welt von Schulabgängerinnen und Ausbildungswirklichkeit auseinander zu setzen. >>

Voraussichtlich mit der ver.di-Jugend, Mainz

Der Sozialstaat – nichts als kapitalistische Mangelverwaltung

>> Arbeitskreis

14.30 Uhr, Bau F >> Kritik am Sozialabbau schön und gut, doch was steckt eigentlich dahinter? War denn vorher alles gut und sollte man für den alten Zustand kämpfen? Wer mit ihrer Kritik weitergehen möchte als bloß Abmilderung sogenannter sozialer Härtefälle zu fordern, sollte an Freerk Huiskens Arbeitsgruppe zur Analyse des Sinn und Zwecks der Errichtung eines Sozialstaates in kapitalistischen Gesellschaften teilnehmen. Die Existenz eines Sozialstaates zeigt nämlich deutlich, dass der Lohn, den eine Arbeiterin empfängt, nur für die Perioden reicht (und reichen soll), in denen sie arbeitet. Lohn wird nur gezahlt, wenn er sich für den Betrieb lohnt. Die Schadens- und Krankheitsfälle, die der Sozialstaat abzufedern vorgibt, produziert das kapitalistische System ‚natürlicherweise‘. Arbeiten macht krank, weil Arbeiterinnen möglichst viel Arbeitskraft in möglichst kurzer Zeit für wenig Geld „abgepresst“ werden muss. Die Arbeitslosen sind das Heer Arbeitswilliger, die immer billiger werden und damit selbst im Wartestand einen Dienst für die Unternehmerklasse erfüllen. Wenn der Sozialstaat jetzt „abgebaut“ werden kann, dann weil nicht mehr so viel Nachschub an Arbeitenden benötigt wird. Die Kritik des Sozialabbaus ist nötig. Der Kampf gegen den Sozialabbau, der jedoch den alten Sozialstaat retten will, ist verkehrt. Wer den alten gegen den „modernen“ Sozialstaat verteidigen will, die hält an alter Elendsbetreuung gegen neue Verelendung fest. Die hat längst für sich akzeptiert, dass die bleibende Grundlage des Sozialstaats die permanente und massenhafte Produktion von Schadensfällen aller Art durch das Kapital ist. >>

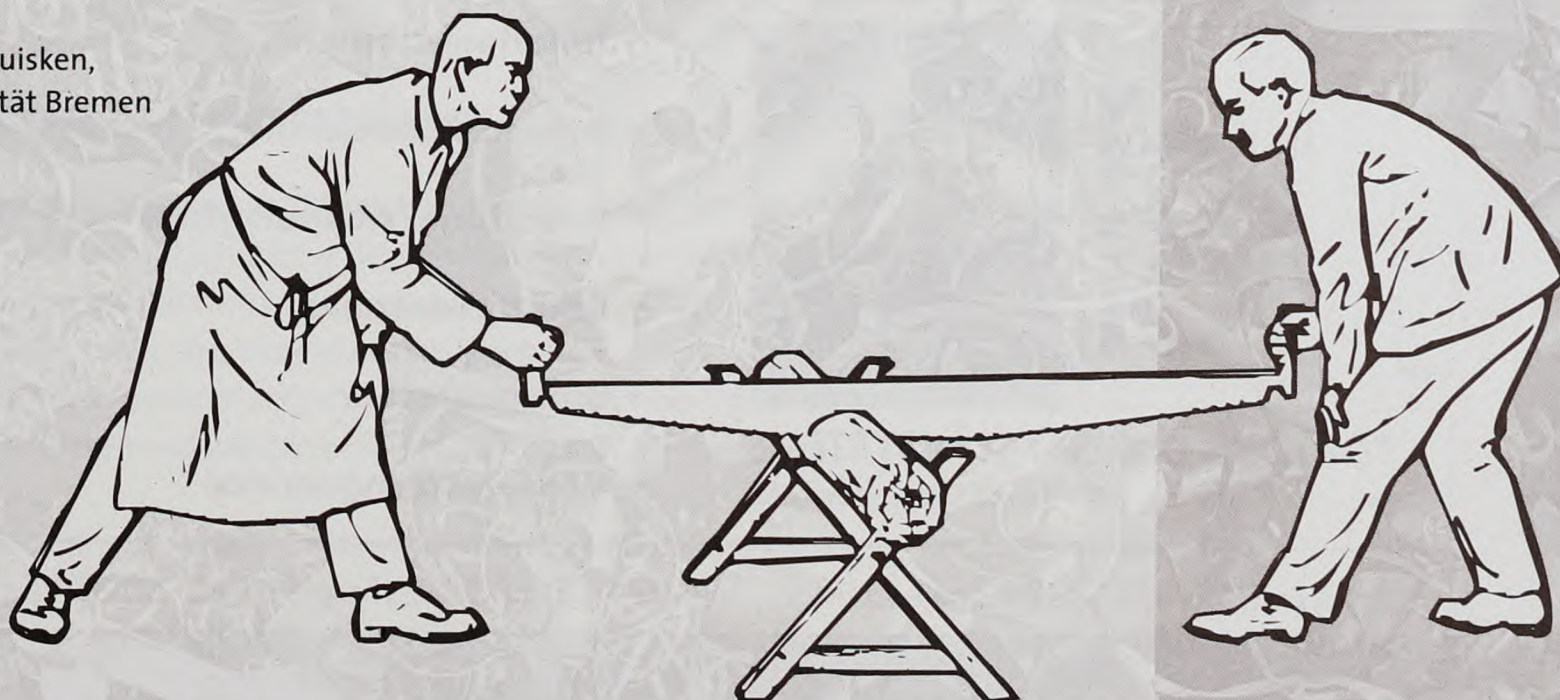
Leitung:

Freerk Huiskens,
Universität Bremen



Arbeit = Kraft mal Weg

Das OPEN OHR 2004 macht es möglich, eine physikalische Formel aus eigener Kraft zu erfahren! Wer die einst mühsam gelernte, längst vergessene oder wohlbekannte Formel: $W=F \cdot s$ „begreifen“ möchte, die sollte den Weg zum Kinderprogramm finden, um sich zwecks Erkenntnisgewinn an der Rollenrutsche abzuschaffen.



Bürgerinnen nur 2. Klasse >> Arbeitskreis

15.00 Uhr, Arbeitsplatz 2 >> In dieser Veranstaltung wird über die strukturelle Benachteiligung von Frauen im deutschen Sozialstaatskonzept gesprochen. Bemessungskonzepte für Versicherungs- und Rentenansprüche werden von Lebens- und Wochenarbeitszeiten abhängig gemacht. Dabei werden Leistungen, die nicht im Rahmen der Lohn- bzw. Erwerbsarbeit stattfinden wenig bis gar nicht berücksichtigt. Dem Sozialstaat der Bundesrepublik liegt ein Ernährerinnenkonzept zugrunde, dass die Lebenswirklichkeit von Frauen nicht mehr reflektiert. Ein anhängiges Problem ist noch immer die beklagenswerte Betreuungssituation, die kombiniert mit Lohndifferenzen dazu führt, dass auch nach gesetzlicher Änderung die Elternzeit noch immer ein „Mutterurlaub“ ist. Verheerend für das Selbstverständnis und Selbstbewusstsein von Frauen, die sich für Regenerationsarbeit in ihrer Familie entscheiden, ist die Einstellung, dass sie als „nur“ Hausfrau (ohne das ideell gesondert gefüllte „Mutter“) als minderwertig angesehen werden. Über Frauen als Bürgerinnen und über ihre Position in der Gesellschaft und der Struktur, die in diesem System immanent ist, soll auf der Hauptwiese diskutiert werden. >>

Leitung: Astrid Papendick

Arbeit und Identität >> Arbeitskreis

15.30 Uhr, Arbeitsplatz 4 >> Wir leben in einer paradoxen Situation. Einerseits sind wir in unserer individuellen Existenz davon abhängig, unsere Arbeitskraft zu verkaufen, andererseits wird genau dies immer schwieriger. Je unmöglicher die Aussicht auf ein „normales“ Arbeitsleben, desto rigider wird die Pflicht der Einzelnen zur Arbeit gesellschaftlich propagiert und durchgesetzt. Dieser Zwang, die Arbeitskraft unabhängig von jedem Inhalt zu verkaufen, ist nicht nur ein ökonomischer, sondern prägt auch die Identität. Entscheidend ist dabei nicht, was jemand tut, sondern dass man überhaupt Arbeit verrichtet. Besondere Fähigkeiten und Neigungen zählen nicht. Unter dem Diktat der totalen (Markt-)Konkurrenz wird schon im Kindergarten mit der Zurichtung auf „Leistung“ begonnen. An diesem Kriterium werden alle gemessen, deshalb wird jede der anderen zur Konkurrentin und deshalb sind die Menschen auch jenseits der Arbeit unfähig zur Muße und zum Genießen.

Eine Gegenwehr gegen diese Entwicklung ist dringend notwendig. Sie setzt allerdings den Bruch mit der von der Arbeit geprägten Identität voraus. >>

Leitung: Karl-Heinz Lewed (Krisis-Gruppe)



TOI TOI & DIXI SANITÄRSYSTEME
Ein Unternehmen der ADCO Umweltdienste

- Toilettenkabinen
- Behindertenkabinen
- Bauzäune/Absperrgitter
- Sanitärcontainer
- Bürocontainer
- Veranstaltungservice

Böttgerstr. 2-14, 65439 Flörsheim/Main, Tel.: 061 45-5037-0, Fax: 061 45-50 37 15

Thomas Ebermann und Rainer Trampert

>> **Sachzwang und Gemüt (Lesung)**

16.00 Uhr, Auf der Mauer >> Nie war die Wertedebatte wichtiger als heute. Das Mobbing, die beliebteste Kommunikation der Menschen, ist in Verruf geraten. Die Welt wird zivilisiert – diesmal ohne uns? In Sorge um die dringend notwendige sachzwang- und gemütsorientierte Zukunftsgesellschaft wird verzweifelt nach Vorbildern gesucht.

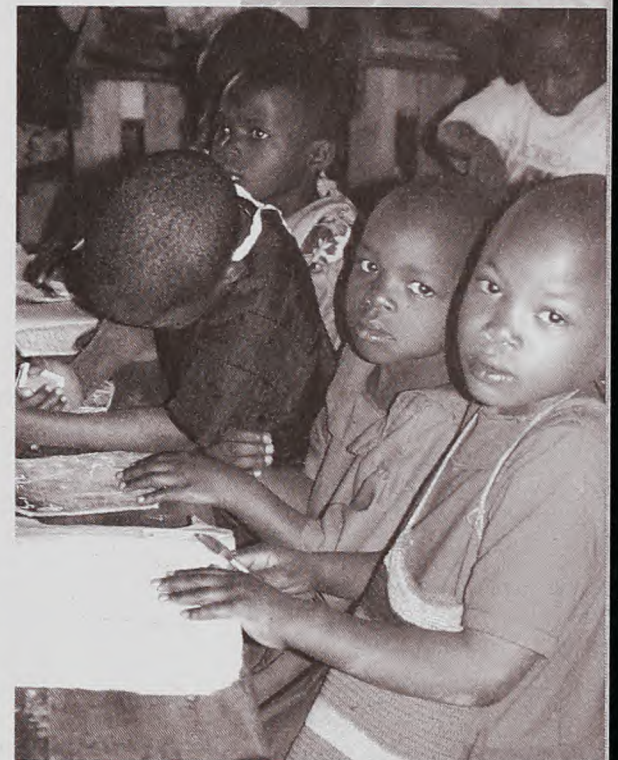
„Sachzwang & Gemüt“ heißt das neue Buch von Thomas Ebermann und Rainer Trampert und auch das Programm, mit dem die Autorinnen auf Tour sind. Nach dem Urteil der Kritikerinnen haben Ebermann und Trampert nicht nur „brillanten, an Marx geschulten Humor bewiesen“ (taz) und einem „Teil des Publikums“ derart zugesetzt, dass ihm schon „zur Pause der Kopf rauchte“ (Hamburger Morgenpost). Sie räumten – so die „Titanic“ – auch mit einem Vorurteil auf: „Wenn es also tatsächlich ... jemanden gibt, der linke Kulturkritik für anachronistisch und längst obsolet hält, dann kann sich diese Pfeife hier eines Besseren belehren lassen.“ >>

Wenn Schülerinnen für Afrika jobben...

>> **Vortrag über die AKTION TAGWERK**

17.00 Uhr, Bau F >> Schulzeit opfern für eine gute Sache? In der Freizeit jobben, aber nicht für die eigene Tasche? Dreckteufelchen spielen, Kuchen verkaufen, einen langen Weg für Spendengeld zurücklegen? 64.000 Schülerinnen zwischen 6 und 20 Jahren haben es letztes Jahr in ganz Rheinland-Pfalz vorgemacht und an einem einzigen Tag 640.000,- Euro für Kinder- und Jugendprojekte in Ruanda erarbeitet. Mit dem Erlös werden u.a. Straßenkinderzentren in Ruanda, das Ausbildungsprojekt „Räder für Ruanda“, der Bau zweier Schulen sowie die Arbeit im Behindertenzentrum Gahanga in Kigali unterstützt. Am 13. Juli 2004 heißt es erneut: Wir jobben für unser Partnerland Ruanda! >> Nora Weisbrod und Anna Hassel vom Organisationsteam informieren über diese Aktion in einem Folien-Vortrag.

Durchgängig zeigt die Kinderhilfsorganisation Human Help Network (HHN) eine Photoausstellung mit Bildern vom Leben in Ruanda und den Straßenkinderprojekten. HHN hat die Aktion Tagwerk ins Leben gerufen. Die Photos stammen aus den unterstützten Projekten und geben einen Einblick in die Lebenswelt und den Alltag in Ruanda. Die Aktion Tagwerk wird unterstützt von der rheinland-pfälzischen Bildungsministerin Doris Ahnen und Innenministerin Walter Zuber, Schirmherrin ist Ministerpräsidentin Kurt Beck. >>

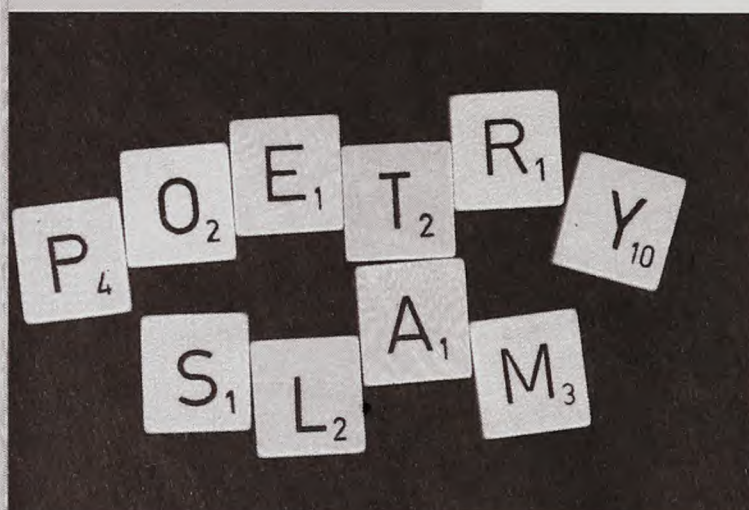


Tagesdokumentation

18.00 Uhr, Auf der Mauer. >> Was haben wir heute geschafft? Ein Blick zurück auf unser Tagwerk, denn eine neue Gestaltung der inhaltlichen Veranstaltungen erfordert eine neue Struktur. Was passierte inhaltlich heute vom Podium bis jetzt? Wo stehen wir und was fehlt uns noch, um glücklich zu sein? Wir sichern unsere Ergebnisse, haben noch einmal die Möglichkeit, mit den Referentinnen und den Leiterinnen der Workshops ins Gespräch zu kommen, können noch einmal diskutieren und präsentieren das Geschaffte. >>

Eine Dokumentation mit Andreas Behringer, Martin Sassenberg und einer Vertreterin der Freien Projektgruppe

Where the wild words are: Poetry Slam



24.00 Uhr, Kleines Zelt >> Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr wird es auch 2004 wieder einen Midnight-Poetry Slam geben. Dabei soll es natürlich rund um „Arbeit abschaffen“ gehen.

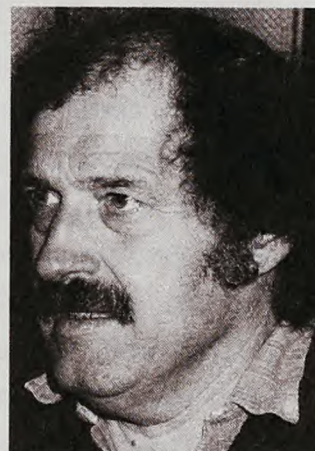
Die Regeln sind geblieben: Acht Slammerinnen haben je fünf Minuten, um das Publikum mit lauten Wortkaskaden, zarter Lyrik oder Kurzerzählungen zu begeistern. Teilnehmerin beim Poetry Slam ist, wer sich rechtzeitig in die Teilnehmerinnenliste einträgt. Diese liegt ab Freitag im Festivalbüro aus.

Anders als bei der „offenen Bühne“ sind Hilfsmittel wie z.B. Verkleidung nicht erlaubt. Inhalt und Vortragsweise sind keine Grenzen gesetzt, außer des Zeitlimits. Das Publikum ist gleichzeitig Jury. Den Slammerinnen winken Ruhm und Ehre, das WTWWA-Sieger-Trikot und Freikarten für das nächste OPEN OHR Festival. >>

SWR2 präsentiert:

Top Dogs – Hörspiel Vorpremiere

24.00 Uhr, Drususstein >> Gewöhnlich selbst zuständig für Rationalisierungsmaßnahmen, geraten auch Topmanagerinnen in die Globalisierungsfalle und – werden arbeitslos. In einer Therapie-Gruppe sollen die angeschlagenen Führungskräfte wieder fit gemacht werden für neue Aufgaben. In Rollenspielen verliert selbst die gefasste Controllerin die Kontrolle, hinter der zu Fleisch und Blut gewordenen Business-Sprache kommen businessgeschädigte Persönlichkeiten zum Vorschein. Die Therapie-Versuche der „Top Dogs“, ungerechtfertigte Scham- und Schuldgefühle zu überwinden, müssen scheitern, denn nur wer sich uneingeschränkt in die Strukturen eines Unternehmens einbinden lässt, ist ein wirtschaftlich funktionierender Mensch. Oder selbst der nicht? >>



Urs Widmer bearbeitete ihr gleichnamiges Theaterstück als Hörspiel.

Regie: Walter Adler

Produktion: SWR 2004

ca. 100 Minuten

Erstausstrahlung: 20. Juni 2004, 16:05 SWR2

Wir machen Sie fit !

Nur wer informiert ist, kann sachgerechte Entscheidungen treffen. Wir bieten kompetente Informationen zu allen Umweltfragen, z.B. Energie und Wasser sparen, Abfall vermeiden, naturnah Gärtnern, Verkehr verringern.

Wir beraten und informieren Sie gerne im
ui-UmweltInformationsZentrum der Stadt Mainz,
Dominikanerstr. 2 (zwischen Ludwigsstr. und Große Langgasse),
55116 Mainz, Telefon: 06131/12 21 21,
E-mail: umweltinformation@stadt.mainz.de
Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr, Sa 10.00 - 14.00 Uhr



NIEHOFFS
Vaihinger

GOURMET
SÄFTE



Bekannt für
seine exotisierende
Wirkung.





Der Sonntag ist auf dem OPEN OHR Festival ein Arbeitstag, und zwar einer der nach Alternativen und Visionen sucht. Was könnte die Zukunft unserer Arbeitsgesellschaft sein bzw. welche Alternativkonzepte gibt es? Ziel ist es, Arbeit und ihre Verteilung einmal anders zu denken, jenseits von Hartz und Rürup, Agenda 2010 und Standortdebatte.

Fast alle heutigen Gesellschaftsmodelle gründen sich auf Arbeit als Macht- und Organisationsprinzip. Wie könnte eine Gesellschaft aussehen, in der Arbeit nicht mehr im gesellschaftlichen und individuellen Mittelpunkt steht, sondern bedürfnisabhängig strukturiert ist? Die Palette der Ideen ist breit, sie reicht von der Auflösung der herkömmlichen Trennung von Arbeit und Leben – nicht nur im künstlerischen Bereich – bis zum Konzept der Entkopplung von Lohn und Arbeit, wie z.B. beim Modell einer allgemeinen Grundsicherung. Genauso sollen kommunistische und anarchistische Konzepte diskutiert und neue Formen der Arbeit im Zeitalter der zunehmenden Virtualisierung und Automatisierung besprochen werden.

In einzelnen Arbeitsgruppen und kleineren Podien wollen wir verschiedene Ansätze diskutieren und durchspielen.

Arbeit macht das Leben süß ... süß wie Maschinenöl?

>> Tagespodium zu Visionen und Alternativen der Arbeitsgesellschaft

12.00 Uhr, Drususstein >> Nach der Bestimmung des status quo heißt es weiterdenken: Welche Alternative zur bestehenden Arbeitsgesellschaft gibt es? Wie nachhaltig sind verschiedene Formen von Arbeit und welche Arbeit braucht eine Gesellschaft überhaupt? Das Podium stellt Ansätze vor, die unabhängig von den aktuellen Diskussionen Arbeit anders angehen. Die Palette reicht von genossenschaftlichen und kommunistischen Modellen bis zum gänzlichen Verzicht auf Arbeit in Zeiten der Total-Automation, umfasst aber auch Modelle der Grundsicherung bzw. des Existenzgeldes. Utopisch oder notwendig, Sinn oder Unsinn? >>

Es diskutieren:

Wolf-Dieter Narr, FU Berlin (angefragt)
Sebastian Brandl, Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung, Abteilung
„Arbeitsmarktpolitik und Beschäftigung“
Sahra Wagenknecht, PDS Bundesvorstand
Dante Darwin, Autorin des Buches
„5 Stunden sind genug“

Moderation:

Volker Panzer, Journalistin
u.a. ZDF Nachtjournal

Mit freundlicher Unterstützung des Open Ohr Vereins





Es wird was geschafft: Frühsport für Freaks

>> Philippinischer Stockkampf

9.00 Uhr, Auf der Mauer >> Unser Unternehmen ist philippinisch-verspielt, unser Produkt heißt Direktheit, Klarheit, Präsenz, Angriffslust und Spaß. Mit zwei Rattanstöcken in den Händen lernen wir Wirbel, Würfe, Schlagfolgen zu zweit, schlagen Rhythmen und haben spielerische Kämpfe. Stock statt Status – die Stockkampfgruppe als Produktivgenossenschaft! >>

**Kursleiterin:**

Sibylle Magel, Tänzerin, Tanz- und Theaterpädagogin
mit Schwerpunkt Stockkampfkunst und Neuer Tanz

SWR2

SWR2 präsentiert:

Feierabend für alle? >> Die Krise der Arbeitsgesellschaft

10.30 Uhr, Kleines Zelt >> Unsere Gesellschaft definiert sich weitgehend über Erwerbsarbeit, doch der Arbeitsgesellschaft droht die Arbeit auszugehen. Die Gegenrezepte könnten unterschiedlicher nicht sein: Die Gewerkschaften fordern, das knappe Gut Arbeit gerecht zu verteilen und wollen dadurch die Erwerbsquote erhöhen; die Unternehmen wollen Arbeit in Deutschland billiger machen und dadurch neues Wachstum anregen. Solidarität contra Liberalisierung. Beide Modelle müssen sich am Indikator Gerechtigkeit messen lassen – und das heißt auch: an der Verteilung der Arbeit zwischen Männern und Frauen. Muss der traditionelle Arbeitsbegriff grundlegend in Frage gestellt werden? Sollen andere Formen der Arbeit, zum Beispiel Hausarbeit, der Erwerbsarbeit gleichgestellt werden? Gibt es alternative Konzepte, um Arbeit zu schaffen und Arbeitsplätze zu sichern? >>

Im SWR2 Forum diskutieren:

Prof. Uta Meier, Soziologin, Universität Gießen
Freerk Huiskens, Professorin der Universität Bremen für die
politische Ökonomie des Ausbildungssektors
Eine Wirtschaftswissenschaftlerin

Moderation:

Thomas F. Koch, SWR 2

Hinweis:

Da diese Veranstaltung für das Radio mitgeschnitten wird, bittet SWR 2, Fragen und Redebeiträge erst nach der 45-minütigen Aufzeichnungsphase zu stellen.



30 Mal offene Ohren
30 Mal Politik & Poesie
30 Mal geil gerockt



Herzlichen Glückwunsch zum 30. Open Ohr!

Das Schick & Schön wünscht dem Open Ohr-Team
alles Gute und allen Besuchern viel Spaß beim Hören,
Sehen und Feiern.

P.S.: Ein großes Dankeschön an das Open Ohr-Team
für Eure Unterstützung im Schick & Schön.



SCHICK & SCHÖN
die Kulturlounge im Südbahnhof Mainz



Wa(h)re Arbeit >> Lesung von Steffen Falk

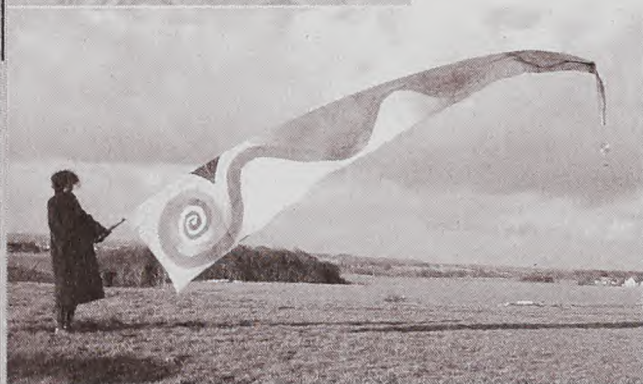
10.30 Uhr, Auf der Mauer >> „Arbeit! Arbeit!Arbeit! Die Leute gehen doch eigentlich gerne zur Arbeit, das ist doch kein Frondienst.“ Der Text ist eine cut-up-Montage, die in ihrer Gänze aus Zitaten besteht. Das Zitat wird als notwendiges und effizientes Mittel der Erkenntnis benutzt. Worte, Sätze und Absätze sind Nachrichten, Artikeln, Reportagen aus Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften, Polit- und Lifestylemagazinen sowie Reden und Aufsätzen verschiedener Personen des öffentlichen Lebens entnommen. Das Ergebnis spricht für sich und wird nicht kommentiert. Sämtliche Zitate wurden selbstverständlich aus ihrem Zusammenhang gerissen und in den einen, in den sie gehören, hinein gestellt. Eine Ideologie tritt zu Tage, die für Satire gehalten werden könnte. Aber sie entspricht der ihr entnommenen Realität. >>

Umbul-Umbul-Hand-Arbeit

>> Workshop Fahnenmalen

11.00 - 12.00 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr, Kuppelzelt

>> Ausführliche Beschreibung siehe Seite 11.

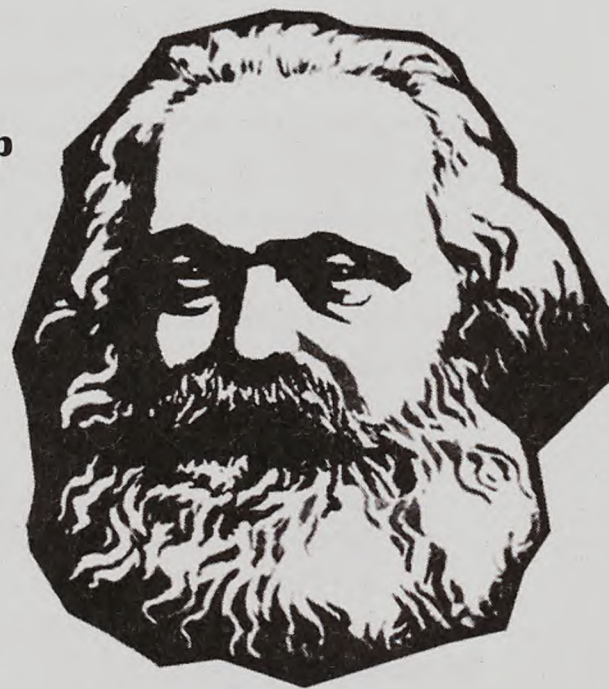


Marxismus revisited >> Workshop

14.30 - 17.30 Uhr, Arbeitsplatz 4 >> Karl Marx skizziert in „Das Kapital – Kritik der politischen Ökonomie“ die gesellschaftlichen Verhältnisse als durch die Verteilung des Kapitals bestimmt. Ihre Analyse zeigt, dass Verteilung, Bewegung und Gestaltung des Kapitals das Ergebnis der gesellschaftlichen Organisation von Arbeit ist. Der Workshop nimmt diese Analyse unter die Lupe und vergleicht sie mit den heutigen Arbeits- und Kapitalverhältnissen. >>

**Einführung in die marxistische Theorie
und Leitung des Workshops:**

Joerg Schindler und Dirk Burczyk (JungdemokratInnen/Junge Linke)



Netzarbeit >> Gespräch

14.30 Uhr, Kleines Zelt >> Arbeiten ohne festen Arbeitsplatz, losgelöst von räumlichen und zeitlichen Schranken – Netzarbeit. Seit dem Hype um die neuen Möglichkeiten des world wide web wird Netzarbeit als Synonym für Erneuerung und Flexibilität verwendet und gerne als Arbeit der Zukunft propagiert. Schöne neue IT-Arbeitswelt, doch was steckt dahinter und welche Möglichkeiten bietet diese Form der Arbeit? >>

Leitung:

Gracia Trapp

"...und baggern muss man doch?!"

Rollenspiel zu einer alternativen Arbeitswelt

14.30 - 18.00 Uhr, Arbeitsplatz 3 >> Wir schreiben das Jahr 2025. Das seit Mitte des 20. Jahrhunderts existierende Arbeitsmarkt- und Sozialstaatsmodell inklusive Vollbeschäftigungsgedanke liegt darnieder. Auf Grund dessen hat sich die Regierung entschlossen, ein bereits im 20. Jahrhundert entwickeltes Arbeitsmodell flächendeckend einzuführen. Dieses Modell zielt auf die Stärkung lokaler Strukturen und beinhaltet eine Verbindung von Gemeinwesenarbeit und Erwerbsarbeit. Kern dieses Modells ist das sogenannte "Sockelgeld", eine finanzielle Grundsicherung jeder Bürgerin - und das ohne den Zwang zur Arbeit.

Die ganze Welt blickt gespannt auf euch, um zu erfahren, ob hier Zukunft gestaltet wird, oder ob das neue Arbeitsmodell den Weg in den Abgrund bereitet.

Nichts steht fest, alles ist offen bis auf eins: Eine Rettung „von Außen“ ist ausgeschlossen. >>

für 20 Spielerinnen, ab 16 Jahre

Spieldauer: ca. 3 Stunden

Leitung: Markus Küffner, Harald Herdegen, Silke Wilhelm (Sozial- & Spielpädagoginnen)

Die Zukunft der Arbeit in STAR TREK und FUTURAMA >> Workshop

14.30 Uhr, Bau F >> Seit beinahe vierzig Jahren begleiten uns nun schon die unendlichen Weiten des STAR TREK-Universums. Während in der intergalaktischen Föderation scheinbar jede ihre individuellen Interessen jenseits traditioneller Arbeitsverhältnisse verfolgen kann, gestaltet sich die Situation in der satirischen Science-Fiction-Cartoonserie FUTURAMA von Matt Groening (Erfinderin der SIMPSONS) anders: Im New York des Jahres 3000 entscheiden implantierte Karrierechips über die berufliche Zukunft, Aliens treten nicht als Invasorinnen auf, sondern betätigen sich als Fernsehstars oder schlecht bezahlte Arbeitskräfte und die Serie STAR TREK wurde nach einigen Religionskriegen innerhalb des Fandoms verboten.

Im Vergleich beider Serien werden nicht nur unterschiedliche Science-Fiction-Entwürfe zur Zukunft der Arbeit deutlich, sie spiegeln als virtuelle Versuchslabore auch unmittelbar die gegenwärtige Gesellschaft wider, worüber es sich in diesem Workshop trefflich diskutieren lässt >>.

Leitung: Dr. Andreas Rauscher, Filmwissenschaft Mainz

Für die Zukunft seh' ich rosaschwarzrot

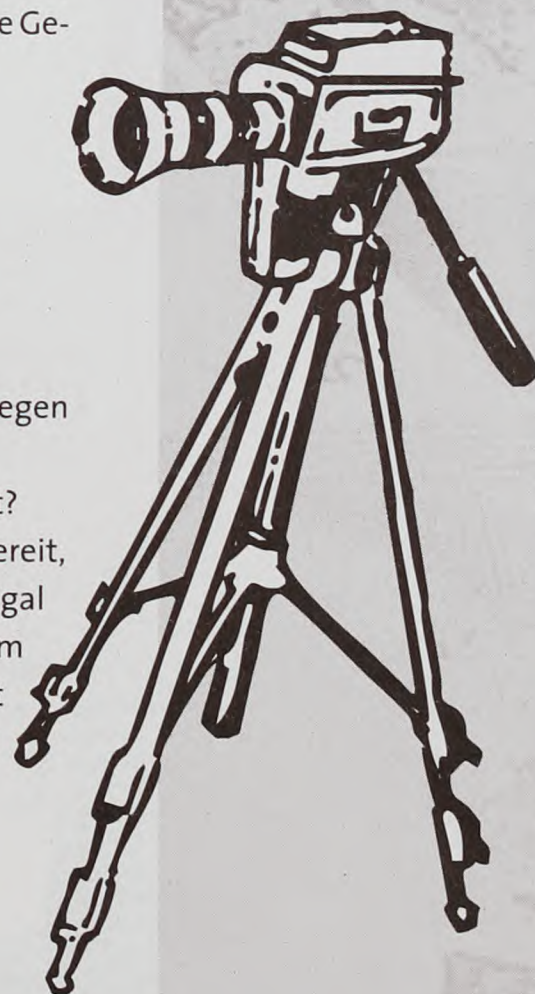
Wie werden wir arbeiten? >> Videoworkshop

14.30 Uhr, Bau F >> „Auch in Zukunft wird man zwischen BAFöG und Rente eine Pause einlegen müssen, die nicht durch Sozialhilfe überbrückt wird.“ (Wolfgang Schäuble, CDU)

Ach ja, ist das so? Was denkt ihr, wie euer (Arbeits-)Leben in den kommenden Jahren aussieht?

Wir stellen die Technik, ihr die Ideen. Für einige Stunden stehen wir zu eurer Unterstützung bereit, damit eure Meinung in einem filmischen Beitrag auf dem Festival präsentiert werden kann. Egal ob Selbstdarstellung, Interview oder Mitschnitte von Diskussionen auf dem Gelände, alles zum Thema ist erlaubt. Wir haben eine Mini-DV-Kamera zur Verfügung. Die Beiträge werden direkt aneinandergereiht und später ungeschnitten im kleinen Zelt gezeigt. Die Teilnehmerinnenzahl ist auf 12 Personen begrenzt. >>

Leitung: Anke Hornung, Björn Müller, Ruth Preywisch



Workshop, Performance Bilder bewegen

14.30 Uhr, Bau F >> Wir lassen uns von Bildern bewegen, bringen diese Bilder in Bewegung, um andere Leute sich von ihnen bewegen zu lassen. Alles klar?

Wir wollen uns spielerisch unter Einsatz des ganzen Körpers mit dem Thema „Arbeit und Arbeitsvisionen“ beschäftigen. Ausgangspunkt dafür sind Bilder zum Thema, die uns inspirieren, verwirren oder auf neue Ideen bringen.

Diesen 2-dimensionalen Bildern wollen wir eine eigene 3-dimensionale theatrale Form geben. Ziel ist eine kleine Walkact-Performance, die sich am Ende des Workshops über das Festivalgelände bewegen wird. >>

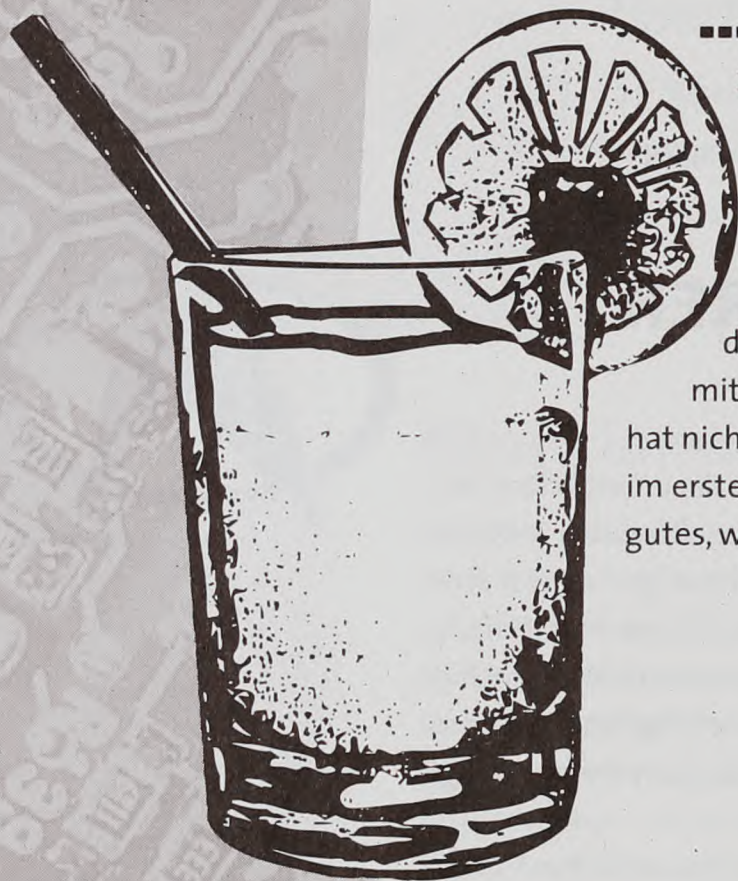
Leitung: Silke Maier, Theaterpädagogin und Clownin

Magdalena Olesiak, Fachschaft Kunstgeschichte, Universität Mainz

... für ein gutes, wildes Leben.

>> **Tresengespräch mit einer Barkeeperin, Schauspielern und Lebenskünstlerin**

14.30 Uhr, Getränkestand Hauptwiese >> Um 13.00 Uhr geht die Sonne auf, wenn überhaupt. Scheiß drauf. Ich mach mich doch nicht kaputt und stehe morgens um 8.00 Uhr im Anzug im Büro – ohne mich! Klar sind diese Nachtschichten nicht gerade das Paradies, aber Herr Lehmann hat es damit immerhin zur Kinoheldin geschafft, also warum nicht auch ich. Barfrau sein hat nicht nur schlechte Seiten. Und wenn ich dann morgens mit den ganzen Yuppies im ersten Bus sitze denke ich mir immer, was ich mache ist schon o.k.. Also, auf ein gutes, wildes Leben. Prost. >>



DIE GABEL
TAFELSERVICE & EVENTS

Frankfurter Straße 22
64546 Mörfelden-Walldorf
Tel. 0 61 05 / 2 11 26
Fax 0 61 05 / 2 46 78
info@die-gabel.com · www.die-gabel.com

VOLT IHR WATT?

flo SERVICE GmbH
MAINZ
VERANSTALTUNGSTECHNIK

www.flo-service.de

55129 Mainz-Hechtsheim
Dekan-Laist-Straße 12
Gewerbegebiet, Zufahrt C

☎ (06131) 831003
Fax (06131) 81095
info@flo-service.de



Himmlische Arbeit

Modelle der Vermischung von Leben und Arbeiten >> Gespräch

16.30 Uhr, Arbeitsplatz 2 >> Arbeit im kapitalistischen System ist immer entfremdete Arbeit. Die Arbeiterin ist dadurch, dass sie ihre Arbeitskraft verkaufen muss sich selbst und ihrer Arbeit entfremdet, so heißt es im „Kapital“. Aber stimmt das? Dieses Gespräch stellt zwei Lebensentwürfe vor, bei denen die Trennung von Leben und Arbeit schwierig, wenn nicht unmöglich ist und gleichzeitig positiv besetzt: eine **Nonne** und eine **Stewardess**. Himmlische Arbeit jenseits von Entfremdung? – ein Gespräch. >>

Im Gespräch:

Stewardess

Nonne

Moderation:

N.N.

Dr. Treznok

Telepathische Schreybung

16.30 Uhr, Hauptwiese >> Arbeit an *Ihrem* lyrischen Selbst. Die Mainzer Künstlerin Dr. Treznok bietet allen Besucherinnen des OPEN OHR Festivals einen Zugang zum eigenen lyrischen Selbst: die Telepathische Schreybung.

Das telepathische Medium Dr. Treznok tippt in die Schreibmaschine, was die Besucherinnen *denken oder fühlen*. Nach der Sitzung erhalten sie ihren Text und alle diesbezüglichen Rechte, insbesondere das des öffentlichen Vortrags, der Übertragung und Reproduktion (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren). >>



Rechenstunde zur Grundsicherung

16.30 Uhr, Kleines Zelt >> Eine Grundsicherung soll allen Bürgerinnen die Möglichkeit geben, als gleiche und freie Personen ohne existentielle Ängste leben zu können. Dieser Sockelbetrag, den jede Person erhält, muss so hoch sein, dass er ein Leben ohne Angst und Not gestattet.

Doch gerät nicht eine Gesellschaft in Not, wenn sich zu viele in der Grundsicherungs-Hängematte ausruhen? Wie ist dieses Modell zu finanzieren und wo liegen die Gefahren? >>

Es diskutieren:

Prof. Dr. Opielka, Uni Jena

eine Wirtschaftswissenschaftlerin

Moderation:

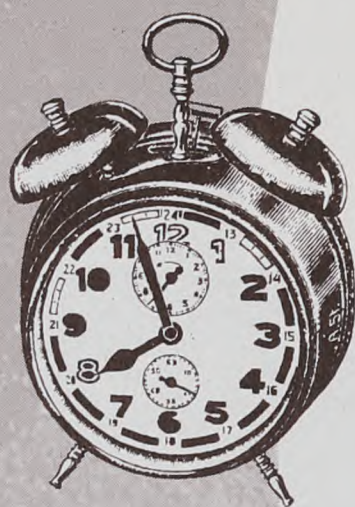
Volker Panzer, Journalistin u.a. ZDF Nachtjournal



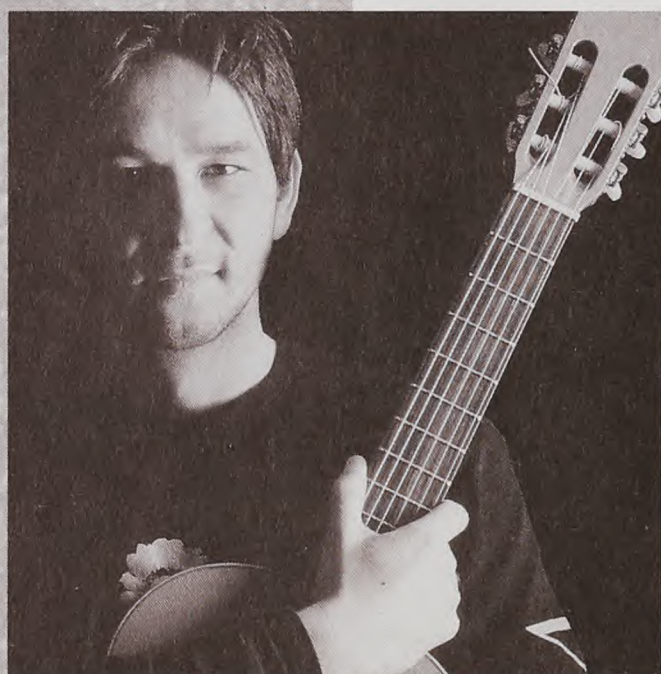
5 Stunden sind genug! >> Workshop

16.30 Uhr, Bau F >> Obwohl wir im Zeitalter der immer umfassenderen Automatisierung leben, werden Tausende von Menschen zu „zumutbarer Arbeit“ gezwungen und in Umschulungsprogrammen oder ABM-Maßnahmen geparkt. Muss das so sein? 21. Jahrhundert und Vollbeschäftigung gehen nicht mehr zusammen und müssen es auch nicht, es ist deshalb an der Zeit, Modelle einer Nicht-Arbeitsgesellschaft zu diskutieren. Dante Darwin hat mit ihrem 1994 vorgelegten Buch „5 Stunden sind genug“ einen Entwurf einer solchen fast arbeitsfreien Gesellschaft vorgelegt, den es in diesem von ihr geleiteten Workshop zu diskutieren gilt. Verknüpft ist dieser Entwurf mit der Vision einer herrschaftsfreien Gesellschaft. >>

Leitung: Dante Darwin, Autorin, Frankfurt a. Main



Fred Timm Traumberuf Künstlerin?



17.00 Uhr, Auf der Mauer >> „... ist Timm der nette Junge von nebenan, der liebenswert und „charming“ pubertär über die Stränge schlägt.“

Doch wie lebt es sich, wenn man auf die Frage: „Beruf? Musikerin!“ antworten darf? Fred Timm steht euch nach ihrem Auftritt zur Verfügung, solche und andere Fragen zu beantworten und einen Einblick in diesen „Traumberuf“ zu geben. Bekommt einen Eindruck wie es ist, sich scheinbar frei jeden Auftritt aussuchen zu können. Sofern man überhaupt Angebote bekommt. Dabei immer „auf Achse“ aber ohne „Chefin“, die einem reinredet. Ein Gespräch jenseits von DSDS & Co. >>

Moderation: Maik Meuser, freie Journalistin, Mainz

Unterstützt von XENOS



Unser zuverlässiger Lieferant

ALTENWEG

GETRÄNKE • ZELTE • HALLEN

D-56291 Bickenbach • Tel.: 06746/202 Fax 8900

www.altenweg.de • E-mail: Info@altenweg.de

m u h l a u d i o

t o n - u n d l i c h t s y s t e m e

tel: 06724/605440 fax: 06724/605445



Ohrenkuss ... da rein, da raus Das Magazin, gemacht von Menschen mit Down Syndrom >> Lesung

17.00 Uhr, Kuppelzelt >> „Jeder Mensch als Individuum, als Einzelwesen und Person mit ihren ganz eigenen Gefühlen und Gedanken ist wichtig zu nehmen.“

Die Ohrenkuss-Redakteurinnen widmeten vor geraumer Zeit eine komplette Ausgabe ihres Magazins dem Festivalthema. In ihrer Lesung richteten sie den Fokus auf Arbeit und Menschenwürde aus der Sicht behinderter Menschen; für Nichtbehinderte nicht minder wichtig. >>



Wenn Schülerinnen für Afrika jobben ...

Vortrag über die AKTION TAGWERK

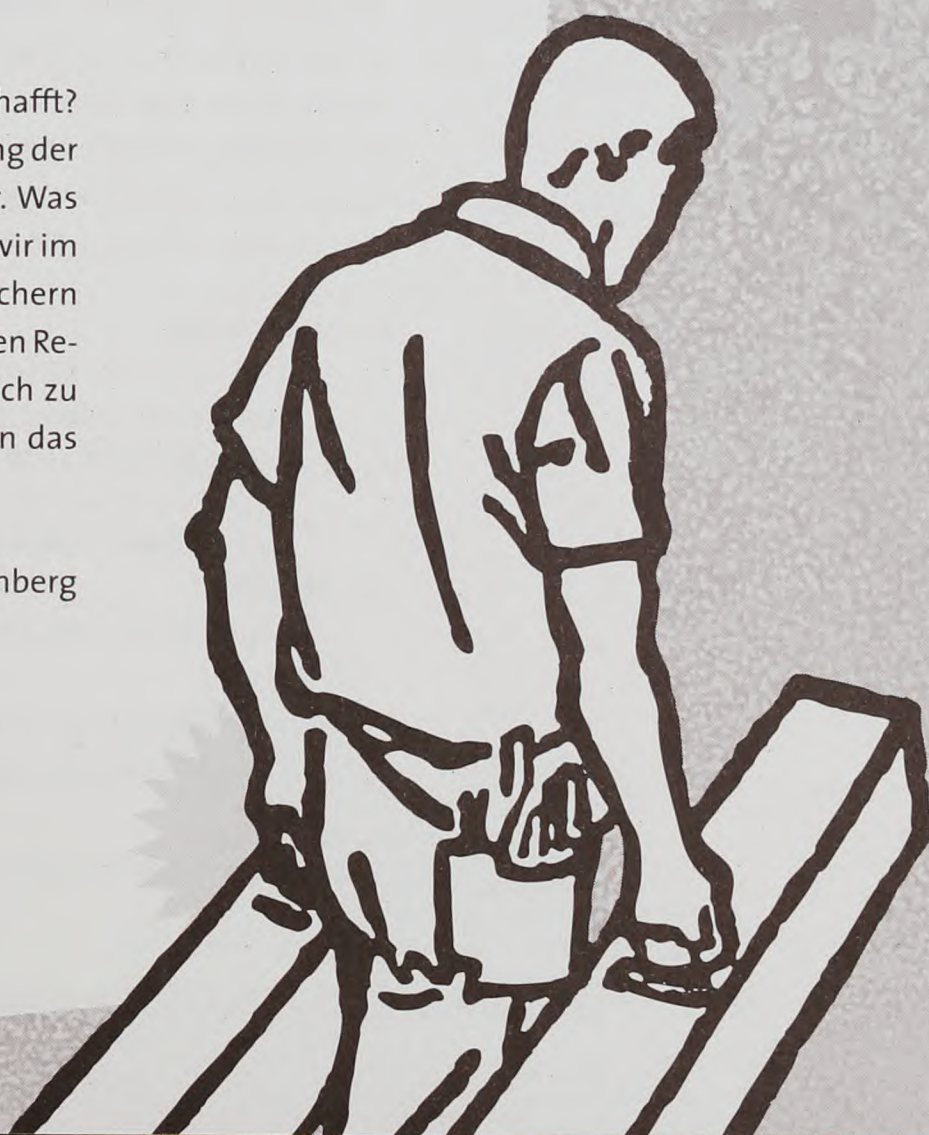
17.00 Uhr, Bau F >> Ausführliche

Beschreibung siehe S. 15 >>

Tagesdokumentation

18.00 Uhr, Kleines Zelt >> Was haben wir heute geschafft? Ein Blick zurück auf unser Tagwerk, denn eine neue Gestaltung der inhaltlichen Veranstaltungen erfordert eine neue Struktur. Was passierte inhaltlich heute vom Podium bis jetzt? Wo stehen wir im Moment und was fehlt uns noch, um glücklich zu sein? Wir sichern unsere Ergebnisse, haben noch einmal die Möglichkeit, mit den Referentinnen und den Leiterinnen der Workshops ins Gespräch zu kommen, können noch einmal diskutieren und präsentieren das Geschaffte. >>

Eine Dokumentation mit Andreas Behringer, Martin Sassenberg und einer Vertreterin der Freien Projektgruppe





**Nachdem wir am Samstag
den status quo der
bundesdeutschen Arbeits-
welt analysiert und uns
Sonntags mit Utopien
und Visionen dazu
beschäftigt haben soll es
heute, am „Mainzer Tag“,
um verschiedene wichtige
Einzelaspekte des Themas
Arbeit gehen, die nicht
untergehen, bzw. noch
einmal verstärkt bearbei-
tet werden sollen: Ausbil-
dung, den Themenkom-
plex „Arbeit + Zukunft +
ich“, Vereinbarkeit von
Beruf und Familie, „andere
Arbeit“ – dazu kann
eigentlich fast jede von
uns konkrete Erfahrungen
beisteuern. Durch den
persönlichen Bezug soll
der Bogen vom Festival
zum für uns alle
kurz bevorstehenden
„normalen“ Arbeitsalltag
gespannt werden –
let's work it out!**

Der Mainzer Tag

>> Vom Wiedererkennen und Neuentdecken

30. OPEN OHR Festival an Pfingsten in Mainz. Von Anfang an viel mitreißende Musik, aufwühlendes Theater, politisches Kabarett und vor allem hitzige Diskussionen über das jeweilige Thema. Diese Mischung macht das OPEN OHR Festival einzigartig, mittlerweile halten wir als Letztes und Einzige die Fahne eines inhaltlichen Jugendkulturfestivals in Deutschland hoch und heben uns somit von den reinen Konsum-Veranstaltungen ab. Hinzu kommt, dass wir ein Jubiläum begehen, nämlich das 30. OPEN OHR Festival. Dies möchten wir mit den Mainzerinnen feiern, denn hier in Mainz fühlen wir uns wohl und verortet. Deshalb gibt es heute ermäßigten Eintritt, deshalb stellen sich Initiativen aus Mainz vor, auf der Mauer gibt es Musik aus Mainz und die Referentinnen sind auch alle aus Mainz. Denn wir hoffen, dass Meenz Meenz bleibt und dass das OPEN OHR Festival noch weitere 30 Jahre in Meenz bleiben wird! >>



In Arbeit sein – andere Formen von Arbeit >> Diskussion

10.00 Uhr, Kleines Zelt >> Wenn ich an Arbeit denke, dann fängt der Tag morgens um 7.00 Uhr an, ich schleppe mich in mein Büro oder auf die Baustelle, verrichte mein Tagwerk, um Abends geschafft in den trauten Kreis der Familie zurückzukehren und dem Feierabend zu frönen. Aber es gibt auch Menschen, die leben dies anders, die widmen sich Formen von Arbeit, die angenehmer oder selbstverständlicher oder unstressiger oder unscheinbarer scheinen. Ob das wirklich so ist, werden sie uns berichten. >>

Es diskutieren:

Stefan Budian, Künstlerin
Jens Beutel, Oberbürgermeisterin/Politikerin
Mona Steigauf, Siebenkämpferin, ehemalige Olympiateilnehmerin (angefragt)
Alexander Kurz, Vorsitzende des Stadtjugendrings/Ehrenamtliche
Jochen Wahl, Diplom-Psychologin, Mediatorin (BAFM)

Moderation:

Gaby Böhne, Freie Journalistin

Die Veranstaltung beginnt auf dem Podium und wird an „Runden Tischen“ mit der Möglichkeit des persönlichen Austauschs enden

Die inhaltlichen Veranstaltungen des Mainzer Tages werden von XENOS unterstützt.

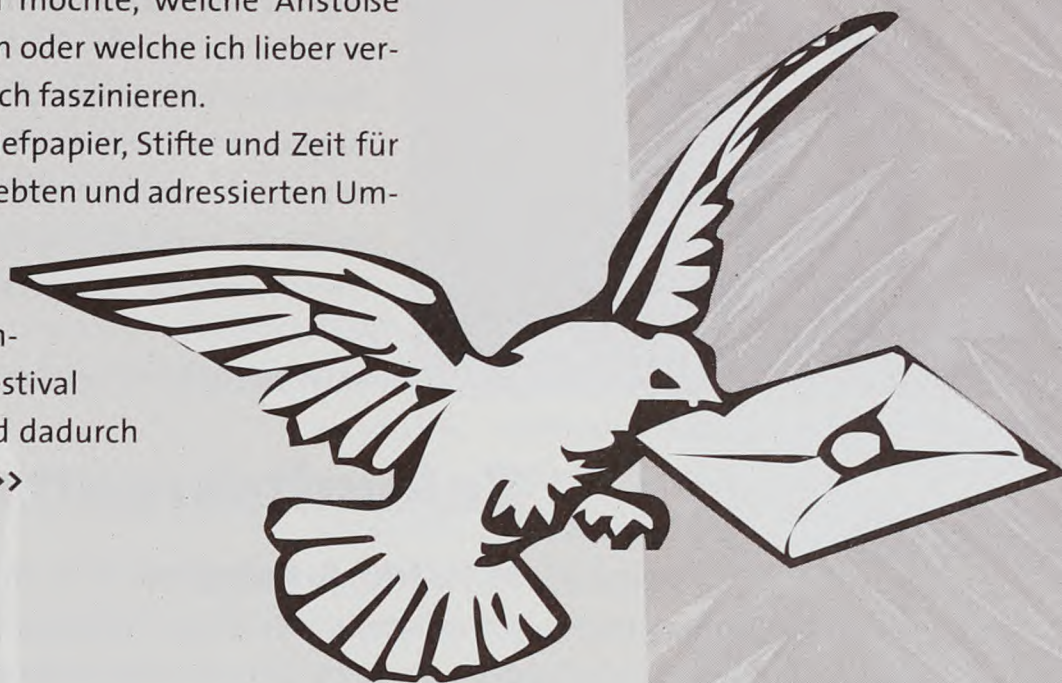


Ein Brief für mich

11.00 Uhr, Arbeitsplatz 1 >> Mich mit meinen Visionen, Gedanken, Befürchtungen und Wünschen auseinandersetzen, in Ruhe die Impulse dieses OPEN OHR Festivals auf mich wirken lassen, sinnieren und für mich sein – der Workshop bietet dafür Gelegenheit. Ich schreibe mir einen Brief, entwickle darin meine Vorstellung von Arbeit, nehme mir vor, wie ich zukünftig arbeiten möchte, was ich verändern, angehen, vertiefen möchte, welche Anstöße während des OPEN OHR ich mir zu Herzen nehmen oder welche ich lieber vergessen möchte, welche mich verwirren, welche mich faszinieren.

Nach einer Einführung erhält jede Anwesende Briefpapier, Stifte und Zeit für sich. Am Ende des Workshops gibt Jede den zugeklebten und adressierten Umschlag ab – denn es bleibt offen, wann man seinen Brief erhält. Somit trudelt irgendwann im anschließend schnell wieder eintretenden Alltag unverhofft der Brief ein, der an dieses OPEN OHR Festival und die damit verbundenen Vorsätze erinnert und dadurch dafür sorgt, dass nichts davon untergehen muss. >>

Leitung: Gesine Otto, Sozial-Agentin



mayence
acoustique e.V.

echt handgemacht

jeden Donnerstag

live & acoustic

im M8-LiveClub

Mainz

Mitternachtsgasse 8
(HdJ)

www.mayence-acoustique.de

pro familia

Deutsche Gesellschaft für Familienplanung,
Sexualpädagogik + Sexualberatung e.V.

• **Anerkannte Beratungsstelle:**

Beratung bei Schwangerschaft •
Ärztliche Sprechstunde • Familien-
planung • Therapeutische Einzel-,
Paar- und Sexualberatung •
Familienrechtliche Sprechstunde

• **Sexualpädagogik:** Aufklärung für
Jugendliche, Beratung für Eltern
und PädagogInnen, Medienausleihe

• **Medizinische Einrichtung** für
Schwangerschaftsabbruch und Nach-
sorge

pro familia Zentrum Mainz

Quintinsstraße 6 • 55116 Mainz
Tel. 06131-2876610 • Fax: 06131-223973
E-mail: mainz@profamilia.de
www.profamilia-mainz.de

Termine: Montag - Freitag nach Vereinbarung



„Viele sind berufen, aber nur wenige sind auserwählt...“ >> Workshop



11.00 Uhr, Arbeitsplatz 1 >> Ich werde mal Klinkenputzerin! Oder Makrobatin? Und wenn alle Stricke reißen, eben doch Bundespräsidentin. Berufe gibt es viele, aber was machen die eigentlich? Und macht das Sinn? Wir entwickeln die Berufe der Zukunft und schauen mal, was man aus althergebrachten Professionen alles machen kann um sie zu entstauben und sinnvoll zu gestalten. Denn eine Bundespräsidentin vermag mehr als zu repräsentieren und eine Informatikerin sollte vielleicht doch besser nur informieren. Und eventuell benötigt man ja doch unbedingt eine Pferdeflüsterin oder eine Eierschalensollbruchstellenverursacherherstellerin. >>

Leitung: Isabelle Prassé und Sonja Ade, Berufs-Orientierungshilfe

Zukunftskreation >> Workshop

11.00 Uhr, Arbeitsplatz 2 >> Manche zeichnen ein düsteres Bild der Zukunft, manche sehen die zukünftige Heilsbringerin in der Technik, manche sind gar der Meinung, es gebe gar keine Zukunft, aber andere sind positiver gestimmt und malen eine rosarote. Das Schöne ist, es liegt zu einem großen Teil in unserer Hand, was wir mit der Zukunft anstellen und wie wir sie individuell kreieren. Dazu habt ihr hier Gelegenheit. Eure Vorstellung von Zukunft und vor allem von eurer Arbeitszukunft auf Papier oder in Form zu bringen, anzuschauen, wie das aussieht und ob man da wirklich hin will. Kreativ die Vorstellung der Zukunft mit den eigenen Händen gestalten, ob malen oder modellieren, Visionen sind gefragt, die zumindest für heute Wirklichkeit werden. >>

Leitung: Slavia Dretvic und Daniel auf dem Berge, Lebens-Künstlerinnen



Der Arbeit gehört die Zukunft

11.00 Uhr, Kuppelzelt >> Wie sieht die Zukunft der Arbeit aus? Werden wieder ausreichend Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen? Kann ich dabei das wählen, was ich will oder muss ich das nehmen, was mir angeboten wird? Wie weit darf man Mobilität und Flexibilität strapazieren, um noch gerne zu arbeiten? Kann ich produktiver sein als eine Maschine oder bin ich dafür keine Konkurrenz mehr? Werde ich mir das leisten können, was ich mir leisten möchte mit dem Gehalt, das ich mal verdienen werde? Gibt es in Zukunft nur noch Gewinnerinnen oder Verliererinnen und wer davon hat Arbeit? >>

Eine offene Diskussion mit Irene Groß-Herzog, Berufsberaterin der Agentur für Arbeit, Mainz

„Arbeit macht Spaß“

Kinder und Arbeit? Ein wohl eher unrühmliches Kapitel unseres heutigen Wohlstandes. Kinder unter Tage statt in der Schule, schon als junge Erwachsene krank und ausgelaugt. Dies änderte sich zum Glück mit zunehmender Industrialisierung und notwendigen Fachkräften in Europa grundsätzlich, so dass Kinder heute zumindest theoretisch die Chance auf eine angemessene Schulbildung und körperliche Unversehrtheit haben. Aber auch bei Kindern wird Arbeit „erwachsen“ definiert: die Eltern arbeiten, um Geld zu verdienen, die Kinder spielen. Haus„arbeit“ soll aufgeteilt werden - pädagogisch sinnvoll, aber außer Acht lassend, dass für Kinder der Bau eines Turms genauso wie der Versuch, gemeinsam Schwieriges zu bewältigen, „Arbeit“ ist. Vielleicht liegt es daran, dass es nichts mit äußeren Zwängen und Geld zu tun hat und dass es vor allem eins macht – nämlich Spaß!

Das sind Umstände, die das Kinderprogramm dieses Jahr als Schwerpunkt setzt.

Samstag beginnen wir mit unserem riesigen Mosaikbild, dass wir alle gemeinsam bis Montag herstellen. Zur Einstimmung in das sicher perfekte Sommerwetter: Wir bauen kleine Floße und lassen sie dann im Planschbecken schwimmen - vergeßt bitte eure Badesachen nicht...

Beruf Bäckerin? Das könnt ihr auch! Wir „arbeiten“ mit Salzteig und ihr könnt die Ergebnisse natürlich mitnehmen.

Sonntag ist dann Experimentiertag: Teile der „Science Park“-Ausstellung mit Technik zum verstehen und anfassen, unsere Elektroaktion zum Stromherstellen oder – wer auf Technik keine Lust hat – unsere Häkelecke, denn auch Handarbeit (genauso wie reden und trösten...) ist „Arbeit“...

Montag: Y-Tong Tag: Hämmern, sägen, feilen, anmalen – lasst eurer Fantasie freien lauf! Und zum Schluss Stockbrot – wie immer über offenem Feuer frisch gebacken...

Dazu natürlich wieder viel offenes Spiel mit der SPIELEBOX, der Hüpfburg und der Sommerrodelbahn.

Als Highlights:

Kinderlieder mit Wolfgang Hering am Sonntag, Jonglierworkshop für Kinder ab 10 Jahre mit Daniela Daub am Sonntag und Montag, der Auftritt des Kinderzirkus des Neustadtzentrums und des Kindertheaters „Die Stromer/Jalawa“ und ihrem Stück „Die rote Prinzessin“ am Montag.



Samstag

Schwerpunktthema „Arbeit“

- | | |
|-------------------|--|
| 10.30 Uhr | Eröffnung des Kinderprogramms, offenes Spiel, Legoecke |
| 12.00 Uhr | Mosaikbild |
| 14.00 - 15.30 Uhr | Floße bauen |
| 14..30 Uhr | Figurentheater für Menschen ab 8 „Maria auf dem Seil“ |
| 16.30 - 17.30 Uhr | Salzteigaktion |

Sonntag

Schwerpunktthema „Experimente“

- | | |
|------------|-----------------------------|
| 10.30 Uhr | Eröffnung und offenes Spiel |
| 12.00 Uhr | Stromaktion und Häkeln |
| 13.00 Uhr | Mosaikbild |
| 14.00 Uhr | Jonglierworkshop |
| 15.00 Uhr | Wolfgang Hering |
| 16.00 Uhr | Offenes Spiel |
| ganztägig: | Exponate des „Science Park“ |

Montag

Schwerpunktthema „Y-Tong“

- | | |
|-----------|--|
| 10.30 Uhr | Eröffnung und offenes Spiel
Kindertheater Die Stromer/Jalawa:
„Die rote Prinzessin“
(Bühne „Auf der Mauer“) |
| 11.00 Uhr | Y-Tong Aktion |
| 13.00 Uhr | Mosaikbild |
| 14.00 Uhr | Kinderzirkus des
Neustadtzentrums |
| 15.00 Uhr | Jonglierworkshop |
| 16.00 Uhr | Stockbrotbacken als Abschluss
des Kinderprogramms |

Das diesjährige Kinderprogramm wird von der Culturebox Veranstaltungsagentur mit freundlicher Unterstützung der Winterberg Stiftung durchgeführt.

ab 9.00 Uhr

ab 12.00 Uhr

// FRÜHSCHICHT //

// STREIK! //

// TAGSCHICHT //

FREITAG

PROGRAMM

Änderungen und Aktualisierungen hängen am Festivalbüro

SAMSTAG

9.00 Uhr, Hauptwiese Stockkampf
10.00 Uhr, Drususstein
Lazy Chambermaids
10.00 Uhr, Große Katakomben
Roger & Me
11.00 - 12.00 Uhr, Kuppelzelt
Umbul-Umbul-Hand-Arbeit

WORKSHOP
MUSIK

FILM

WORKSHOP

12.00 Uhr, Drususstein
Reformhaus
Tagespodium zur Analyse des status quo

ARBEIT

STREIK!
STREIK!

14.00 - 19.30 Uhr, Kleines Zelt
Eine Hommage Vieler an ein unabdingbares F
14.00 - 18.00 Uhr, Kleine Katakomben
„Mädchen für alles gesucht!“
Workshops und Aktionen für Mädchen
14.00 - 17.00 Uhr, Kuppelzelt
Umbul-Umbul-Hand-Arbeit
14.15 Uhr, Auf der Mauer Arbeit geben, Arb
14.30 Uhr, Bau F Wie werde ich was ich bin?
14.30 Uhr, Bau F Der Sozialstaat – nichts als
kapitalistische Mangelverwaltung
14.30 Uhr, Großes Zelt Figurentheater Wild
15.00 Arbeitsplatz 2 Bürgerinnen nur 2. Klas
15.00 Uhr, Drususstein Christof Stählin
15.30 Uhr, Arbeitsplatz 4 Arbeit und Identit

SONNTAG

9.00 Uhr, Hauptwiese
Stockkampf
10.00 Uhr, Große Katakomben Bread and Roses
10.00 Uhr, Drususstein Loco Deaf Trip
10.00 - 12.00 Uhr, Kleine Katakomben
Das Erste Improvisierte OPEN OHR Lesetheater
10.30 Uhr, Kleines Zelt
Feierabend für Alle? Die Krise der Arbeitsgesellschaft
10.30 Uhr, Auf der Mauer
Steffen Falk: Wa(h)re Arbeit
ab 11.00 Uhr, auf dem Festivalgelände Music Box
11.00 - 12.00 Uhr, Kuppelzelt
Umbul-Umbul-Hand-Arbeit
11.00 Uhr, Großes Zelt
electronic music theater

WORKSHOP

FILM

MUSIK

THEATER

ARBEIT

LESUNG

MUSIK
WORKSHOP

THEATER

12.00 Uhr, Drususstein
Arbeit macht das Leben süß ...
süß wie Maschinenöl?
Tagespodium zu Visionen und Utopien
der Arbeitsgesellschaft

ARBEIT

STREIK!



14.00 - 24.00 Uhr, Kleine Katakomben
Das Erste Improvisierte OPEN OHR Lesetheater
14.00 Uhr, Große Katakomben Ofen aus
14.00 Uhr, Hauptwiese Theater Maatwerk
14.00 - 17.00 Uhr, Kuppelzelt
Umbul-Umbul-Hand-Arbeit
14.30 Uhr, Auf der Mauer Lerryn
14.30 Uhr, Arbeitsplatz 4 Marxismus revisit
14.30 Uhr, Kleines Zelt Netzarbeit
14.30 - 18.00 Uhr, Arbeitsplatz 3
Rollenspiel „... und baggern muss man doch?!“
14.30 Uhr, Bau F
Die Zukunft der Arbeit in STAR TREK und FUTU
14.30 Uhr, Bau F
Für die Zukunft seh' ich rosaschwarzrot
14.30 Uhr, Bau F Bilder bewegen
14.30 Uhr, Getränkestand Hauptwiese
... für ein gutes, wildes Leben
15.00 Uhr, Drususstein rOckbuSter 2004

MONTAG
DER MAINZER TAG

10.00 Uhr, Kleines Zelt
In Arbeit sein – andere Formen von Arbeit
10.00 Uhr, Drususstein OPEN OHR – open end!
10.00 Uhr, Große Katakomben Fahrraddiebe
10.30 Uhr, Auf der Mauer
Die Stromer/Jalava
11.00 Uhr, Arbeitsplatz 1 Ein Brief für mich
11.00 Uhr, Arbeitsplatz 1
„Viele sind berufen, ...“
11.00 Uhr, Arbeitsplatz 2 Zukunftskreation
11.00 Uhr, Kuppelzelt
Der Arbeit gehört die Zukunft
11.00 Uhr, Bau F Bewerbungstraining
11.00 Uhr, Kuppelzelt Zukunft haben
11.00 Uhr, Kleine Katakomben
Claudius Hagemeister: Dornbracht arbeitet
ab 11.00 Uhr auf dem Festivalgelände
Werde morgen perfekt sein

ARBEIT

ARBEIT

FILM

THEATER

WORKSHOP

WORKSHOP

WORKSHOP

ARBEIT

WORKSHOP

ARBEIT

LESUNG

THEATER

12.00 Uhr, Kleines Zelt
Festivaldokumentation
12.00 Uhr, Bau F
Und morgen muss ich wieder zur Arbeit...
12.00 Uhr, Große Katakomben
Dunkler Lippenstift macht seriöser
12.00 Uhr, Großes Zelt
Materialtheater Stuttgart
12.00 Uhr, Drususstein Wolfram Huschke
12.00 Uhr, Auf der Mauer
Airfield unplugged
12.30 Uhr, Arbeitsplatz 1
Kinder + Karriere = (k)ein Ding der Unmöglichkeit
12.30 Uhr, Kleine Katakomben
Dr. Treznok: ARBEYZAMT
13.30 Uhr, Große Katakomben
Sinnlos im Arbeitsweltraum?
13.30 Uhr, Großes Zelt
Werde morgen perfekt sein

ARBEIT

WORKSHOP

FILM

THEATER

MUSIK

MUSIK

ARBEIT

THEATER

FILM

THEATER

Moderation: Carola Unser + Marcus Beck

14.00 Uhr, Drususstein
Festivalkritik
15.00, Hauptbühne
Spillsbury
17.00, Hauptbühne
Mellow Mark

ab 14.00 Uhr

ab 16.00 Uhr

ab 18.00 Uhr

MITTAGS //

// **SPÄTSCHICHT** //

// **NACHTSCHICHT** //



30. OPEN OHR FESTIVAL

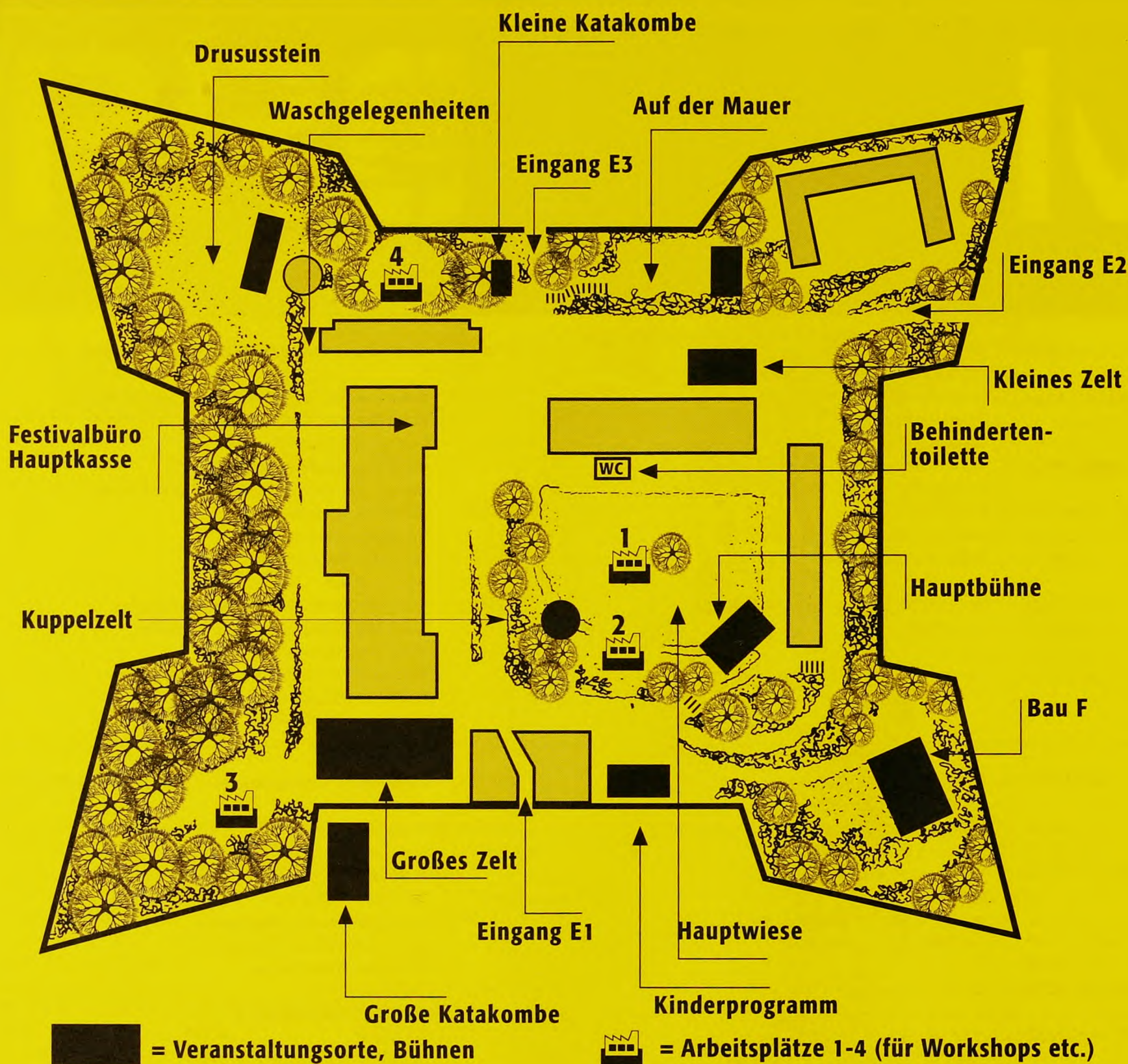
ngbares Festival be en eben, Arbeit nehmen s ich bin? nichts als ater Wilde&Vogel ur 2. Klasse tählin nd Identität	ARBEIT	16.00, Auf der Mauer Thomas Ebermann und Rainer Trampert	LESUNG	Moderation: Katrin Schnitzspan + Andreas Kleinhans	
	WORKSHOP	16.00 Uhr, Große Katakombe Der Glanz von Berlin	FILM	19.00 Uhr, Hauptbühne Rimini Piranhas	MUSIK
	WORKSHOP	17.00 Uhr, Bau F Wenn Schülerinnen für Afrika jobben... Vortrag über die AKTION TAGWERK	ARBEIT	20.30 Uhr, Hauptbühne The Busters	MUSIK
	ARBEIT	17.00 Uhr, Großes Zelt Für Garderobe keine Haftung	THEATER	22.30 Uhr, Hauptbühne Sono	MUSIK
	ARBEIT	17.00 Uhr, Drususstein Reaktor	MUSIK	24.00 Uhr, Drususstein Streik	FILM
	THEATER	ab 16.00 Uhr, auf dem Festivalgelände Music Box	MUSIK	24.00 Uhr, Großes Zelt Dietrich und Raab	KABARETT

be esetheater aus atwerk us revisited an doch?!" und FUTURAMA trot iese r 2004	THEATER	16.00 Uhr, Große Katakombe Call me Babylon	FILM	Moderation: Kathrin Krämer + Philip Hochdörffer	
	FILM	16.00 Uhr, Auf der Mauer Fred Timm	MUSIK	18.00 Uhr, Kleines Zelt Tagesdokumentation	ARBEIT
	THEATER	16.30 Uhr, Arbeitsplatz 2 Himmlische Arbeit	ARBEIT	18.30 Uhr, Hauptbühne The Oliver Twist Band	MUSIK
	WORKSHOP	16.30 Uhr, Hauptwiese Dr. Treznok: Telepathische Schreybung	ARBEIT	19.00 Uhr, Grosse Katakombe Beat-le`juice meets Softe Sache	MUSIK
	MUSIK	16.30 Uhr, Kleines Zelt Rechenstunde zur Grundsicherung	ARBEIT	19.45 Uhr, Hauptbühne Skalariak	MUSIK
	WORKSHOP	16.30 Uhr, Bau F 5 Stunden sind genug!	ARBEIT	21.15 Uhr, Hauptbühne Die Sterne	MUSIK
	ARBEIT	17.00 Uhr, Auf der Mauer Fred Timm: Traumberuf Künstlerin?	LESUNG	23.15 Uhr, Hauptbühne The Groove Syndicate Djali Kunda	MUSIK
	WORKSHOP	17.00 Uhr, Kuppelzelt Ohrenkuss ... da rein, da raus	ARBEIT	24.00 Uhr, Hauptwiese Theater Globuli	THEATER
	WORKSHOP	17.00 Uhr, Bau F Wenn Schülerinnen für Afrika jobben ... Vortrag über die AKTION TAGWERK	THEATER	24.00 Uhr, Großes Zelt Frank Sauer	KABARETT
	WORKSHOP	17.00 Uhr, Großes Zelt RATTEN 07	FILM		
	ARBEIT	17.30 Uhr, Große Katakombe Bartleby			

rcus Becker	ARBEIT	
	MUSIK	
	MUSIK	

**KINDERPROGRAMM
AUF SEITE 29**

30. OPEN OHR FESTIVAL



Festivalzeitung

Die OPEN OHR Nachrichten des Stadtjugendring Mainz

Auch im Jahr 30 der OPEN-OHR-Zeitrechnung werden sich wieder ambitionierte (Hobby-) Redakteurinnen die Festivalnächte um die Ohren schlagen, um euch jeden Morgen mit einer druckfrischen Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu versorgen. Die Zeitung, die direkt auf der Zitadelle produziert wird, versteht sich als eine kritische und unabhängige Tageszeitung für ein kritisches und unabhängiges Festival.

Neben brandaktuellen Veranstaltungskritiken und Hintergrundberichten wird es natürlich auch wieder Interviews mit Künstlerinnen und Besucherinnen geben.

Neu ist in diesem Jahr u.a., dass überall dort, wo die OPEN OHR Nachrichten zu bekommen sind, auch eine Spendendose zu finden ist, in die jede gern den einen oder anderen Cent einwerfen kann. (Um Missverständnissen vorzubeugen: Euro werden natürlich auch genommen!). Die noblen Spenderinnen helfen damit im Übrigen, die Unkosten, die durch Papier, Toner etc. entstehen, ein bisschen im Rahmen zu halten. Auf dass es die OPEN OHR Nachrichten noch lange gebe!

Mit Anregungen, Fragen, Leserinnenbriefen oder Kritik zu den OPEN OHR Nachrichten ist man am Meeting-Point des Stadtjugendring an der richtigen Stelle; im Übrigen wird dort auch die jeweils neueste Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu ergattern sein. Seht den Meeting-Point also bitte als das „offene Ohr“ der Festivalzeitung!

Außer am Meeting-Point bekommt man die OPEN OHR Nachrichten noch im Café-Zelt, am Saftstand des Stadtjugendring und im Festivalbüro.

Auch persönlich überzeugen!

>> Bewerbungstraining

11.00 Uhr, Bau F >> „Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance!“ sagt der Volksmund. Das trifft besonders auf das Vorstellungsgespräch zu. Der erste Eindruck hat einen großen Einfluss auf das Gesamturteil. Die Tücke liegt dabei oft im Detail. Mit der Einladung zu einem Vorstellungsgespräch hat man die erste Hürde geschafft. Jetzt kommt es darauf an, die Chance zu nutzen! Je besser es gelingt, sich als Person mit den eigenen Fähigkeiten zu präsentieren, desto wahrscheinlicher ist der Erfolg.

Den perfekten Auftritt kann jung und alt auf dem OPEN OHR trainieren. Inhalte des Workshops sind: Die ersten 30 Sekunden, Rituale, Fallen, Was tun bei extremer Nervosität?, Kraft in der Stimme, Körpersprache. >>

Der Workshop wird angeboten von Nicole Herbig und Christop Fehr vom Förderband Mainz e.V.

Zukunft haben >> Präsentation

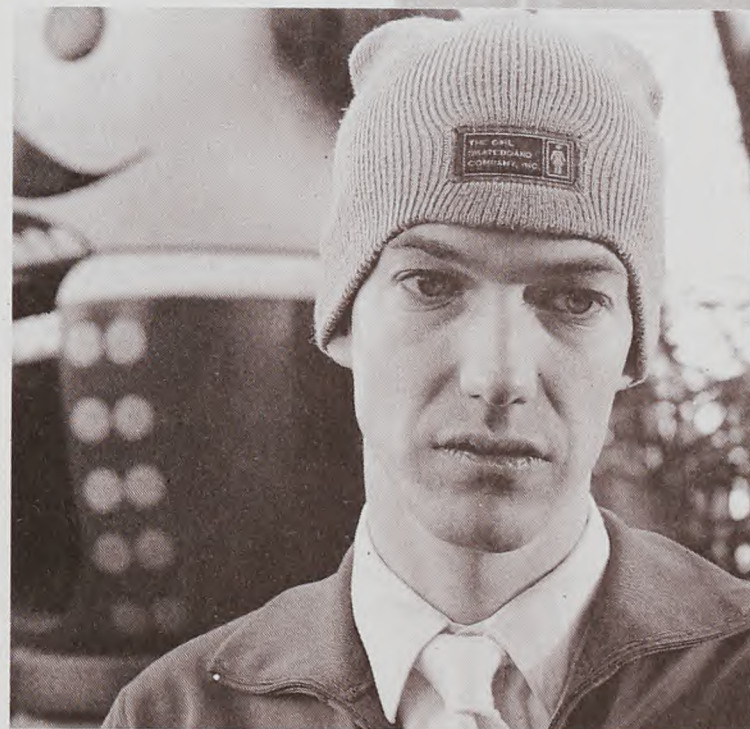
11.00 Uhr, Kuppelzelt >> Keine Ausbildung, keine Zukunft. Immer weniger Ausbildungsplätze bedeutet dann immer weniger Zukunft? Dass dem nicht so ist oder selbst wenn es so scheint Abhilfe geschaffen werden kann, beweisen Institutionen der Jugendberufshilfe tagtäglich. Und diese Institutionen präsentieren sich und ihr Schaffen auf dem OPEN OHR Festival. Denn der Weg zur Zukunft muss nicht unbedingt alleine beschritten werden! >>

Claudius Hagemeister

Dornbracht arbeitet

>> Lesung

11.00 Uhr, Kleine Katakombe >> Nachdem Dornbracht ihre Stelle als Technische Zeichnerin für Sanitärkeramik verloren hat, verdingt sie sich in wechselnden Berufsfeldern: in der Multimedia-Branche und im Baugewerbe, als Wirtin und als Guru, als Dompteurin und „Trockenwohnerin“ – orientierungslos nimmt sie, was sich ihr bietet. Im Laufe der Zeit jedoch geht ihr die eigene Interesselosigkeit zunehmend auf die Nerven, und sie beschließt, ihr Leben fortan bewusster zu gestalten. Die Berliner Autorin Claudius Hagemeister liest aus ihrem noch nicht veröffentlichten Werk. Hagemeister arbeitet als Autorin für Spiel-CD-ROMs und gibt Schreibkurse für Jugendliche. Daneben veröffentlichte sie Kurz- und Kürzestprosa, u. a. in ihrem Buch „Tanne & Quadrat“. >>





Festivaldokumentation

12.00 Uhr, Kleines Zelt >> Die Arbeit ist fast getan, das OPEN OHR Festival ist fast vorbei. Der obligatorische Blick zurück wird dieses Mal nicht nur auf der Festivalkritik versucht, sondern auch ausschließlich inhaltlich vorgenommen. Worüber haben wir die letzten Tage heiß diskutiert, welche Erkenntnisse hat uns das gebracht und wie werden wir in Zukunft arbeiten? Lässt sich eine Quintessenz formulieren oder kann jede ihr individuelles Päckchen mit nach Hause nehmen und morgen oder übermorgen auf der Arbeit in die Tat umsetzen?

Eine Dokumentation mit Andreas Behringer, Martin Sassenberg und einer Vertreterin der Freien Projektgruppe

Kinder + Karriere = (k)ein Ding der Unmöglichkeit

>> Anhörung zum Thema „Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie“

12.30 Uhr, Arbeitsplatz 1 >> Obwohl sich die politischen Rahmenbedingungen zur Ganztagsbetreuung von Kindern in den letzten Jahren in Rheinland-Pfalz erheblich verändert haben, beschränken sich gerade Frauen auf wenige klassische Berufe, haben Nachteile beim Wiedereinstieg in den Beruf, in der Karriereplanung und bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dabei sind die Strategien für eine familienfreundlichere Arbeitswelt längst bekannt: flexible Arbeitszeiten, genügend Kinderbetreuungsplätze, personalwirtschaftliche Angebote, Wiedereinstiegsmöglichkeiten. Ziel ist es, die Chancen von Frauen und Männern zu verbessern, die Lebensziele Kinder und Erwerbsleben gleichermaßen zu vereinbaren. Beispiele dafür finden sich auch in Mainz. >>



Bei dieser Anhörung sollen zu Wort kommen und mit den Zuhörerinnen in Dialog treten:
Birgit Groß, Fachbereich Frauenpolitik beim DGB Rheinland-Pfalz (angefragt)
Elke Karrenberg, Frauenreferentin an der Uni Mainz (auch Gesprächsleitung)
Kurt Winter, Leiterin der Sozialabteilung bei SCHOTT
Eine Vertreterin des Verwaltungsrats des ZDF (angefragt)
Eine Vertreterin der Agentur für Arbeit Mainz (angefragt)

Und morgen muss ich wieder zur Arbeit...

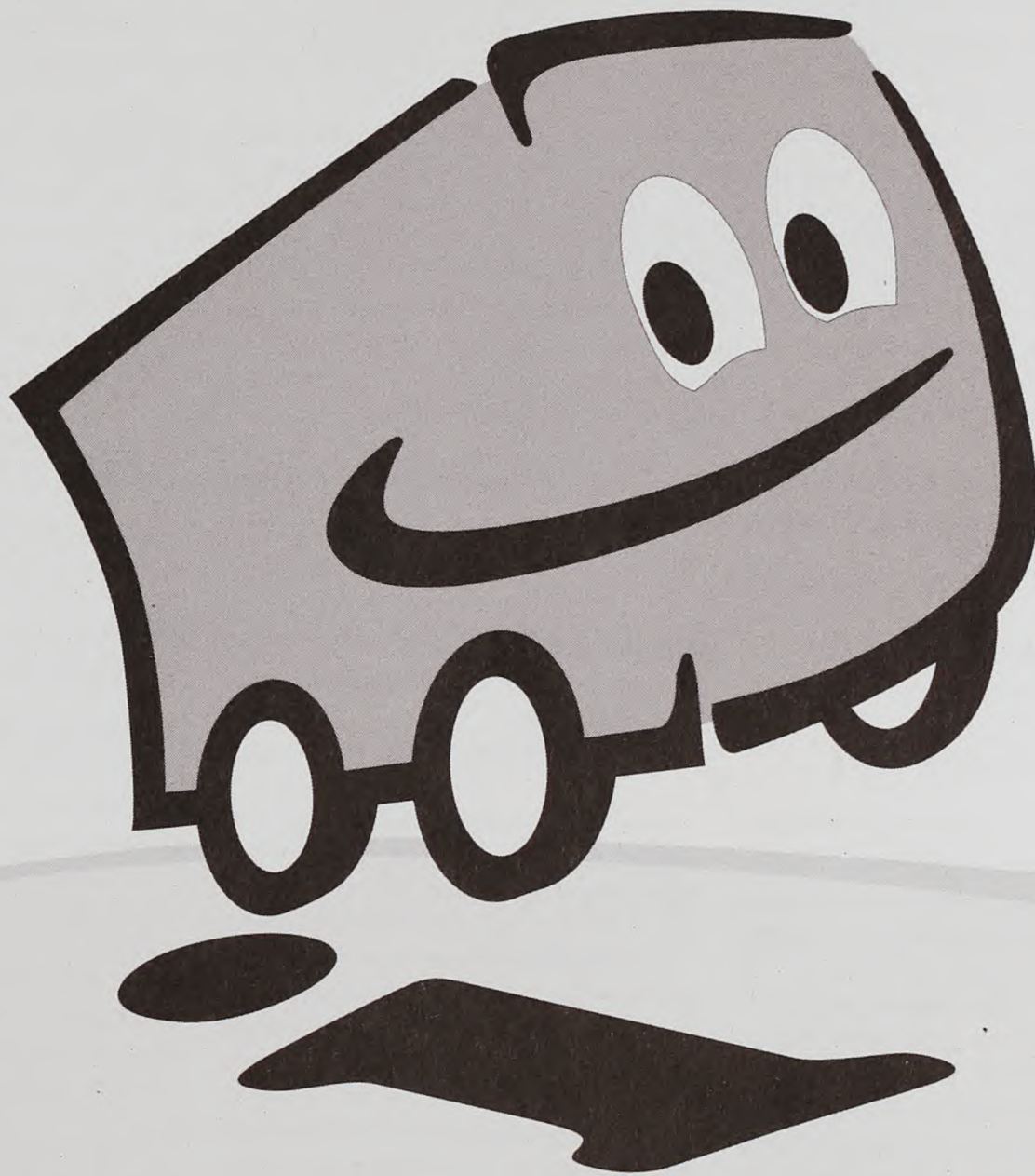
>> Workshop

12.00 Uhr, Bau F >> „Na ist ja toll, dass wir uns hier auf dem OPEN OHR Festival mit Utopien und Visionen von Arbeit beschäftigt haben. Doch was nützt mir das? Morgen muss ich wieder in alter Frische im Büro sitzen und meine Chefin interessiert das nicht die Bohne, mit welchen Theorien von alternativen Modellen ich ankomme. Ganz klasse...“ Man muss nicht gleich eine Revolution anzetteln, um etwas zu verändern. Aber wie kann ich etwas in meinem Arbeitsalltag ändern, um zufriedener/ produktiver/ glücklicher/ kreativer zu sein? Anregungen, Tipps und der Versuch einer praktischen Umsetzung unsere Themas im „normalen“ Arbeitsleben werden hier geboten von Ludwig Schulz, Geschäftsführerin der Unternehmensberatung Sysmain in Wiesbaden. >>



Mit Rat und Tat ein guter Start

Die RMV-Mobilitätsberatung im Verkehrs Center Mainz



Besuchen Sie uns:

RMV-Mobilitätsberatung
im Verkehrs Center Mainz
Bonifaziusstraße 2, 55118 Mainz
(Eingang Bahnhofplatz)

Montag bis Freitag: 7 – 19 Uhr
Samstag: 9 – 14 Uhr

Telefon 06131-12 77 77
Telefax 06131-12 66 66
verkehrscenter@mvg-mainz.de
www.mvg-mainz.de

- Tarif- und Fahrplanberatung des Verkehrsverbundes Mainz-Wiesbaden sowie RMV und RNN
- Spezielle Tarif- und Fahrplanberatung (Sonderveranstaltungen und -fahrten)
- Abonnement-Beratung
- Erhöhtes Beförderungsentgelt
- Fundbüro

MVG
Mainzer Verkehrsgesellschaft
Ein Unternehmen der  STADTWERKE MAINZ AG



Filmarbeiten – Arbeit im Film

Das Verhältnis von Film und Arbeit ist ein zwiespältiges: Filme konsumieren wir meistens in unserer Freizeit, zu unserer Erholung. Da möchten wir eigentlich gar nicht an Arbeit erinnert werden und die meisten Menschen in Unterhaltungsfilmen, die arbeitend dargestellt werden, lassen sich so klar einem Berufsbild zuordnen: Polizistinnen, Agentinnen oder Detektivinnen. Ansonsten berührt der Unterhaltungsfilm die Arbeit nur peripher, auf der Arbeit passieren vielleicht höchstens mal für die Story wichtige Begebenheiten, die Arbeit als Medium, einen Teil einer Geschichte zu erzählen. Genauer Einblick in die Arbeitswelt der Protagonistinnen erhält man nur selten, wir gehen davon aus, dass sie alle einen Job haben, dass sie eine Familie besitzen oder ab und an auf die Toilette müssen – alles Umstände, die man in Unterhaltungsfilmen nur selten zu Gesicht bekommt. Andererseits bildet Film auch Realität ab, auch wenn dabei die Arbeit nicht mehr als für den Fortlauf des Plots nötig, berührt wird. Doch die tägliche Arbeit ist die Realität, jedenfalls für den Großteil von uns. Wenn nun also Arbeit im Unterhaltungsfilm nicht im Mittelpunkt steht, wie sieht es mit dem Abbild der Realität dann aus? Sollten wir uns ein größeres Beispiel an den Blockbustern nehmen und die Arbeit nicht in den Vordergrund rücken? Oder soll sie immer im Hintergrund gegenwärtig sein, als Damoklesschwert über uns und uns immer mahnend, dass es da den Ernst des Lebens gibt und dieser hart erarbeitet werden möchte?

Die Filmarbeiten auf dem OPEN OHR Festival haben mit den gängigen Unterhaltungsfilmen wenig gemeinsam. Sie zeichnen dokumentarisch ein authentisches Bild unserer sozialen Realität und der sich in rasantem Umbruch befindlichen Arbeitswelt – eingefangen aus der Perspektive junger Regisseurinnen, für die dies selbst ihre erste oder eine ihrer ersten filmischen Arbeiten war und die die Filme für „Das kleine Fernsehspiel des ZDF“ anfertigten. Neben dem Nachwuchs sind aber auch etabliertere Filmemacherinnen vertreten, sei es Michael Moore mit ihrem Versuch, die Vorstandsvorsitzende von General Motors, Roger Smith, zum Abbau von 30.000 Arbeitsplätzen und dessen Folgen in Moore's Heimatstadt Flint vor der Kamera befragen zu können. Oder Ken Loach, die den Ansatz des „social realism“ filmisch umsetzt und zwei Mexikanerinnen als Putzfrauen auf die nächtlichen Offices von L.A. loslässt. Und schließlich Sergei Eisenstein, die nicht nur „Panzerkreuzer Potemkin“ gedreht, sondern sich auch mit der offensivsten und politischsten Form der Nicht-Arbeit beschäftigt hat und den Film „Streik“ drehte, der unser Festival filmisch eröffnet.

Ein weiteres Highlight stellt die Auftragsarbeit dar, die sich im letzten Jahr bewährt hat und auch dieses Jahr wieder von Studentinnen des Fachbereichs Filmwissenschaft angefertigt wurde.

Streik (Stachka)

Stummfilm, Sergei Eisenstein, UdSSR
1924, 81 Minuten
Freitag, 24.00 Uhr, Drususstein

Der Streik, die Unterbrechung der Produktivität, ist nicht nur ein Kampfmittel, sondern steht auch für eine besondere Zeit des Nachdenkens über die Grundlagen der Arbeit. Er ist ein Zeitraum für Kreativität, die nicht allein auf die Produktion gerichtet ist. Für eine Unterbrechung der Arbeit plädierte schon am Ende des 19. Jahrhunderts die französische Sozialistin Paul Lafargue, als sie das Recht auf Faulheit propagierte, um das in Arbeitssucht verfallene Proletariat und die in der Dekadenz des Konsums dahinsiechende Bourgeoisie zu retten. Haben sich einerseits Künstlerinnen mit der Arbeiterin identifiziert, sind andererseits Faulheit oder Langeweile wichtige Komponenten künstlerischer Arbeit. Die Künstlerin kann ebenso als der Prototyp der Arbeitslosen bezeichnet werden, die zwar nie ohne Produktivität existiert, diese jedoch anders begründet und definiert. Der erste Film von Sergei Eisenstein zeigt die Nähe von künstlerischer Avantgarde und Arbeiterinnenkampf zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Musikalisch begleitet wird der Film von Michael Geyer.

Roger & Me

Dokumentarfilm, Michael Moore, Amerika
1989, 91 Minuten
Samstag, 10.00 Uhr, Große Katakombe

In dieser Dokumentation verfolgt Regisseurin Michael Moore die Präsidentin von General Motors, Roger Smith, die in den Achtzigern über 30.000 Mitarbeiterinnen entlassen und damit die Stadt Flint in den Ruin getrieben hat. Neben Konzernmitarbeiterinnen begleitet Moore auch die wirklich Betroffenen der Schließungen: die Arbeiterinnen.

Es gibt wenige Regisseurinnen, die den Spagat zwischen Humor und Tragik bewältigen können. Michael Moore hat mit „Roger & Me“ bewiesen, dass sie zu dieser kleinen Riege gehört. Ihre ironischen Seitenhiebe auf die High Society der Stadt Flint, die golfspielend den Arbeitslosen Tips gibt wie „Get a job“ oder „This is a great chance to start all over again“, sind bissig und entlarvend. Durch geschickte Schnitte verbindet sie die Schicksale der delogierten Ex-Mitarbeiterinnen und der Konzernchefinnen und Gewerkschaftsbosse, die sich schon lange alles so gerichtet haben, dass ihnen nichts mehr passieren kann. Moore zeigt mit dieser Dokumentation, dass es schon in den Achtzigern die ersten Anzeichen für die kommende Globalisierung gegeben hat und deshalb ist „Roger & Me“ heute aktueller als je zuvor.

Das kleine Fernsehspiel präsentiert aus der Reihe „Deutschland Dokumentarisch“:

Der Glanz von Berlin

Dokumentarfilm, Antje Kruska und Judith Keil, Deutschland 2002, 87 Minuten
Samstag, 16.00 Uhr, Große Katakombe

Das Thema „Arbeit“ bestimmt heute die Diskussion in der Öffentlichkeit, aber auch die im privaten Kreis. Nicht nur die gefragten Expertinnen in den Medien, sondern fast Jede kann ihre eigenen Erfahrungen aus einer sich verändernden Arbeitswelt beisteuern – Veränderungen durch technologische, strukturelle, ökonomische und soziale Entwicklungen. „Der Glanz von Berlin“ schaut noch genauer hin auf die Arbeit, auf die Menschen, die sie ausführen und auf das, was den Kern der Arbeit heute ausmacht und zwar am Beispiel des Alltags von drei Berliner Putzfrauen.

Antje Kruska und Judith Keil blicken hinter die glänzenden Fassaden der Hauptstadt und die landläufigen Klischees eines marginalisierten Berufsstandes. Sie entdecken drei Frauen mittleren Alters mit gebrochenen Lebenswegen, die sie zum Putzjob führten, ganz typisch eigentlich für diesen Beruf und doch individuell verschieden. Ausgezeichnet mit dem Adolf Grimme-Preis 2003.

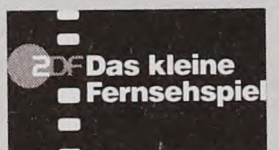


Foto: ZDF





Die Filmauftragsproduktion des OPEN OHR Festivals präsentiert:

Sinnlos im Arbeitsweltraum? Samstag, 18.00 Uhr, Große Katakombe

Die Arbeitswelt vor unendlichen Zeiten. Wir schreiben das Jahr 2404. Dies sind die Abenteuer des OPEN OHR-Filmteams, das mit seiner drei Frau starken Besatzung drei Monate lang unterwegs war, um die Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts zu erforschen, das Berufsleben einer alten Zivilisation. Viele Lichtjahre vom Heute entfernt gelingt ein anderer Blick auf die Galaxie und ein Film, den kein Mensch je zuvor gesehen hat. Schnallt euch an, wir beamen euch mit Warp-Geschwindigkeit durch das Raum-Zeit-Kontinuum der Arbeit. Ein Film von Anke Hornung, Björn Müller und Ruth Preywich.

Das kleine Fernsehspiel präsentiert aus der Reihe „Deutschland Dokumentarisch“:

Westwärts

Dokumentarfilm, Ursula Gruber, Deutschland 2003, 87 Minuten

Samstag, 21.00 Uhr, Große Katakombe

Das große Abenteuer: jedes Jahr ziehen etwa 3.000 Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren aus den neuen Bundesländern nach München, um eine Berufsausbildung anfangen zu können. In der bayerischen Landeshauptstadt gibt es noch Lehrstellen – zuhause nicht. Ronny, Bea und Anika kommen aus der ostdeutschen Provinz. In München absolvieren sie Ausbildungen als Schlosserin, Bademeisterin und Zahnarzthelferin. Als Minderjährige wohnen sie in katholischen Jugendwohnheimen, verbringen ihre Tage im Betrieb, die Abende in Aufenthaltsräumen und Mehrbettzimmern. – Neustart in München. Was sich zunächst nach Freiheit und großer weiter Welt anhört, ist für die meisten ein harter Bruch mit allem Vertrauten. Ohne Familie, ohne Freunde, ohne Wurzeln starten die Jugendlichen in einen neuen Lebensabschnitt.

„Westwärts“ kreist um den Begriff „Heimat“, um das Fremdsein im eigenen Land und das Erwachsenwerden in einer ungewohnten Umgebung.



Foto: ZDF

Das kleine Fernsehspiel präsentiert aus der Reihe „Deutschland Dokumentarisch“:

grow or go – Die Architekten des global village

Dokumentarfilm, Marc Bauder, Deutschland 2003, 94 Minuten

Samstag, 19.00 Uhr, Große Katakombe

Den Begriff Unternehmensberatung hat Jede schon einmal gehört. Er taucht meist in Zusammenhang mit Fusionen zwischen internationalen Großkonzernen und globalisierten Milliarden deals auf. Selbst in Zeiten einer konjunkturgebeutelten Weltwirtschaft werden hier noch Wachstumszahlen im zweistelligen Bereich erzielt. Selten haben Berufseinsteigerinnen so viel Einfluss auf die Entscheidungen anderer wie in dieser Branche, die keine „Greenhorn“-Vorbehalte kennt. Innerhalb kürzester Zeit erlangen sie Schlüsselpositionen, aus denen heraus sie einzelne Unternehmen, ganze Branchen und wirtschaftliche Strömungen beeinflussen können. Der Film begleitet vier angehende Unternehmensberaterinnen bei den ersten Schritten ihrer Karriere. Entscheidungsfreudig, agil, ambitioniert, ehrgeizig und selbstbewusst treten sie auf, die jungen Architektinnen des „global village“.

Regisseurin Marc Bauder: „Es geht um vier sehr junge Menschen, die perfekt sein wollen – beruflich wie privat – und die extremen Druck nicht als Bedrohung, sondern als Ansporn, eine Art Lebenselixier empfinden. Oder: Es ist ein Film über eine Branche, die einen generellen Trend auf die Spitze treibt – nämlich die Überzeugung, dass man alles optimieren kann, Menschen genauso wie Firmen. Vielleicht ist es ganz einfach ein Film über den Glauben an grenzenloses, unbedingtes Wachstum.“

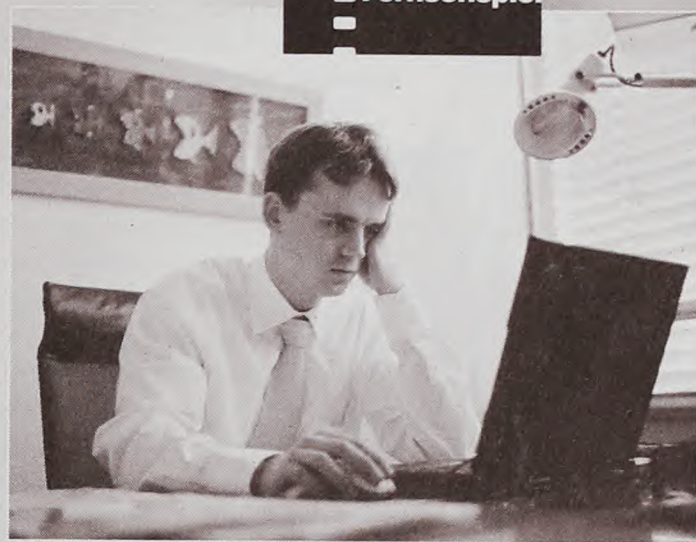


Foto: ZDF

Bread and Roses

Spielfilm, Ken Loach, Amerika/Großbritannien 2000, 110 Minuten

Sonntag, 10.00 Uhr, Große Katakombe

Leben und Arbeiten der unteren Klassen ist das große Thema der britischen Filmregisseurin und bekennenden Trotzkistin Ken Loach, das sie seit den sechziger Jahren in zahlreichen Varianten verfolgt hat. In „Bread and Roses“ erzählt sie an Hand des Lebens zweier Schwestern mit leichter Hand vom Kampf des aus lateinamerikanischen Einwanderinnen bestehenden Reinigungspersonals für gerechte Löhne:

Maya, eine illegale Einwanderin aus Mexiko arbeitet bei einer Putzkolonne in Los Angeles, die von ihrer Arbeitgeberin schamlos ausgenutzt wird. Der Lohn ist zwar minimal, und es gibt weder Urlaub noch Krankenversicherung, aber die vorwiegend aus Südamerika und Osteuropa stammenden Ausländerinnen sind froh, überhaupt ein paar Dollar verdienen zu können. Durch Zufall lernt Maya die Gewerkschaftsfunktionärin Sam (Adrien Brody) kennen, die sie und ihre Kolleginnen aufstachelt, sich nicht mit den entwürdigenden Verhältnissen abzufinden, sondern sich zu organisieren und aufzubegehren...

Ofen aus

Dokumentarfilm, Rainer Komers und Klaus Helle, Deutschland 1993, 113 Minuten

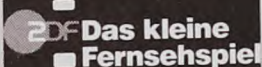
Sonntag, 14.00 Uhr, Große Katakombe

„Ofen aus“ erinnert an Rheinhausen Ende der 80er Jahre, an den Kampf um den Erhalt der Krupp-Hütte und an das Leben nach der Schließung der Hütte. Der Film vermittelt eine sehr konkrete Anschauung davon, wie sehr die Kumpels ein Leben lang mit ihrer Arbeit verwoben waren, wie sehr hier im Revier die eigene Biographie aus der Erwerbsarbeit definiert wurde und wie sehr also der Verlust des Arbeitsplatzes eine ganze Existenz von heute auf morgen umknicken kann. Wenn der Ofen einmal aus ist, und zwar so endgültig aus wie in Rheinhausen, zerfällt sowohl das eigene Leben als auch die Gemeinschaft und muss langsam wieder aufgebaut werden.

Das kleine Fernsehspiel



Das kleine Fernsehspiel präsentiert aus der Reihe „Deutschland Dokumentarisch“:



Call me Babylon

Dokumentarfilm, Andreas Pichler, Deutschland/Niederlande 2003, 76 Minuten

Sonntag, 16.00 Uhr, Große Katakomben

Bartleby

Experimentalfilm, Judith Hopf und Stephan Geene, Deutschland 1999, ca. 24 Minuten

Sonntag, 17.30 Uhr, Große Katakomben

Der Film bezieht sich auf die Kurzgeschichte „Bartleby, der Schreiber“ von Hermann Melville. Darin wird eine Angestellte kurz nach der Jahrhundertwende in New York gezeigt, die damit beginnt, sich den Arbeitsanforderungen auf eine sehr subtile Art und Weise zu entziehen. Diese Entziehungsweise wurde sehr trashig als Quasi-Dokumentation auf moderne Arbeitsbedingungen von Kreativarbeitenden in eine Grafikdesignfirma mit zeitgenössischer, neo-liberaler Prägung (flache Hierarchien, fließende Arbeitszeiten, flexibles Anstellungsverhältnis, teamwork-orientiertes Arbeiten etc...) übertragen und nachgespielt.

Fahrraddiebe

Drama, Vittorio de Sica, Italien 1948, 93 Min.

Montag, 10.00 Uhr, Große Katakomben

Die seit zwei Jahren arbeitslose Antonio bekommt die Chance, Geld zu verdienen, um so ihre Familie wieder ernähren zu können. Sie kann als Plakatkleberin anfangen, doch für diese Arbeit benötigt sie unbedingt ein Fahrrad. Ihr Fahrrad löst sie in einem Pfandhaus gegen die letzte Bettwäsche der Familie aus – doch gleich am ersten Tag wird ihr das Fahrrad gestohlen. Von der Polizei erhält Antonio keine Unterstützung. So macht sie sich auf die Suche nach der Fahrrad-diebin, gefolgt von ihrem Sohn Bruno. Regisseurin Vittorio de Sica (1902 - 1974) gilt als Mitbegründerin des Neorealismus. Für „Fahrraddiebe“ gewann sie 1949 den Oscar. Alle Schauspielerinnen sind Laien, dadurch gewinnt der Charakter des Films an Authentizität, Lebensnähe und Spontaneität. De Sicas eigene Biographie und ein tiefes Mitgefühl für die Menschen prägen den Film: Die Regisseurin wuchs als Sohn einer armen Beamtin in den Armenvierteln Neapels, Florenz' und Roms auf. „Ich habe meine Semester in der Universität der Armut abgesessen“, so de Sica über ihre Jugend.

Das kleine Fernsehspiel präsentiert aus der Reihe „Deutschland Dokumentarisch“:

Dunkler Lippenstift macht seriöser

Dokumentarfilm mit Animationen, Katrin Rothe, Deutschland 2003, 58 Minuten

Montag, 12.00 Uhr, Große Katakomben

Welchen Ratschlag sollte man Hochschulabsolventinnen für die schwierige Phase der Orientierung geben? Und was gehört noch alles dazu, einen Job zu finden, außer Anschreiben zu verfassen und Bewerbungsgespräche zu führen?

Die Diplom-Modedesignerin Anne muss ihre hohen Ansprüche ziemlich herunter-schrauben. Die sonst lebenslustige Silke bereitet jede mögliche Frage eines Bewerbungsgesprächs akribisch vor... Jetzt, da sie das Diplom in der Tasche haben, wollen sie unbedingt so schnell wie möglich „richtig arbeiten“. Die Zuschauerin wird Zeugin ihrer langen und emotionsgeladenen Suche nach dem Job fürs Leben.

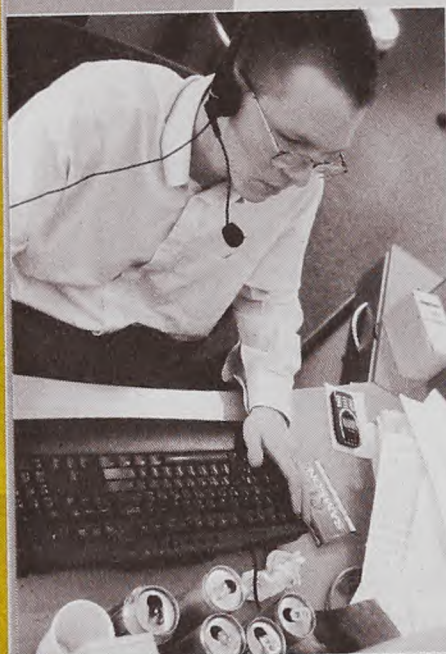


Foto: ZDF

Wer sind die gedulden und freundlichen Stimmen an den tausenden von Hotlines, jenen telefonischen Service-Zentralen, genannt Call Center, mit denen heute alle großen Firmen ihre Kundinnen betreuen und die 24 Stunden am Tag deren Fragen beantworten? Es sind junge Menschen wie Johanna, Albert und Vincenzo: Moderne Vagabundinnen, Ortslose, Anfängerinnen, Quereinsteigerinnen. Während sie mit uns sprechen, sitzen sie dank moderner Kommunikationstechnik irgendwo

in der Welt, wo keiner es erwarten würde – zum Beispiel im „Teleport“ von Amsterdam. Das Leben und die Arbeit der Operator in einem paneuropäischen Call Center reflektiert auf sehr spezielle und subtile Weise das, was wir unter den Stichworten Globalisierung, postmoderne Produktionsweisen, Flexibilität und neue Arbeitsbedingungen verstehen. Denn ihre Lebensweise korrespondiert sehr gut mit den Bedürfnissen der Call Center, von denen sie grundsätzlich nur zeitlich befristete Arbeitsverträge für ihren aufreibenden Job bekommen. So ist der ständige Wechsel die einzige Konstante im Leben der jungen Call-Center-Agentinnen. Keine Arbeit ist mehr auf Dauer sicher. „Call me Babylon“ ist eine Recherche am Horizont der Welt, die vor unserer Tür steht.

Ausgezeichnet mit dem Adolf Grimme Preis 2004.



Foto: ZDF

Die Filmauftragsproduktion des OPEN OHR Festivals präsentiert:

Sinnlos im Arbeitsweltraum?

Montag, 13.30 Uhr, Große Katakomben

Ausführliche Beschreibung siehe S.37

die Radgeber

Kleinhans & Schleifenbaum GbR

Hintere Bleiche 3
55116 Mainz
06131/372 444



www.die-radgeber.de



In Deutschland bilden zwei einen Verein. Stirbt der eine, so erhebt sich der andere zum Zeichen der Trauer von seinem Platze.

(Karl Kraus)

Der OPEN OHR Verein hat nicht nur weit mehr als zwei Mitglieder, sondern auch das erklärte Ziel, erfolgreich den Tod des OPEN OHR Festivals zu verhindern.

Totgesagte leben länger und das OPEN OHR Festival erfreut sich dank seiner zahlreichen BefürworterInnen, AktivistInnen und FreundInnen ewiger Jugend...

Die Ziele des OPEN OHR Vereins beschreibt die Präambel der Satzung:

„Freunde und Freundinnen des Mainzer OPEN OHR Festivals schließen sich zu einem gemeinnützigen Verein zusammen, um das OPEN OHR Festival zu erhalten und nach besten Kräften zu unterstützen. Der Verein erklärt sich solidarisch mit dem OPEN OHR Festival, das inhaltlich organisiert und durchgeführt von einer freien Projektgruppe in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Mainz, alljährlich an Pfingsten auf der Zitadelle stattfindet.“

Arbeitsschwerpunkte:

1. Aktivitäten zum Erhalt und zur Unterstützung des Festival

- Finanzielle Unterstützung durch Finanzierung von Programmpunkten aus Vereinsmitteln und Spenden: In diesem Jahr 7.500,- Euro für die Auftritte der Bands „Die Sterne“ und „Spillsbury“, des „Materialtheaters Stuttgart“ sowie das Podium „Arbeit macht das Leben süß.....süß wie Maschinenöl?“
- Öffentlichkeitsarbeit und Mobilisierung von Unterstützern aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur
- Kontaktpflege mit Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern der Stadt Mainz und des Landes Rheinland-Pfalz
- Durchführung von Benefizveranstaltungen

2. Mitgliederbetreuung und -werbung

- Herausgabe eines Mitgliederrundbriefes zur Information über die Aktivitäten rund um das Festival und über die Aktivitäten des Vereins.
- Handzettel und persönliche Ansprache zur Werbung von neuen Mitgliedern.

3. Weitere Aktionen:

- Durchführung von kulturpolitischen Foren/Diskussionen mit Blick auf die Entwicklung der gesamten freien Kulturszene

Der Vorstand

Stefan Berg, Meike Klingenberg, Willy Müller, Tom Peifer, Matthias Pelz, Nike Poulakos, Kalle Schlieker, Eva Stauf

Die OPEN OHR Tombola

Während des Festivals werden Lose für 2,- Euro verkauft. Zu **gewinnen** gibt es Eintrittskarten für attraktive Kulturveranstaltungen in Mainz, z.B.

Festivaltickets für das 31. OPEN OHR, Karten für das **Zeltfestival**, für die **Kammerspiele**, den **Kultursommer**, den **Frankfurter Hof**, das **Staatstheater Mainz**, das **Unterhaus**, das **Schick&Schön**, für **Mainz Klassik**, die **Dramatische Bühne** in Frankfurt und **weitere attraktive Preise** der Stadt Mainz und des Stadtjugendrings.

Der Erlös der Tombola kommt natürlich dem OPEN OHR Festival zu Gute

AUFNAHME-ANTRAG

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt in den Förderverein OPEN OHR. Der Jahresbeitrag beträgt 60 Euro für Personen mit eigenem Einkommen und 25 Euro für Personen ohne Einkommen.

Name

Straße, Ort

Telefon

Email

Ort/Datum

Unterschrift

() Ich überweise den Jahresbeitrag in Höhe von _____ auf das Spendenkonto Sparkasse Mainz, Konto-Nr. 53330, BLZ 550 501 20.

() Ich lasse den Jahresbeitrag in Höhe von _____ abbuchen:

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich den Open Ohr Verein widerruflich den Jahresbeitrag in Höhe von _____ Euro jeweils im ersten Quartal eines Jahres von meinen/unserem Konto abzubuchen.

Geldinstitut

Konto-Nr

BLZ

Name des Kontoinhabers/der Kontoinhaberin:

Ort/Datum

Unterschrift



Bettler:

„Herr Peachum, ich habe wirklich nichts Besonderes gegessen,
mein Speck ist bei mir unnatürlich, dafür kann ich nichts.“

Mr. Peachum:

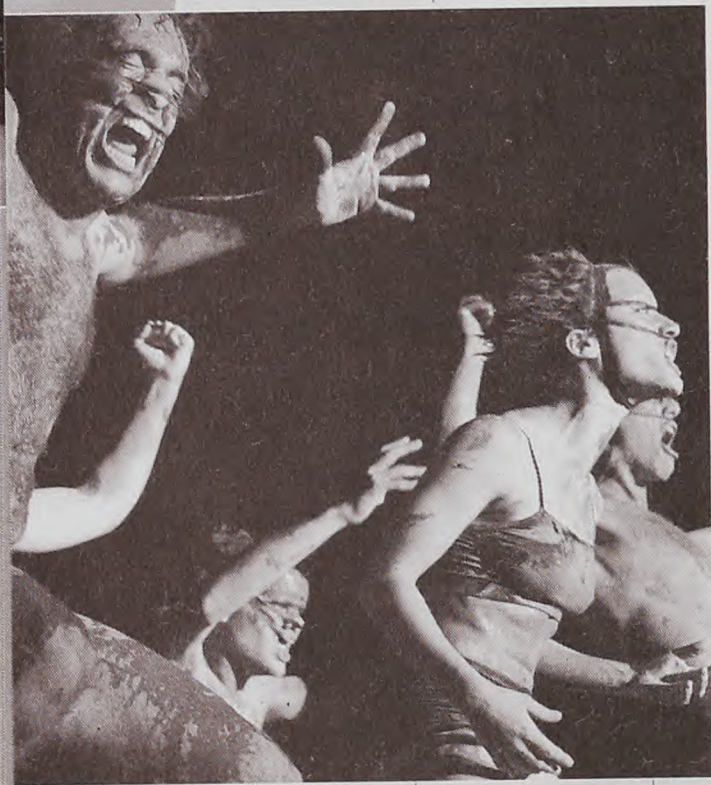
„Ich auch nicht. Du bist entlassen.“ *Nochmals zum zweiten Bettler.*

Zwischen `erschüttern` und `auf die Nerven fallen` ist natürlich ein Unterschied, mein Lieber.
Ja, ich brauche Künstler. Nur Künstler erschüttern heute noch das Herz.

Wenn ihr richtig arbeiten würdet, müsste euer Publikum in die Hände klatschen.“

aus Bertolt Brecht „Die Dreigroschenoper“

Theater und Arbeit? Arbeit und Kunst? Schließt sich das nicht aus? Nein. Auch wenn Theater nach wie vor als Ort der Freiheit, der Kreativität und der Selbstverwirklichung gilt – als Gegenmodell zu Fließband, Stechuhr und Entfremdung – ist es doch Arbeit.



Teatro Nucleo

Wo setzt also das Theaterprogramm auf dem 30. OPEN OHR Festival an?

Wie alle anderen Veranstaltungen auf dem diesjährigen Festival versteht sich das Theater als Arbeitsort – als Arbeitsplatz. Ob die italienische Theatertruppe **Teatro Nucleo** acht Stunden an den Bühnen baut, auf denen sie Samstagabend ihre Open Air Inszenierung zeigt, Sköppe

unermüdlich Kisten über das Gelände schleppt oder die Gruppe **electronic music theater** im Ambiente einer Aktionärsversammlung zur Arbeitssitzung ins Große Zelt lädt – es wird gearbeitet, hinter den Kulissen und davor.

Aber Theater bedeutet auch Publikumsarbeit im Sinne aktiver Rezeption und kritischer Auseinandersetzung mit dem (Bühnen-)Geschehen, die sich nicht auf braven Schlussapplaus beschränkt. Daher lehnt sich das Theaterkonzept des diesjährigen OPEN OHRs direkt an die drei inhaltlichen Stränge des Festivals an und bearbeitet die Tagesschwerpunkte auf seine Art.

So steht der Samstag im Zeichen der Bestandsaufnahme unseres kapitalistischen Systems – wie sieht es aus mit der Arbeit, deren Bedingungen und dem Sozialstaat?

Das Stuttgarter **Figurentheater Wilde&Vogel** eröffnet das Programm mit „Maria auf dem Seil“. Das Stück für Menschen ab 8 Jahren zeigt die Geschichte eines Mädchens, dessen Eltern bei ihrer Arbeit als Seiltänzerinnen ums Leben kamen, da sie aus der Not heraus auf sichere Arbeitsbedingungen verzichten mussten. In einer poetischen Mischung aus Schauspiel, Figurentheater und Musik beleuchtet die Inszenierung das Leben von Menschen, deren Arbeit Kunst und deren Kunst Arbeit ist.

Die Wiesbadener Impro-Gruppe **Für Garderobe keine Haftung** fordert danach die OPEN OHR Besucherinnen zur Mitarbeit auf und beleuchtet spielerisch nach den Regeln des Impro-Theaters Arbeit in den Zeiten des Kapitalismus auf seinem Höhepunkt.... Arbeits-Einsatz des Publikums ist dringend erwünscht.

Höhepunkt des Tages ist die Platzbespielung von **Teatro Nucleo** aus Italien, die nach Einbruch der Dunkelheit auf der Hauptwiese die Entfremdung des Menschen durch das System vorführen. Mit ihrer Adaption von „Frankenstein“ vollziehen sie die Erschaffung moderner Monster in einem politisch unkorrekten Spektakel. Den Abschluss der Bestandsaufnahme am Samstag bildet ein Novum auf dem OPEN OHR, Theater zum Hören. Ab 24.00 Uhr präsentiert SWR 2 auf dem Drususstein open air die Vorpremiere der neusten Hörspielproduktion: „Top Dogs“ von **Urs Widmer**. Widmer selbst hat seinen preisgekrönten Theatertext für diese Hörspielfassung eingerichtet.

Am Sonntag auf der Suche nach Utopien und Visionen der Arbeitsgesellschaft gibt das Theater eine mögliche Antwort: Revolution. So nimmt sich das Frankfurter **electronic music theater** in der Produktion „Arbeit für Eisler“ das Oeuvre der Komponistin Hanns Eisler als Werkstoff vor und sampelt, schraubt und arbeitet den revolutionären Geist seiner Arbeits- und Kampflieder neu heraus. Aber auch das Pathos dieser Musik kommt in einer Synthese aus Sprache und Elektronik auf den Konferztisch – Musiktheater als work-in-progress.



Materialtheater Stuttgart

Theater Maatwerk aus Rotterdam gibt mit seiner tragisch-komischen Bearbeitung des Fellini-Stoffes „La Strada“ eine Parabel auf das beschwerliche Leben der Wanderartistinnen – eine Lebens- und Arbeitsform, die eine schöne Alternative sein könnte, aber in diesem brandneuen Straßentheaterspektakel, der renommiertesten Truppe Hollands mit behinderten Künstlerinnen, scheitert. Ihnen folgt das Berliner Obdachlosetheater **RATTEN 07**, das an sich schon eine Alternative jenseits von ABM und Arbeitslosengeld lebt, mit ihrer Inszenierung „Maschinenstürmer“ von Ernst Toller. Die Wiederaufnahme – speziell fürs das OPEN OHR Festival 2004 –

zeigt den Mut und die Verzweiflung einer Revolution für menschengerechte Arbeitsbedingungen, aber auch deren Scheitern am Egoismus Einzelner.

Zum Abschluss feuern dann zum Ende des Hauptbühnenprogramms **Theater Globuli** aus Darmstadt ein: „Fire-Abend“ sozusagen.

Der Montag, der inhaltlich bestimmt ist durch Exkurse zum Thema, beginnt mit Kindertheater. **Die Stromer** in Kooperation mit **Kindertheater Jalava** zeigen in einem rasanten Tempo, wie es sein kann, wenn die Arbeit nicht im Zentrum steht, da man zum Beispiel „Die rote Prinzessin“ ist. Zwei Schauspieler*innen in über 15 Rollen arbeiten immens für unsere kleinen Besucher*innen.

Dr. Treznok eröffnet in der kleinen Katakomben sein „ARBEYZAMT“ und vermittelt Jobs in den Bereichen Wach- und Schlafarbeit. Alle bekommen Arbeit - alle fangen sofort an zu arbeiten und hören nie mehr auf, denn die Devise lautet: 24 Stunden Arbeit pro Tag sind nicht genug...

In „Sköpkes Welt“ verhandelt die Berliner Clownin **Conny Hergenröther** liebevoll-absurd die Macht der Gewohnheit in der Arbeitswelt des Herrn Sköpke. Mit sechs Kisten macht sie sich auf den Weg über das Festival und ins Große Zelt, wo sie den Abschluss des diesjährigen Theaterprogramms bildet.

Zuvor jedoch erleben wir dort in einem lyrischen Frauen-Solo des **Materialtheater Stuttgart** die Träume einer Frau, die, wie so viele, in Heimarbeit ihr Dasein fristet. „Die Weißnäherin“ verspinnt sich in den Fäden ihrer Nähmaschine, verspielt sich in ihrer Arbeit. Um ihren Träumereien freien Lauf zu lassen nutzt sie ihre Arbeit und verharret doch in deren Trostlosigkeit. **Wir nicht.**

Denn:

Theater auf dem OPEN OHR 2004 bedeutet arbeiten und gestalten nicht zuletzt für die Akteur*innen.

Wir danken der Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur für die Zusammenarbeit und der Aktion Mensch für die Ermöglichung der Theateraufführungen „La Strada“ und „Maschinenstürmer“ sowie der Ohrenkuss-Lesung und des Workshops „Umbul-Umbul-Hand-Arbeit“ im Rahmen des Projektes „Arbeits-Los“.

Arbeit ist schön – insbesondere dann, wenn sie mit ordentlicher Bezahlung und gesellschaftlicher Anerkennung verbunden ist. Arbeit ist vorhanden, für Menschen mit geistiger Behinderung insbesondere dann, wenn man auf ordentliche Bezahlung und gesellschaftliche Anerkennung verzichtet. Praktische Anschauung und lebenspraktische Erfahrungen hierzu vermitteln der Workshop „Umbul-Umbul-Hand-Arbeit“ und die Lesung der Ohrenkuss-Redakteure im Rahmen des Projektes „Arbeits-Los“. Dass es auch anders geht zeigt die Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur im Rahmen des diesjährigen OPEN OHR Festivals jedoch auch – mit einem modellhaften Theaterprojekt aus Rotterdam, mit professionellen Künstler*innen, mit behinderten Menschen auf dem sogenannten Ersten Arbeitsmarkt – mit dem Theater Maatwerk.



Ratten 07



Figurentheater Wilde&Vogel Maria auf dem Seil

>> für Menschen ab 8 Jahren



Figurentheater Wilde&Vogel

14.30 Uhr, Großes Zelt >> Maria ist noch nie zur Schule gegangen. Sie kommt aus dem Zirkus, einer ganz eigenen Arbeits- und Lebenswelt. Ihre Eltern haben sich gegen ein reiches Leben in der Stadt, für eine Künstlerinnenexistenz entschieden und wie sie kann auch Maria auf dem Seil tanzen. Doch eines Tages passiert ein schrecklicher Unfall und Maria wird zu ihrer Großmutter gebracht. Dort steht sie stundenlang am Fenster ihres neuen Zimmers und schaut träumend in den Hof hinaus. Wie wäre es, dort ein Seil zu spannen? Mit den zwitschernden Schwalben in luftiger Höhe zu spazieren?

Träumend beginnt sie zu gehen und arbeitet sich seiltanzend in ihre Phantasie ... >>

Die Vorstellung beginnt pünktlich. Kein, aber gar kein Nacheinlaß.



Für Garderobe keine Haftung

Für Garderobe keine Haftung Impro-Theater

17.00 Uhr, Großes Zelt >> „Arbeit abschaffen“ – was fällt Einer dazu nicht alles ein? Und hat man nicht Probleme mit, an und auf der Arbeit, die man gerne mal von jemand gelöst bekommen würde?

Könnte man nur einmal jemand Anderen in unvorhergesehene Situationen schicken.... Herzlich willkommen beim Improvisationstheater „Für Garderobe keine Haftung“. Die Spielerinnen und ihre Musikerin spielen und improvisieren, was das Zeug hält zum Thema Arbeit und auf Zuruf vom Publikum. Nichts ist geplant, alles ist möglich. >>

Die Vorstellung beginnt pünktlich.

Teatro Nucleo Frankenstein

23.00 Uhr, Hauptwiese >> Frankenstein – der alte Mythos. Teatro Nucleo belebt ihn neu. Frankenstein kriert Wesen, die bis zur vollkommenen Entfremdung funktionieren: Bankangestellte, Buchhalterinnen, sonstige Krawattenträgerinnen. Ihre Gesten, ihre Kleidung, ihre Gedanken und ihre Art, mit der Freizeit umzugehen, zeugen von Standardisierung. Es hätte auch „Pinocchio“ sein können. Was zählt ist der aktuelle Bezug.

Mit ihrer dritten Platzbespielung auf dem OPEN OHR präsentieren Teatro Nucleo einen Wirbel aus politisch inkorrektem Spektakel, Tanztheater und Karneval – ein fulminanter Theatrevent, eine kritische Spiegelung unserer Wirklichkeit. >>

Regie: Cora Herrendorf



Teatro Nucleo

28. Festival im Schlosspark Wiesbaden-Freudenberg

27.-29.08.2004

folklore

im Garten

30 Bands u.a.

**MIA FEHLFARBEN BOXHAMSTERS
DUBPLATE 48 PANTEON ROCOCO
TOMTE (TBC)**

Comedy und Street Theatre

Kultur im Park mit Surf-Lounge, Nada Brahma Area, Soundworx Area, Schlachthof Area, Frauenpark-Platz

Tagesticket 5 EUR Dauerkarte 13 EUR
Zeltplatz direkt am Festivalgelände

Infoline 0611-313465
www.juwi.de/folklore-im-garten

KULTUR
VOR ORT
Kult für Soziale Arbeit
Wiesbaden

SCHLACHTHOF
WIESBADENS KULTURZENTRUM KOLLEKTIV & UNABHÄNGIG

08.2004



- 28.05. ITF
- 29.05. Planet Max Tour 2004: Soulfly
- 29.05. Paranoid Special: Soulfly-Aftershowparty!
- 30.05. Pilot to Gunner / The Yellow Press / Data Break
- 05.06. Party/Konzert: Shake & Shimmy feat. Guitar Wolf / 200 Sachen & DJ Motor.Ape
- 09.06. Clubabend: Brown Sugar Night feat. DJ Roberto Cappelluti (LateLounge)
- 18.06. Clubabend: New Testament of Funk feat. DJ Henry Storch
- 21.06. Monster Magnet (Clubshow – begrenztes Kontingent)
- 28.06. Dropkick Murphys / Bones / Blood or Whiskey
- 27.06. Oliver Twist / The Seconds

- 16.07. Clubabend: Electric Mojo Club feat. DJ Michael Sauer
- 30.07. Party/Konzert: 5,6,7,8's (kennt ihr aus Kill Bill!) & DJ Frank Popp
- 19.09. Superpunk
- 29.10. Frau Doktor
- 05.12. Motörhead
- 26.12. Rohe Weihnachten Tour feat. Terrorgruppe / Muff Potter / The Movement / Trend

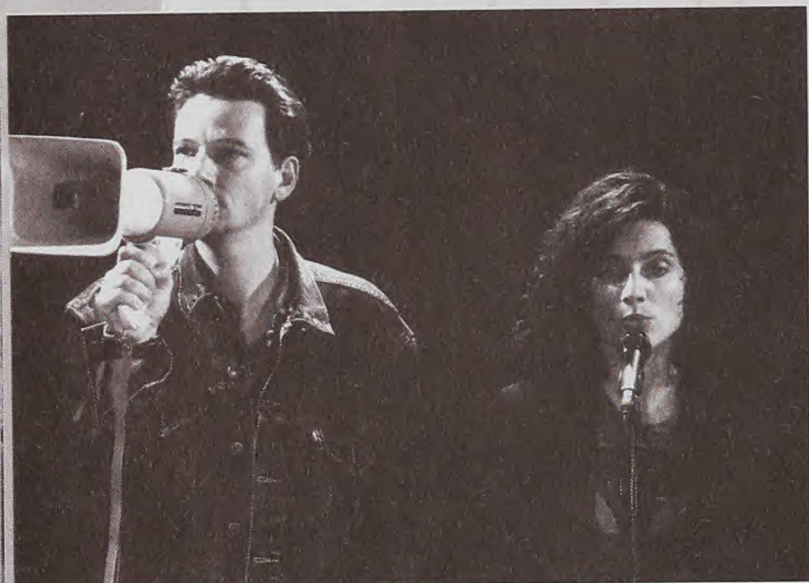
weitere Veranstaltungen in unserem Programmheft
oder im Internet unter <http://schlachthof-wiesbaden.de>

Gartenfeldstr. 57 65189 Wiesbaden
Telefon 0611/974450 Fax 0611/9744520



Das Erste Improvisierte OPEN OHR Lesetheater Karl Marx: Das Kapital

10.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 24.00 Uhr, Kleine Katakombe >> Mittlerweile ist das Lesetheater zu einer festen Größe auf dem OPEN OHR Festival geworden. In diesem Jahr wird Gelegenheit geboten aus „Das Kapital“ von Karl Marx zu lesen. Eine herausragende Gelegenheit für all jene, die dieses Buch schon immer einmal lesen wollten, um sich der Grundlage vieler Kritiken am ökonomischen Prinzip des Kapitalismus anzunähern. Bei der Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex „Arbeit“ landet man immer wieder auch bei den Definitionen, die Karl Marx erstellte. Aus diesem Grund werden wir uns mit ihrem Hauptwerk auseinandersetzen. In zwölf Stunden sollen wesentliche Passagen aus dem ersten Band des „Kapital“ gelesen werden. Dieses Jahr sind nur Auszüge möglich, da das Werk nicht nur einfluss-, sondern auch umfangreich ist. Wieder einmal wird Rolf Schwendter durch die Lesung führen. Gelesen wird von 70 verschiedenen Menschen aus verschiedenen Lebensbereichen und Lebenswelten. Sie alle arbeiten für dieses Projekt. >>



Augst, Ehinger

electronic music theater Augst, Daemgen, Ehinger, Korn Arbeit für Eisler

11.00 Uhr, Großes Zelt >> Die Komponistin Hanns Eisler versuchte, politische Aktion, Arbeiterinnenbewegung und ästhetischen Ausdruck zusammenzuführen. Ihr Oeuvre und ihre Biographie sind der Werkstoff für die Inszenierung der Gruppe electronic music theater. Die vier Akteurinnen bearbeiten das Material auf jeweils eigene Art und Weise mit Stimme, Elektronik oder Instrumenten, zersetzen und schleifen das Material und versetzen es mit Bildern und Diskursfetzen. „Arbeit für Eisler“ ist eine Konferenzanordnung, eine Synthese aus Sprache und elektronischen Klängen. Musiktheater ergebnisoffen – als work-in-progress. >>

Die Vorstellung beginnt pünktlich.



Wechselnde Tagesgerichte.
Buffets bereiten wir auf Vorbestellung jederzeit zu.
Wir erfüllen auch sonst gerne Extrawünsche (bei Hochzeiten etc.)

KROKODIL

Neckarstraße 2
55118 Mainz
Tel.: 06131/676683

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do: 17 - 1 Uhr • Mi: 16 - 1 Uhr • Fr, Sa: 17 - 2 Uhr • So: 17 - 1 Uhr

Theater Maatwerk **La Strada**

14.00 Uhr, Hauptwiese >> Hollands renommiertestes Ensemble mit geistig behinderten Künstlerinnen nimmt Federico Fellinis berühmte Tragödie um die gewalttätige Gauklerin Zampano, die von ihr ausgebeutete Gelsomina und deren große Liebe zu der Närrin Matto zur Vorlage, um in seiner brandneuen Straßentheaterinszenierung das Zusammenspiel von Arbeit, Ausbeutung und Liebe und die immerwährende Suche nach einem besseren Leben auszuloten. Zugleich ist diese tragikomische Performance mit Livemusik eine Parabel auf das beschwerliche Leben der Straßenartistinnen – und sicherlich nicht zufällig ein Schlaglicht auf die Existenz der einmaligen Theatergruppe aus Rotterdam. >>

Es spielen: Miriam, Jos, Carla, Jürgen, Johan, Netty, Patrick, Ronald, Monica, Petra, Fernando, Saskia, Jelmer, Anet

Regie: Ton Kooijman



Theater Maatwerk

RATTEN 07 **Maschinenstürmer**

17.00 Uhr, Großes Zelt >> Es gibt neue Maschinen. Die Arbeiterinnen der Fabrik streiken. Trotz Todesstrafe wollen sie diese „stürmen“. Sie haben nichts zu verlieren, denn mit der Einführung der Maschinen werden sie überflüssig.

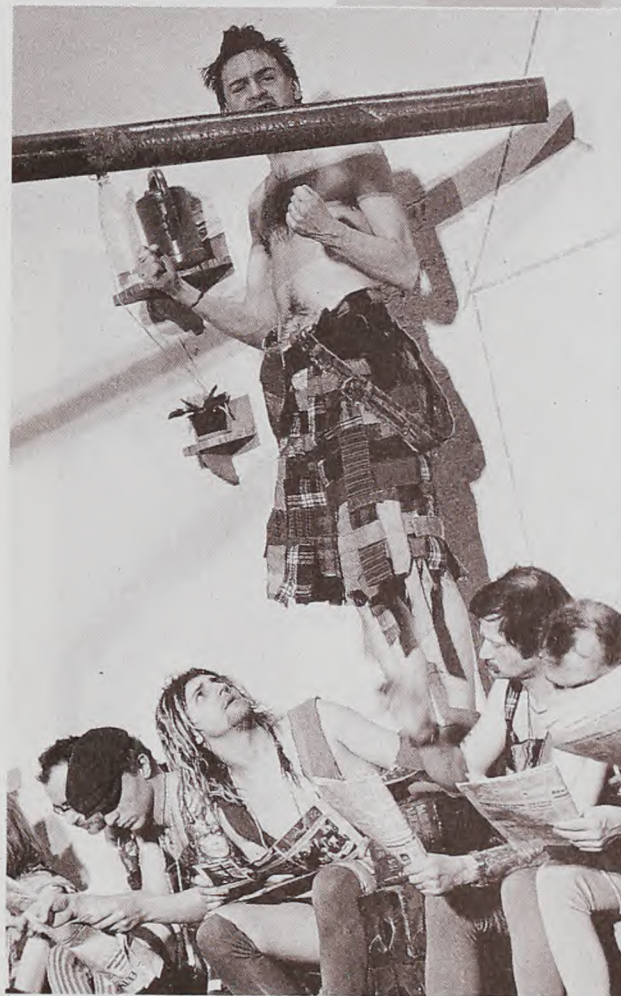
Ernst Toller schrieb ihr legendäres Stück über Arbeit und das Scheitern einer Revolution am Egoismus Einzelner vor dem Hintergrund des englischen Weberinnenaufstands von 1815 und den Entwicklungen in Deutschland 1918/19.

Das Berliner Theaterprojekt RATTEN 07, zehn Jahre als Deutschlands berühmtestes Obdachlosetheater zu Hause an Frank Castorfs Volksbühne und seit kurzem wieder auf sich alleine gestellt, untersucht in der Wiederaufnahme ihrer legendären Inszenierung von 1999 für das OPEN OHR Festival den Stoff auf seine heutige Aktualität: Was hat sich seitdem verändert und was nicht... >>

Es spielen: Abel vom Acker, Flo, Peter, Ulli, Manne, Dragan, Herb, David, Heinz, Ahmad, Conny, Ines, Dieter.

Regie: Gunter Seidler

Die Revolution beginnt pünktlich. Kein Nacheinlaß!



Ratten 07



Theater Globuli **Fire-abend**

24.00 Uhr, Hauptwiese >> Drei Simultantinnen und eine Simulantin rasen durchs Leben, fuchteln und tanzen am Rande des Nervenzusammenbruchs, in ihren Herzen ein Feuer, rennen sie zu schnell, ist Feierabend.

Zum dritten Mal versuchen die Globuliten aus dem Rhein-Main-Gebiet mit ihrer Feuershow das OPEN OHR abzufackeln – Fire-abend eben – und bringen so Licht und Wärme in das Dunkel der Nacht. >>



Die Stromer und Jalava

Die Rote Prinzessin

Eine turbulente Geschichte frei nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Paul Biegel für Kinder ab 4 Jahren



Die Stromer und Jalava

10.30 Uhr, Auf der Mauer >> Was machen eigentlich die Leute, die gar nicht arbeiten müssen? Prinzessinnen zum Beispiel..... Bis zu ihrem 12. Geburtstag lebt die rote Prinzessin mit ihrem Vater, ihrer Großmutter und den beiden Hofdamen Frau Laula und Frau Paula im weißen Schloss. An diesem besonderen Tag verlässt sie es zum erstenmal, um sich den „Rest der Welt“ anzusehen. Doch die Rote Prinzessin wird von den Räuberinnen Holz-Bolz und Schwanenstolz geraubt. Aber so einfach lassen sich Prinzessinnen nicht gefangen nehmen und schon bald macht sie sich allein auf den Weg zurück. Viele merkwürdige Leute begegnen ihr und sie muss einige Abenteuer bestehen. Die beiden Spielerinnen schlüpfen in eine Vielzahl von Figuren und begeistern durch die klare und witzige Darstellung der einzelnen Typen. Die bildhafte Gestaltung der Geschichte und das abwechslungsreiche Spiel mit den Elementen zeigt Theaterarbeit, die nicht nur Kinder begeistert. >>

Co-Produktion der Kindertheater Die Stromer, Darmstadt und Jalava, Wiesbaden

Es spielen: Monika Steinmeir (Jalava) & Thomas Best (Die Stromer)

Regie: Thomas Best

Materialtheater Stuttgart

Die Weißnäherin

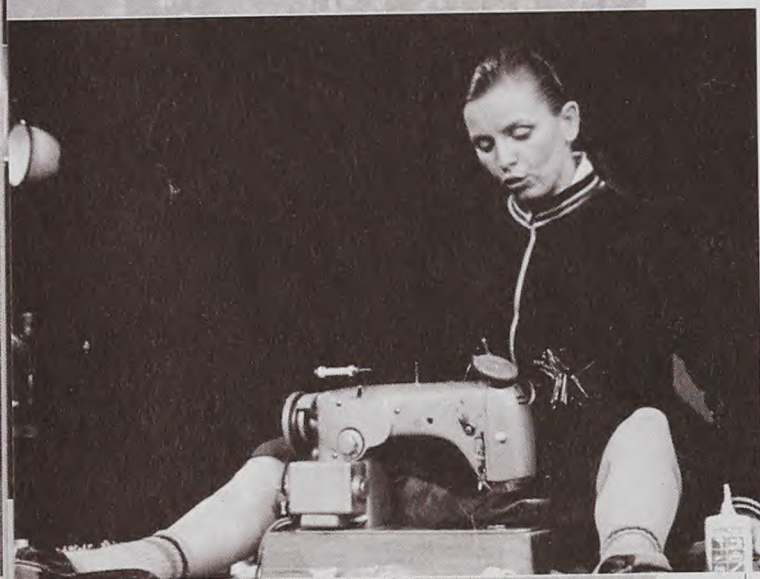
12.00 Uhr, Großes Zelt >> Elfriede, eine altmodisch-zeitlose Person, näht als Fachkraft weiße Bettbezüge. Das ist Heimarbeit. Das ist Frauenarbeit. Mit Doppelnähten, die fürs Leben halten. Die Stückzahl, die sie sich als Ziel gesteckt hat, könnte sie auch durchaus erreichen, wären da nicht diese fremden Geister und Phantasien, die sie immer wieder heimsuchen, dieses Panoptikum von neurotisch-erotischen Wunschträumen, Kindheitserinnerungen und Sehnsüchten nach einem Leben, das für sie unerreichbar bleibt. Ein grandioses Schauspiel mit viel Witz pendelnd zwischen Leben und Arbeit, Träumen und Realität. >>

Es spielt: Sigrun Kilger

Regie: Barbara Meerkötte

Die Arbeit beginnt pünktlich. Zu spät kommen geht nicht!

Mit Unterstützung des OPEN OHR Vereins



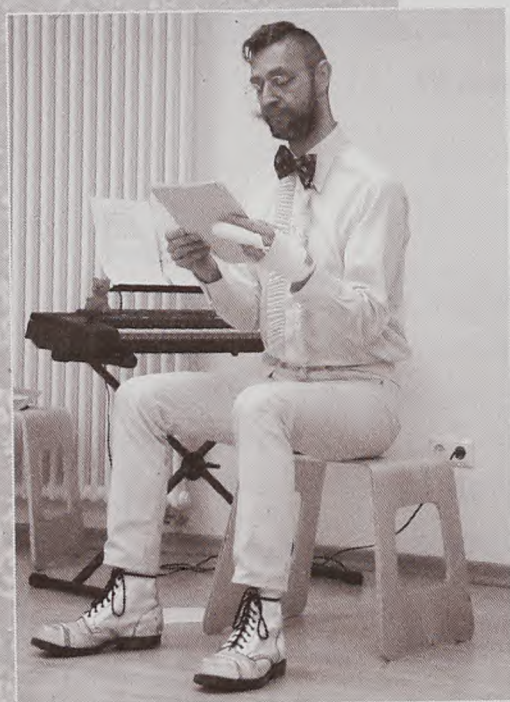
Materialtheater Stuttgart

Dr. Treznok ARBEYZAMT

eine interaktive Inszenierung

12.30 Uhr, Kleine Katakomben >> Eine Arbeitsberatung der besonderen Art bietet das ARBEYZAMT. Die erste freischaffende Beamtin Doppeldeutschlands Dr. Treznok hilft Arbeitssuchenden, sich im Hier & Jetzt zum Wohle Aller einzubringen und ihren Platz in der arbeitenden Gesellschaft zu finden – und zwar sofort! Die Devise lautet: 24 Stunden Arbeit pro Tag sind nicht genug... Wie in jedem anderen Amt gibt es auch hier einen Schreibtisch, eine Wartezone, eine Beamtin, allerdings in leicht verschobener Form. Vermittelt werden neben Wach- und Schlafarbeit alle erdenklichen Tätigkeiten und zwar unbürokratisch und schnell, ohne Akten, Anträge und Bewilligungsbescheide. Alle bekommen Arbeit – alle fangen sofort an zu arbeiten und hören nie mehr auf! >>

Die Vorstellungen beginnen unpünktlich. Nacheinlaß jederzeit möglich!



Dr. Treznok



Werde morgen perfekt sein Sköpkes Welt

ab 11.00 Uhr Walk Act auf dem Festivalgelände >>

13.30 Uhr, Großes Zelt >> Sechs Kisten, ein Arbeitsplatz. Sköpke widmet sich der gewohnten Alltagstätigkeit: dem Stapeln. Doch an diesem Tag befindet sich unter den sonst nur braunen Kisten eine andersfarbige! Sköpkes „Arbeits- und Lebens-Welt“ erfährt eine massive Erschütterung...

Auf absurde Weise verhandelt die Berliner Clownin Conny Hergenröther die Macht der Gewohnheit und die Kraft des Unerwarteten. Mit einem Augenzwinkern öffnet sie den Blick für den Sköpke in uns allen. >>

Es spielt: Conny Hergenröther, Berlin

Sköpke beginnt ziemlich pünktlich. Nacheinlaß macht keinen Sinn!



Conny Hergenröther

bst

LICHT- TON- UND BÜHNENTECHNIK

Komponenten, ohne die eine
Veranstaltung undenkbar ist.
Individuell umgesetzt und am
Kunden orientiert.
24 Stunden am Tag und an
365 Tagen im Jahr.

Für Sie!

Becker Studio Technik GmbH
Alte Pfarrgasse 4
55270 Ober-Olm
Tel. 061 36/99460
Fax 061 36/87036
E-Mail: bst.becker@t-online.de
bst im Internet: www.bst.de

Auch dieses Jahr wird das große Zelt um Mitternacht zur Schaubühne des ab- und tiefgründigen Humors. Den Anfang machen am Freitag zwei junge, preisgekrönte Rostockerinnen, die zusammen gerade mal so alt sind wie jene, die man sonst auf Kabarettbühnen sehen kann. Sie singen, spielen und präsentieren sich, wobei sie auch nicht vor Was-wäre-wenn-Fragen zurückschrecken. Am Samstag steht eine weitere Besonderheit auf der Bühne: Nicht nur, dass Lisa Politt ohnehin schon eine Exotin ist, als eine der ganz wenigen Frauen in diesem Genre. Nein, dieses Jahr wurde ihre langjährige Leistung auch vom Deutschen Kabarettpreis gekrönt. Mit ihrer Partnerin Gunther Schmidt wird sie das beste aus 20 Jahren Arbeit als Herrchens Frauchen geben. Am Sonntag beschließt Frank Sauer mit einer Darbietung, die auf dem schmalen Grad zwischen Kabarett und Comedy wandert, das Kabarettprogramm auf dem OPEN OHR Festival. Sie führt uns von den Niederungen schmutziger Geschäfte über porentiefe Reinheit zu sauberen Kriegen.

Es bleibt also festzustellen, dass das Mitternachtskabarett in diesem Jahr wieder mit einem bunten Potpourri aufwarten kann. So sollte auch für die unterschiedlichsten Geschmäcker etwas dabei sein – von Spitzfindigkeit bis zu herzerfrischender Bösartigkeit und ironischer Weltanschauung. >>

Dietrich und Raab

Freitag, 24.00 Uhr, Großes Zelt >> Politisch, satirisch, anspruchsvoll wie Sau. Dietrich und Raab zeigen klassisches Kabarett verbunden mit Elementen aus Schauspiel, Multimedia, Liedern und abgründigem Humor. Spitzfindige Pointen, die auf Wortwitz und überraschenden Gedankenketten basieren, bestimmen das kurzweilige Spektakel, dass durch immense Spielfreude und herausragendes Timing geprägt ist. Die beiden Rostockerinnen stehen seit zehn Jahren auf der Bühne, dabei nehmen sie sich auch durch ihre Jugend als Besonderheit auf deutschen Kabarettbühnen aus. Neben tagespolitischen Schauplätzen bieten sie sich entwickelnde Stücke, die sich durch das Programm ziehen. Auf dem OPEN OHR Festival werden sie auch Teile ihres nagelneuen Programms zeigen. Im letzten Jahr konnten sie nicht nur ihre Zuschauerinnen, sondern auch die Jury des Goldenen Kleinkunstnagels in Wien, die des Ostdeutschen Kabarettpreises sowie die Jury in Passau, die ihnen 2002 das Kleine Passauer Scharfrichterbeil verliehen, begeistern. >>

Mainz lebt auf seinen Plätzen 2004

Kinder auf dem Marktplatz
mittwochs von 16.00 bis 17.00 Uhr

- 14. Juli **Kinderchöre**
- 21. Juli **Wolfgang Hering**
- 28. Juli **Gerrit**
- 04. August **Clown Filou**
- 11. August **Rix – der unmögliche!**
- 18. August **Uwe Strübel**
- 25. August **„Dance for Kids“**

Die Veranstaltungsreihe Mainz lebt auf seinen Plätzen wurde freundlicherweise unterstützt von:

Bretzelbäckerei Ditsch GmbH,
Frankfurter Hof, MVB Mainzer Volksbank e.G.,
Radeberger Gruppe AG, Tanzschule Manfred S,
und der Werbegemeinschaft Mainz e.V.



Mainz

lebt auf



seinen

Plätzen



Programm Juli und August 2004

Stadt Mainz

Konzerte auf dem Marktplatz
mittwochs von 19.00 bis 20.30 Uhr

- 14. Juli **Sängerkreis Mainz**
- 21. Juli **Big Band 6-5000 Mainz**
- 28. Juli **Fellows Cooperation**
- 04. August **Se Bummschacks**
- 11. August **Colors of Gospel**
- 18. August **Johnny Skandal**
- 25. August **Tanzschule Manfred S**
- dazu ganztägig **Lokaler Agenda 21-Tag 2004**

Weitere Veranstaltungen:

- 15. August 2004 **AIDA** Guisepppe Verdi
- Eintrittskarten und Infos: Frankfurter Hof, Tel. 06131/220438
- 26. September, 11-19 Uhr **Sommerseniorenfest**

Aktuelle Programmhinweise: www.mainz.de





Lisa Politt und Gunter Schmidt

Best of „Herrchens Frauchen“

Samstag, 24.00 Uhr, Großes Zelt >> „Alles, nur keine Comedy“ – eine passende Umschreibung des gnadenlos bissigen „Best of Programms“ aus 20 Jahren politischem Kabarett. Geballte Sprachgewalt mit haarscharfen Dialogen und Musiknummern zwischen krachwitzig und bitterernst. Es ist der unter Kabarettistinnen selten gewordene Zorn, die Parteilichkeit, das professionelle Jonglieren mit kabarettistischen Mitteln und die Musikalität, die sie von vielen Kolleginnen unterscheidet. Gunter Schmidt und Lisa Politt sind als Herrchens Frauchen seit vielen Jahren äußerst erfolgreich in der ganzen Republik unterwegs. 1993 gewann das Duo aus Hamburg den deutschen Kleinkunstpreis im Bereich Kabarett. 2003 bekam Lisa Politt als erste Frau den deutschen Kabarettpreis verliehen. >>

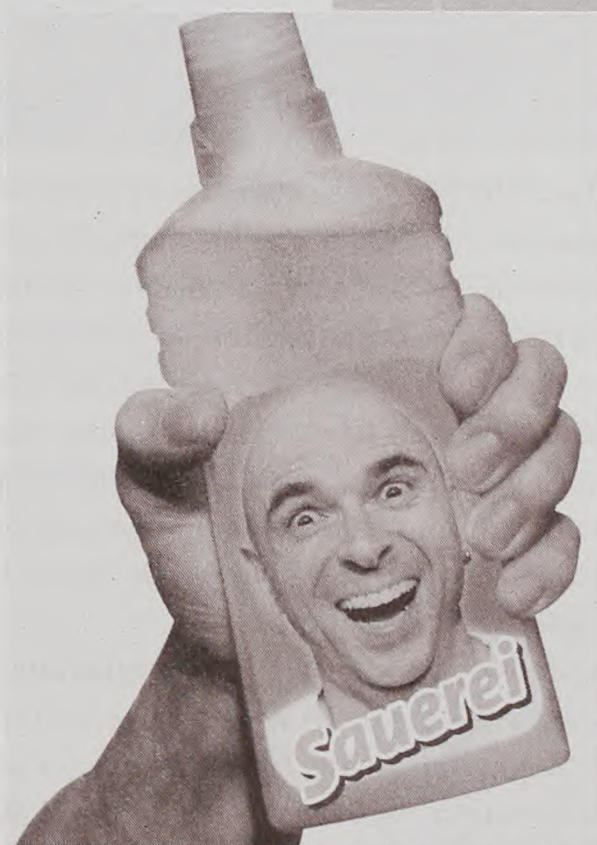


Lisa Politt und Gunter Schmidt

Frank Sauer

Sauerei

Sonntag, 24.00 Uhr, Großes Zelt >> Waschen, baden, duschen, spülen, putzen, scheuern, saugen, kratzen, reiben, rubbeln, bürsten – all das muss sein, damit nicht alles verschmutzt, verstopft, verstaubt, verkrustet und verdreckt, denn: Wischen ist Macht. Und das ist gut so. Dreck und Sauerei lauern schließlich hinter jeder Ecke. Krümel, Flusen, Bierleichen, Lärm, Fleckenzwerginnen, Amokläuferinnen und braune Flaschen im Grünglascontainer – das sind unsere Gegnerinnen im täglichen Kampf um hygienische Sauberkeit, den Glanz der Nation und die Reinheit des Herzens. Wir leben zwischen Tröpfcheninfektion und Darmspülung, zwischen Mikrofaser und Elektrosmog, zwischen 11. September und Frühjahrsputz. Wir haben saubere Kriege, schmutzige Geschäfte, dreckige Witze und gewaschenes Geld, wer kennt sich da noch aus? Frank Sauer, die Hirn-Komikaze mit der ausgefallenen Frisur, nimmt euch mit auf einen Schleudergang durch die absurde Welt von Paral, Persil und Pipi. SAUER – das sind die Lappenbekenntnisse einer Dreckforscherin, der die Sprechblase drückt. Und wenn Sie nach diesem Programm gereizte Schleimhäute und abgebrochene Fingernägel haben, dann sind das halt reinigungstechnische Kollateralschäden. Denn wo gewienert wird, fallen Späne. SAUER macht eben nicht nur sehr lustig, sondern auch ziemlich sauber. >>



Frank Sauer

Von Arbeitsliedern und Arbeiterinnenliedern – Musik auf dem OPEN OHR 2004

Musik ist Arbeit, das kann sowohl die Studiomusikerin nach einer langwierigen Aufnahmesession unterschreiben als auch die 5-Jährige nach einer Klavierstunde. Musik als Arbeit können wir tagtäglich auf den bekannten Musiksendern erleben, denn die Künstlerinnen verdienen mit Musik ihr Geld. Auch wenn wir eine schöne,

stressfreie Welt mit gut gelaunten und fröhlichen Moderatorinnen sowie professionell produzierten Massenprodukten à la „Deutschland sucht den Superstar“ vorgesetzt bekommen – einfach ist selbst das nicht, da steckt schon Arbeit dahinter, nur ist dann eben die Kamera ausgeschaltet.

Mit Musik geht die Arbeit besser von der Hand, Musik regt uns an. Das erleben wir täglich im Supermarkt, wo unsere Kaufstimmung durch Musik stimuliert werden soll oder wenn wir im Büro unseren Lieblingssong im Radio hören, mitsummen und mit neuer Freude an die Arbeit gehen. Auf der anderen Seite erleichterte Musik auch die Qual der Arbeit der nordamerikanischen Sklavinnen, deren Trauer vielstimmig durch die Plantagen klang. Jene volkstümlichen Lieder also, die von einer fernen Heimat und von besseren Zeiten erzählen und somit als die ersten Protestsongs des letzten Jahrtausends gelten. Auch in Deutschland erlebte der Protestsong eine Hochzeit, die allerdings heute fast vergessen scheint, dabei könnte man auch heute noch die Widersprüche der kapitalistischen Klassengesellschaft musikalisch anprangern und in Frage stellen. Doch wenn selbst Hannes Wader keine Arbeiterinnenlieder mehr anstimmt...

Andere Gesellschaften, andere Arbeiterinnenmusik: So war es die englische Arbeiterinnenklasse, die den von Immigrantinnen aus Jamaika importierten Ska, der das Tanzbein zum Schwingen und den Kopf zum Abschalten bringen sollte, Ende der 60er-Jahre für sich einnahm und aggressiv, aber nicht rassistisch veränderte. Hart und ehrlich eben, schweißtreibend, aufwühlend, aber auch politisch – jene Mischung, die wir auch auf dem diesjährigen OPEN OHR Festival umzusetzen versuchen.



Fiddler's Green

Hart beginnen wir mit punkigen Tönen aus Mainz von den **Rimini Piranhas**, schweißtreibend geht es weiter mit dem Staccato und schnellen Off-Beat der **Busters**, die dem Ska wieder ein politisches Gesicht verleihen und den Spaßfaktor dennoch nicht außer Acht lassen. Die Liedermacherinnenreihe mit **Christof Stählin** entführt uns in die Zeit der Arbeiterinnenlieder und holt uns mit **Fred Timm** wieder in die heutige Realität zurück, denn die moderne Liedermacherin singt weniger von Arbeit denn vom Drücken davor, von Beziehungen und dem alltäglichen Wahnsinn. Natürlich darf der Blues nicht fehlen, eine selten auf dem Festival verortete Stilrichtung, die den inhaltlichen Teil des OPEN OHR Festivals mit den **Lazy Chambermaids** einläutet und gleichzeitig den Wurzeln moderner Musik huldigt. Modern ist vor allem die Mischung aus klassischen Instrumenten und moderner Technik, die uns **Reaktor** und **Wolfram Huschke** eindrucksvoll näher bringen und die, auf die Arbeit übertragen, von einer Symbiose von Mensch und Maschine erzählt, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen, in diesem Fall anspruchsvolle, tanzbare, einfach schöne Musik. Trotzdem wollen wir aber nicht das Grundkonzept vergessen und haben mit der **Oliver Twist Band** am Sonntag wieder etwas Härteres im Angebot, gefolgt von den spanischen Polit-Ska-Matadorinnen **Skalariak** und den **Sternen**, die in ihrer Hamburger Schule auch etwas von der Tristesse der Arbeit und der Abkehr davon lehren: „Macht uns nächtelang schwitzen, weil der Tag nicht so swingt“. **Groove Syndicate** bringt die World-Music-Komponente hinein und wir beschließen das Festival mit Reggae, der übrigens nur deshalb kein Ska ist, weil man sich bei Hitze einfach langsamer bewegen sollte, um nicht im Schweiß zu versinken – sowohl beim Tanzen als auch auf der Arbeit!

Wir hoffen, dass sich unsere Arbeit gelohnt hat und die etwas härtere Gangart dem Thema entsprechend auch vor den Bühnen in Tanzschritte umgesetzt wird. Und denkt dran: Erst die Arbeit, dann das Vergnügen! Und nach getaner Arbeit ist gut ruhn!



Die Sterne



Wolfram Huschke



Rimini Piranhas

Rimini Piranhas

19.00 Uhr, Hauptbühne >> Die Rimini Piranhas, das ist bissiger Punk mit deutschen Texten jenseits von 08 und 15. Die Melodien sind schnell, die Gitarren garagig, dazu kommt die ausdrucksvolle Stimme von Sängerin Julia Heineck und ein an manchen Stellen unerwartet rasantes Akkordeon.

Die Rimini Piranhas fanden sich in den 90ern zusammen, nachdem sie zuvor in diversen anderen Bands die Reise durch Clubs und Jugendzentren und die 80er Jahre angetreten hatten. Als diese vorüber waren, war es auch mit der eigenen Jugend vorbei („Jugend, wo bist Du geblieben, wo verliert sich deine Spur...?“), doch schon ihre erste CD „Mala Vida Antisocial Club“ beweist, dass der Übergang ins Heute wunderbar gelungen ist.

2002 steuerten die Rimini Piranhas drei Songs zum Mainz 05-Sampler „Auf die 12“ bei, und spielten sich mit dem Hit „Liebe meines Lebens“ in die Herzen der Fans. >>

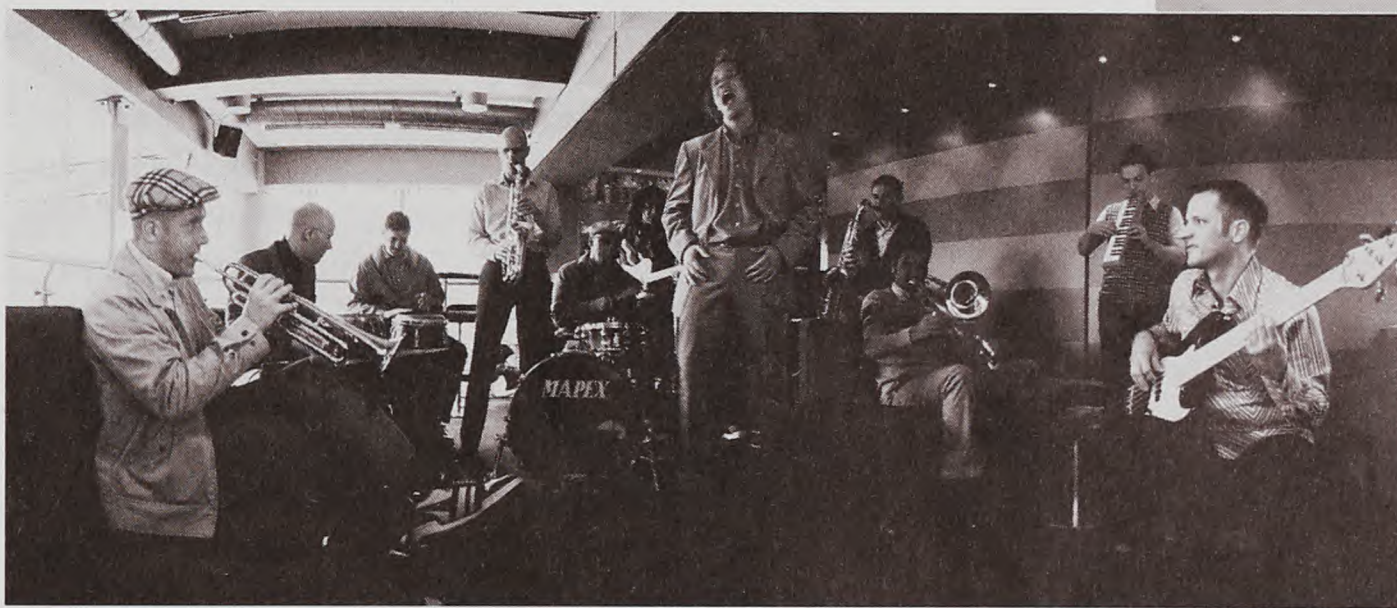
The Busters

20.30 Uhr, Hauptbühne >>

Was kann man tun, wenn die respektvollen Gratulationen zum 15-jährigen Bandjubiläum, die Danksagungen zum hochexplosiven „Live“-Album und die Forderungen nach noch mehr eingängigen Busters-Hymnen nicht abreißen? Man nutzt die Zeiten,

in denen die Begriffe Ska, Reggae und Dancehall wieder Charterfolge feiern und die Clubszene durchdrehen lassen, um die eigene Popularität auszubauen. Ska hat mittlerweile europaweit seine Anhängerinnen gefunden und die Clubs können eine stetig wachsende Anzahl junger Off-Beat-Junkies vermerken. Die Busters verwirklichen sich den ältesten Traum der Bandgeschichte – eine Platte im Stil und Sound des Jamaika der 60er und 70er Jahre. Brennend heiße Busters-Songs, komponiert in der Jahrhundertssommerhitze, erzählen nicht nur krasse Geschichten aus dem Leben, sondern auch aus der Hölle.

Mit dieser neuen Platte und einer Menge „alter“ Hits im Gepäck geben die Busters richtig Gas. >>



The Busters

Sono

22.30 Uhr, Hauptbühne >> Gedämpfte Bässe. Ein Rhythmus, der sich leise anschleicht und die Beine hinterrücks überrascht. Lieder entwickeln sich, Klangteppiche schweben im Raum, ungewohnt elektronische Klänge bahnen sich ihren Weg von der Hauptbühne. Mit der Empfehlung von sechs Wochen Nummer eins in den US-Dance-Charts kommt die Hamburger Band daher, um das OPEN OHR um die Komponente Elektronik-Musik zu bereichern, für Kontraste zu sorgen und Club-Atmosphäre entstehen zu lassen. >>

Sono





Lazy Chambermaids

10.00 Uhr, Drususstein >> Lazy soll der Blues daherkommen. Manchmal dreckig, manchmal wehmütig, aber immer ehrlich. Und den Blues kann man auch selbst haben und nicht nur covern. Das ist noch ehrlicher. Hinzu gesellen sich Songtexte, die zum Schmunzeln ermuntern mit manchmal mehr als einem Augenzwinkern. All das zusammen ergibt einen arbeitsreichen Einstieg in unseren Samstag – sowohl für die Musikerinnen als auch für alle, die den Blues haben und ihn schon frühmorgens rauslassen wollen. >>

Lazy Chambermaids

Music Box – die mobile Schlagerparade Schmalzig – schrill – schnulzig – schön

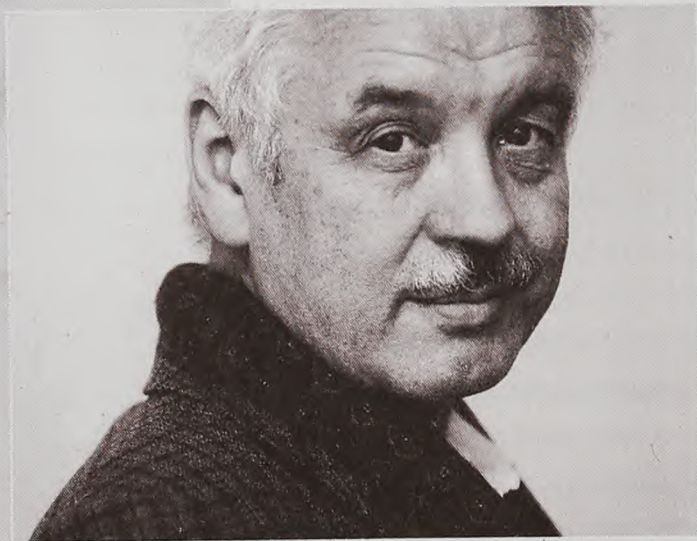
ab 16.00 Uhr, auf dem Festivalgelände >>

Zwei Sängerinnen in einer Kiste sind als lebende Music Box auf dem Festivalgelände unterwegs und trällern nach dem Motto: „Sie wünschen – wir spielen“. Das Repertoire richtet sich ganz nach dem diesjährigen OPEN OHR Thema und so schmettern sie statt „Schöner fremder Mann“ und „Ramona“ die Ohrwürmer der Arbeiterinnen- und Solidaritätsbewegung, von „Avanti Popolo“ bis „Brüder, zur Sonne zur Freiheit“. Kein Wunsch bleibt offen und kein Auge trocken, sei es aus Sentimentalität oder Amüsement! Aber natürlich schnulzt es auch gewaltig: Aus der Überraschungstaste ertönt Bekanntes und Unbekanntes aus der populären Schlager- und Arbeitswelt ... >>



Music Box

Christof Stählin



Christof Stählin

15.00 Uhr, Drususstein >> Christof Stählin über sich selbst: „Wenn ich beim Spaziergehen an einem Gartenzaun vorbeikomme, lasse ich Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand an den Latten entlangrattern. Ansonsten dichte ich, spiele auf der Vihuela, denke nach, singe, halte meine Spottlust im Zaum und mich selber viel in der freien Natur auf. Ich arbeite in einem alten Stadtturm in Hechingen mit Blick auf die Schwäbische Alb und fahre viel in Deutschland und der Schweiz herum, um meinen Lebensunterhalt durch Gastspiele auf Kleinkunsthöfen zu verdienen. Einmal im Jahr steige ich mit meinen Söhnen im Morgengrauen auf einen Berg, um der Sonne beim Aufgehen zuzusehen und sie mit Applaus zu begrüßen. Im Jahre 1950 erhielt ich das Freischwimmerzeugnis. Ich komme aus einem Pfarrhaus, daher bevorzuge ich die klassische Strophenform mit Reim und Versmaß für meine Lieder und lebe

in häufiger geistiger Abwesenheit zugunsten von Zeit und Raum übergreifenden Denkfiguren. Mein Lieblingsdichter ist der schlesische Aufklärungsdichter Johann Christian Günther, (1695-1723), meine liebste Musik ist von Bach.“ >>



Reaktor

Reaktor

17.00 Uhr, Drususstein >> Ein Reaktorvorfall ist normalerweise eine schlimme Sache, so eine Störung im Herzstück eines Kernkraftwerkes, in dem die nukleare Spaltung stattfindet, ist unangenehm. Neuerdings kann man dem aber durchaus auch etwas Positives abgewinnen, denn ein Reaktorvorfall ist in diesem Fall ein äußerst gelungenes Konzert von drei jungen Männern, die mit Kontrabass, Elektronik, Samples, einer eigenen Sprache und Spaß eine gelungene Mischung auf die Bühne zaubern. Wir hoffen auf einen Super-GAU! >>

The Robocop Kraus

19.00 Uhr, Hauptbühne >> Bei The Robocop Kraus geht es um den Ausstoß von Energie, Entertainment, schwitzende Musikerinnen und furiose Live-Shows. Die Virtuosität am Instrument blitzt immer wieder mal durch, scheint jedoch niemals Selbstzweck: denn eitle Versuche sind das Ding der Nürnbergerinnen nicht. Dafür machen sie Musik, die Herzen und Bühnen gleichermaßen in Brand setzt.

Ihre Songs stecken voller Dynamik und Überraschungen, eine komplette Sammlung heißer, glänzender, klingender musikalischer Dampfkochtöpfe, aus deren Ventilen es gelegentlich kräftig zischt. Da kommen die Jungs in ihren weißen Disco-Anzügen auf die Bühne und Robert Smith von The Cure scheint der Sängerin ihre Stimme ausgeliehen zu haben, dann setzt die Hammondorgel ein und der „robotic waltz“ beginnt: Punkrock at its best! >>



The Robocop Kraus

Fiddler's Green

21.00 Uhr, Hauptbühne >> Nu auch noch NuFolk? So heißt zumindest die neue CD von „Fiddler's Green“. Doch keine Angst, sie haben ihren Stil nicht geändert, sie präsentieren immer noch ihre lebendige Mischung aus punkigen Polkas, rockigem Reggae und feurigem Folk. Nur eben noch eine Spur speediger, so dass sie die berechtigte Frage stellen: Führt Glück zu körperlichen Dauerschäden, in diesem Fall geradewegs ins Paradies der Fischerinnen, das nach der Legende „Fiddler's Green“ heißt? Ein Ort, an dem jedes Glas sich immerzu wie von selbst füllt und die Pfeife sich selber stopft! Mal schauen, ob das auf der Zitadelle auch funktioniert. >>



Fiddler's Green



FRANKFURTER HOF MAINZ

- Fr 28.5. 20 Uhr
Deutsch-Indische Gesellschaft:
**DANSES FOLKLORIQUES
DU TAMIL NADU**
- Sa 29.5. + So 30.5. jew. 20 Uhr
ACA & PELLA Neues Programm
- Do 3.6. 20 Uhr
FESTIVAL SON CUBA
Carlos Manuel Cespedes,
Rumba & Baté, Proposición
- Fr 4.6. 17 Uhr
Ausstellungseröffnung
BURGUNDER TAGE
- Sa 5.6. 20 Uhr
DOMINIQUE HORWITZ
singt Jacques Brel
- Do 10.6. 20 Uhr
MARIO ADORF Lesung
- Mo 5.7./Di 6.7. jew. 20 Uhr
**OLLI DITTRICH &
BASTIAN PASTEWKA**
Das Comedy- Dream-Team
- So 25.7./So 15.8. jew. 19 Uhr
AIDA (Domplatz)

IN VORBEREITUNG

JANE MONHEIT und
LILA DOWNS

MAINZER ZELT FESTIVAL

- Do 1.7. 19.30 Uhr
CESARIA EVORA
»Vor d' amor«
- Sa 3.7. 19.30 Uhr
ELEMENT OF CRIME
- So 4.7. 16 Uhr
TIMNA BRAUER
»Voices of Peace« mit Elias Meiri
Ensemble, Ud al Nad Nazareth,
Collegium Tel-Aviv
- Mo 5.7. 19 Uhr
ANGELO BRANDUARDI
»Altro ed aldove tour« 2004
- Di 6.7. 19.30 Uhr
JAN GARBAREK GROUP
- Mi 7.7. 19.30 Uhr
TOTO
- Do 8.7. 19.30 Uhr
Juan de Marco's
AFRO CUBAN ALLSTARS
Special Guest: MOANA
- Fr 9.7. 19.30 Uhr
GESCHWISTER PFISTER
»Have a Ball« Die Abschieds-Show
- Sa 10.7. 19.30 Uhr
VOLKER PISPERS
»... Bis Neulich!«
- So 11.7. 19.30 Uhr
MICHALIS HADJIYANNIS

AUGUSTINERSTRASSE 55 · 55116 MAINZ
TEL 06131/220438 · FAX 22 70 29
VVK: KARSTADT · TEL 06131-221935
TICKET BOX RESIDENZ-PASSAGE ☎ 223927
<http://frankfurter-hof.mainz-online.de>

// MUSIK // SONNTAG



Loco Deaf Trip

Loco Deaf Trip

10.00 Uhr, Drususstein >> Zwei perfekt harmonisierende Sängerinnen und Rapperinnen, die jedes Publikum mitreißen, eine Band, die das Gefühl der Musik buchstäblich auslebt und Songs, die sich durch leidenschaftliche, eingängige Melodien, verbunden mit aggressiven Riffs und groovenden Drums in das Herz bohren. Verpackt wird dieser „Loco Deaf Trip“ in eine energiegeladene Bühnenshow, die ihresgleichen sucht. >>

Music Box – die mobile Schlagerparade

Schmalzig – schrill – schnulzig – schön
ab 11.00 Uhr, auf dem Festivalgelände
Ausführliche Beschreibung siehe S.52. >>



Mainzer Vorausscheidung des rOck-buSter 2004

15.00 Uhr, Drususstein >> Zum zehnten Mal findet die Mainzer Vorausscheidung des rOck-buSter auf dem OPEN OHR Festival statt. Fünf wettstreitende lokale Bands streben am Drususstein die Teilnahme an der Landesendausscheidung des Newcomer-Wettbewerbs rOck-buSter 2004 an:

Jaden State

INK

Driftwood

Orange Butt

Guru

Die unabhängige Jury aus Medienvertreterinnen, Kulturschaffenden und Musikfachleuten kürt unmittelbar nach der Mainzer Vorausscheidung die Siegerband, die eine Studioproduktion gewinnt und außerdem zur Landesendausscheidung nach Koblenz reisen darf. Der rOck-buSter 2004 wird veranstaltet von der LAG Rock & Pop Rheinland-Pfalz mit Unterstützung von DAS DING Hörfunk Baden-Baden unter der Flagge des Kultursommers Rheinland-Pfalz.

Vorausscheidungs-Veranstalterin ist das Jugendamt Mainz und natürlich das OPEN OHR Festival. >>



Lerryn alias Diether Dehm

14.30 Uhr, Auf der Mauer >> Diether Dehm, Landesvorsitzende der PDS Niedersachsen, auf dem OPEN OHR besser bekannt unter dem Namen Lerryn, wird zur Gitarre alte und neue Stücke singen. Als Lerryn ist sie auf den ersten sechs Festivals jedes Mal dabei gewesen und hat das Publikum mit ihren Liedern unterhalten und wichtige inhaltliche Anstöße gegeben. In den achtziger Jahren war sie dann aktiv als Songschreiberin u.a für Klaus Lage und Heinz Rudolf Kunze tätig. >>

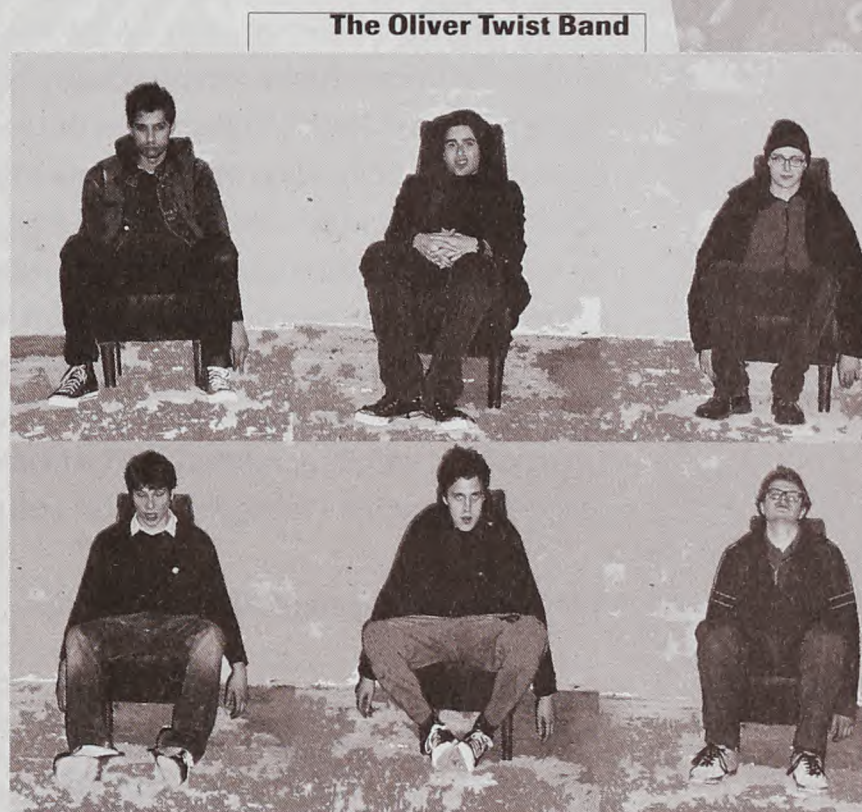
Fred Timm

16.00 Uhr, Auf der Mauer >> Im November 1999 trennte sich die Hamburger Acapella-Band „Norbert und die Feiglinge“, die eine ganze Dekade lang den deutschsprachigen Raum mit Songs wie „Bayern hat verloren“ oder „Carola hat ihre Tage“ verunsicherte. Diesem an sich recht traurigen Ereignis verdanken wir die Geburt der Solokünstlerin Fred Timm. Mit mittlerweile zwei CDs im Gepäck tourt sie nun, entweder als Support für „Die Schröders“, im Doppelpack mit anderen Kolleginnen oder schlicht solo durch deutsche Lande und erfreut ihre Zuhörerinnen mit flockig-poppigen Dreiminütern, mal laut, fröhlich und lustig, mal leise, zerbrechlich und nachdenklich. >>

Mit Unterstützung von XENOS

The Oliver Twist Band

18.30 Uhr, Hauptbühne >> The Oliver Twist haben schon immer ihr eigenes Ding durchgezogen und das sehr konsequent. Ihre Songs sind abgefahren und unstrukturiert, dabei aber ungemein sexy und tanzbar: Wen wundert's, wo doch der Twist erfahrungsgemäß aus der Hüfte getanzt wird.... Ein bunter Cocktail aus Pop-Punk-Elektro-Wave-Indie mit Beat-Boxing, der die Gesellschaft des Spektakels immer explosiv im Auge behält: Die Orgel bratzelt quer durch alle Songs und ist definitiv eines der Markenzeichen der Band. Artpunk, Punkart, oder in den Worten der Band: „Wir haben gemerkt, dass unsere intellektuellen Produktivkräfte die fesselnden musikalischen und szenischen Produktionsverhältnisse übersteigen.“ >>



Beat-le`juice meets Softe Sache

19.00 Uhr, Grosse Katakombe >> Wir heißen Sie in unserer musikalischen Horrorshow willkommen. Bestückt mit Gästen aus ihrer Wahlheimat Kreuzberg wird sich typische Berliner Rap-Mentalität mit DJ Eight in die Katakomben verirren. Und wenn Sie der Ansicht sind, Klänge aus der Heimat sagen Ihnen mehr zu, dann lassen Sie sich von EM1 therapieren. Dj Vernoms Plattenkiste und Physical Outlaws wissen Ihnen neuste Ergebnisse aus der Forschung rhythmischer Schwerkraftüberwindung zu berichten. Und wieso schon schlapp machen, wenn die Djs Düsentrieb & Psycho Ihnen hinter den Tonabstastgeräten zeigen werden, wo denn all die Soundschnipsel her kommen, auf welche sich z.B. so viele kommerzielle Erfolge stützen? Und Beatprof. Phos4 präsentiert zum Abschluss nicht nur ihre Neuerfindung des Basses. Neugierig geworden? Dann sollten Sie nicht die hohe Schule des Beat-le`juice-Pressens verpassen. >>





Skalariak

Skalariak

19.45 Uhr, Hauptbühne >> Fröhlich-relaxter Polit-Ska-Punk aus dem Baskenland, der zum Tanzen und Feiern einlädt. Gesungen wird in Spanisch oder Baskisch. 1994 gegründet, sind Skalariak inzwischen einer der wichtigsten Acts der alternativen spanischen Musikszene. Dabei gehen sie ihren ganz eigenen Weg vom Real-Sixties-Ska zum schnellen Ska der Neuzeit, angereichert mit Reggae-Einflüssen und einem gesunden Punkspirit. Ihre Texte sind poetisch, politisch und sozialkritisch, aber ohne jeden erhobenen Zeigefinger. Eine weitere Band mit lateinamerikanischem Charme, die Freunde von Banda Bassotti, Ska-P oder ähnlichen Kapellen aufhören lassen wird. >>

Die Sterne

21.15 Uhr, Hauptbühne >> Von der Hamburger Schule zu uns auf die Arbeit: Sie singen über den „Universal Tellerwäscher“ und stellen Fragen wie: „Was hat dich bloß so ruiniert?“, selbst wenn sie philosophieren „Wenn dir St. Pauli auf den Geist fällt“ bleiben sie immer funky. Jetzt heißt es „Das Weltall ist zu weit“ und beginnt mit Rock'n'Roll und den Worten: „Wir werden leider das Gefühl nicht los, dass irgendwas nicht stimmt.“ „Wir wollen wissen, was eigentlich los ist“, singt Sängerin Frank Spilker weiter und klar ist: Weiser wird man nicht, wenn man älter wird. Die Fragen bleiben die gleichen. Alles scheint Irrsinn und was los ist, weiß man nicht. Aber machen muss man was. Die Sterne zum Beispiel machen weiter und formulieren die Falschheit der Dinge konkreter denn je. Die bedeutungsschwangere Bildsprache vom Vorgänger „Irres Licht“ ist klaren Worten gewichen: „Hier ist mein Standpunkt, ich bin im Recht.“ Die orgelige Opulenz hat Platz gemacht für reduzierte Beatmusik. Alles ist einfacher, härter, klarer. >>

Die Sterne



Mit Unterstützung des OPEN OHR Vereins

The Groove Syndicate Djali Kunda

23.15 Uhr, Hauptbühne >> The Groove Syndicate ist eine mitreißende Begegnung afrikanischer und europäischer Musikerinnen mit Homebase in Frankfurt. Traditionelle westafrikanische Musik wie Malach, Makossa, Afro-Beat und Reggae wird kombiniert mit zeitgenössischen, westlichen Musik-Elementen wie Hip-Hop, House und Soul. Daraus entsteht ein explosiver Sound, der durch treibende, tanzbare Grooves besticht. Im Mittelpunkt der Musik steht die 21-seitige afrikanische Harfe Kora, gespielt von Aziz Kuyateh, einer Griot-Musikerin aus Gambia.

Der Griot-Tradition entsprechend behandeln die Liedtexte überwiegend sozialkritische Themen, aber im Haus des Tanzes (Djali Kunda) werden auch die Freuden des Lebens besungen. So oder so geht der Mix namensgemäß ohne Umwege vom Ohr in die Beine – also bewegt sie! >>



The Groove Syndicate Djali Kunda



Wolfram Huschke

12.00 Uhr, Drususstein >> Ein Mann auf der Bühne. Unscheinbar. Etwas verloren, aber mit zwei Celli bewaffnet, einem akustischen und einem elektrischen. Sie macht es sich gemütlich und beginnt zu spielen. Und die Szene wandelt sich. Die Verwandlung auf der Bühne, ständig und sich wiederholend. Vom Derwisch zur Poetin und wieder zurück. Und zwischendurch ein kurzer musikalischer Plausch mit dem Publikum. Ein Konzert als Erlebnis und Sinnesereignis. >>



Wolfram Huschke



Airfield unplugged

12.00 Uhr, Auf der Mauer >> Die Kulturfabrik Airfield e.V. präsentiert drei Musikgruppen aus ihren Reihen, welche ihr gewohntes Programm diesmal unplugged darstellen werden. „Thesenzimmer“, Karsten Kayser aus Wiesbaden, serviert ihren mit Gitarrenbegleitung präsentierten Akustik-Punk mit deutschen Texten und berichtet unter anderem von den morgendlichen Erlebnissen mit einem Käsebrot. „Jane saw Jones“ aus der Pfalz stehen für geradlinige „alternative Rockmusik“, die nach eigener Beschreibung für die Indie-Crowd zu uncool und für den Gelegenheitshörer zu kompliziert und eigenständig ist. Die Musik der fünf jungen Musikerinnen von „Driftwood“ aus Mainz stellt schließlich eine gelungene und moderne Fusion aus Rock, Funk und Hip Hop dar. >>

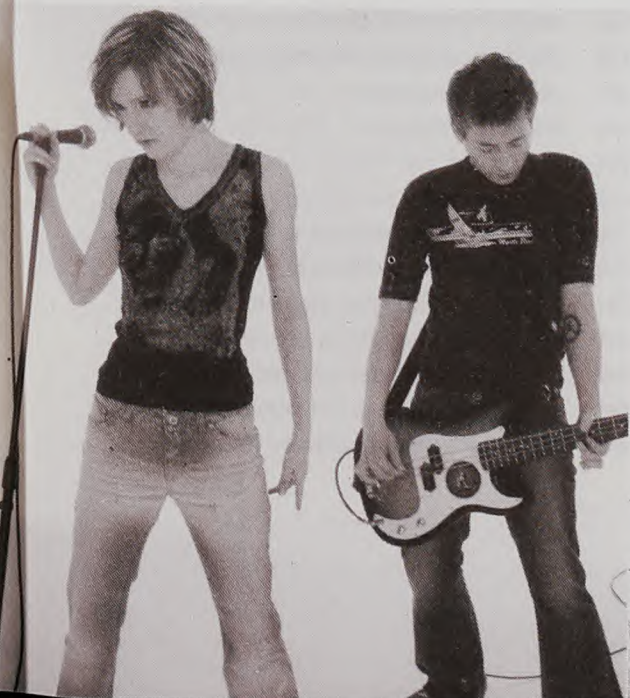
Spillsbury

15.00 Uhr, Hauptbühne >> „ich habe spillsbury live gesehen und kann im nachhinein nicht sagen, ob es der komplette boden oder nur meine knie waren, die so zitterten. zoe meißner, die sängerin, erinnerte mich an die tollen, seltenen momente, in denen debbie harry von blondie richtig laut wurde, sie biss mir mehrfach ins ohr, massierte mich mit melodien und tanzte dazu wie ein girl-samurai. tobias asche, der instrumentalist, ließ die maschinen das spielen, was er ihnen vorher beigebracht hatte, und schlug den bass so breit-

beinig, um ihn einigermaßen im zaum zu halten. und ich schwöre ihnen, es war genau der bass, von dem sie und ich immer dachten, er könne allenfalls von synthesizer-spezialisten programmiert werden. es klang tatsächlich nach der new wave des ersten sommers, nach daf und grauzone. es klang mindestens ebenso viel nach: x ray spex, le tigre, buzzcocks, social distortion, lagwagon.“ >>

Mit Unterstützung des OPEN OHR Vereins

Spillsbury





Mellow Mark

Mellow Mark

17.00 Uhr, Hauptbühne >> Vocalistin, HipHop-Songwriterin, Reggae-Gitarristin und seit Februar 2003: Echo-Gewinnerin. Mellow Mark verkörpert einen neuen Typus der Performerin: politisch engagiert, mit einer ungeheuren Musikalität genauso gesegnet wie mit heftigen HipHop-Skillz und vor allem ausgestattet mit einer Message – der „Soul-Revolution“. Veränderung, Öffnung der Seele, Aufbruch in eine bessere Welt, das sind Marks Themen, deren Aktualität und Notwendigkeit vielleicht noch nie so groß waren wie gerade jetzt. Unterwegs in Deutschland und Europa rockt Mellow Mark auf ihren Straßenmusik-Touren die Fußgängerzonen genau so wie Club- oder auch große Festivalbühnen. Der Kampf gegen Coolness, Zynismus und Abgestumpftheit hat begonnen – und jede kann mitmachen! >>

// SELBSTDARSTELLUNG

Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur

Seit 1997 veranstaltet die Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur Projekte im Bereich Kunst und Behinderung und fördert die Integration behinderter und nichtbehinderter Menschen über das Medium der Kunst. Zu den Angeboten gehören integrative Theaterfestivals, Kunstseminare, Kulturreisen, Beratung und Künstlerermittlung im Bereich Kunst und Behinderung. Das nächste Großprojekt in Mainz findet im kommenden Herbst statt: Das Theaterfestival „Grenzenlos Kultur vol. 6“, vom 10. bis 25. September 2004, Kulturzentrum Mainz. U.a. mit: Theater RambaZamba, Compagnie de l'Oiseau-Mouche, Theater Maatwerk.

Kontakt:
Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur
Drechslerweg 25, 55128 Mainz
fon 06131/9366018,
fax 06131/9366090
www.grenzenlos-kultur.de

Human Help Network

Die Kinderhilfsorganisation Human Help Network (HHN) in Mainz wurde 1990 gegründet und ist eine private, politisch und konfessionell unabhängige Initiative mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen aus ärmsten sozialen Schichten in Entwicklungsländern, aber auch in Deutschland zu helfen. HHN ermöglicht vor allem Straßenkindern und Waisenkindern eine Schul- und Berufsausbildung und leistet humanitäre Hilfe. Außerdem unterstützen wir den politischen Kampf um die Achtung ihrer Menschenrechte und um Schutz vor Willkür und Gewalt. Im Jahr 2003 initiierte Human Help Network zum ersten Mal die Rheinland-pfälzweite Aktion Tagwerk, an der sich 64.000 SchülerInnen beteiligten und 640.000,- Euro für Kinder- und Jugendprojekte in dem Rheinland-pfälzischen Partnerland Ruanda erarbeiteten. In diesem Jahr wird die Aktion Tagwerk am 13. Juli 2004 zum zweiten Mal in RLP stattfinden und auch die Bundesländer Bran-

denburg und NRW haben sich der Aktion angeschlossen.

Ansprechpartnerinnen: Nora Weisbrod, Anna Hassel, Ludwig Kannicht

Kontakt:

Human Help Network/Aktion Tagwerk e.V.

Hintere Bleiche 28, 55116 Mainz
fon 06131/237032, fax 06131/227081
rlp@aktion-tagwerk.de
www.aktion-tagwerk.de

Stadtjugendring Mainz e.V.

Wir bestimmen mit. – Der Stadtjugendring Mainz e.V. ist seit 1947 die freiwillig gewählte Dachorganisation von derzeit 23 Mainzer Jugendverbänden und -organisationen. Seine Zielsetzung ist die Förderung und Unterstützung von Kinder- und Jugendarbeit in Mainz, die konkret in seinen Mitgliedsverbänden stattfindet. Jährlich finden in den Jugendverbänden verschiedene Ferienfreizeiten und Seminare zur Politischen Bildung statt. Außerdem werden eh-

renamtliche MitarbeiterInnen in Gruppenleiterschulungen ausgebildet. Öffentlich zu kinder- und jugendrelevanten Themen Stellung zu beziehen ist ein großer Schwerpunkt in der Jugendingarbeit. Wichtig ist es, an den Interessen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen anzusetzen und sich hierbei aktiv mit den Verbänden auszutauschen. Nur so ist eine Lobby für Kinder und Jugendliche in und außerhalb von Mainz effektiv zu gestalten.

Geschäftsstelle:

Josefsstr. 52, 55118 Mainz
fon 06131/834895, fax 06131/275451
mail@sjr-mainz.de,
www.sjr-mainz.de

Kulturfabrik Airfield e. V. – freie Kulturszene in Mainz

Die Kulturfabrik Airfield e. V. ist seit 1996 ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, der als Sprachrohr und Plattform auf dem ehemaligen Flughafengelände Mainz-

Layenhof entstanden ist und die Interessen von dort ansässigen KünstlerInnen vertritt. Mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützt die Kulturfabrik die Förderung und den Erhalt der regionalen Mainzer Subkulturszene, bietet einen kostenlosen politischen Beitrag und eine soziale Komponente. Sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Zusammenarbeit und kultureller Austausch sind das Ergebnis.

Inzwischen existieren auf dem Layenhof Proberäume für mehr als 100 Musikgruppen, sowie mehrere Künstlerateliers. Subkultur hat sich als fester Bestandteil der Mainzer Kultur etabliert. Mit personeller und technischer Unterstützung bietet die Kulturfabrik ihren Mitgliedern die Chance zu öffentlichen Auftritten, z.B. im Haus der Jugend in Mainz, bei jährlichen, mehrtägigen Sommerfestivals und den Nikolaus-rock-Festivals.

Der Verein tritt außerdem als Jurorin beim Nachwuchswettbewerb „Rock-n-Pop-Youngsters“ an sowie als Kooperationspartnerin von anderen Initiativen und Vereinen auf. Alljährlich betreibt die Kulturfabrik einen Informationsstand auf dem OPEN OHR Festival in Mainz.

Kontakt:
 Andreas Blum
 Kaiserstr. 53, 55118 Mainz
 fon 06131/6226761
 detecteam@t-online.de
 www.kulturfabrik-airfield.de

Where the wild worlds are Poetry Slam

Where the wild words are veranstaltet seit 1999 die gleichnamige Reihe in der Räucherammer in Wiesbaden mit der Absicht, lebensnahe Literatur lebensnah zu präsentieren. Seitdem hatten wir über 60 Autor/innen aus deutschsprachigen Literaturszenen (Social Beat, Underground, Junge Literatur, etc.) zu Gast. An die Lesungen schließt immer ein Poetry Slam an, bei dem das Publikum aufgefordert ist, eigene Texte zu Gehör zu bringen. Dass dieses Konzept in dem Rentnerstädtchen funktioniert, zeigen jeden letzten Mittwoch im Monat ca. 80 bis 120 Besucher. Wir sind noch anderweitig aktiv, z.B. beim OPEN OHR Festival, im Lokalradio oder neuerdings mit einem Poetry Kids! Slam.

Seit 2002 sind wir gemeinnütziger Verein (e.V.) für Literatur und wilde Worte.

Kontakt:
 www.wtwwa.de.

OPEN OHR GOES DIGITAL

Unter diesem Motto steht ein Medienprojekt, welches das Mainzer Radio CITY RADIO RHEIN-MAIN mit seinem Förderverein und dem Stadtjugendring Mainz auf dem diesjährigen OPEN OHR durchführt. Die beteiligten Jugendlichen lernen innerhalb des Medienprojektes nicht nur das Medium Radio in seiner „herkömmlichen“ Art und Weise kennen, sondern arbeiten auch mit dem Medium der Zukunft. Mit Hilfe von moderner Technik wird hier das OPEN OHR weltweit in ein multimediales Ereignis verpackt. Eine neue Form des Internetradios, gestaltet von A-Z von Jugendlichen. CITY RADIO RHEIN-MAIN schaltet an allen Festivaltagen jeweils 6 Stunden live auf das Festivalgelände.

Wer seine Freunde zu Hause gelassen hat oder sie nachholen will, hier die Internetadresse von CITY RADIO RHEIN-MAIN: www.rmmg.de

Kontakt:
 City Radio Mainz-Wiesbaden e.V.
 Martin-Josef-Straße 9
 55129 Mainz
 fon 06131/957637
 newarts@t-online.de

MAK – Der Mädchenarbeitskreis

Der Mädchenarbeitskreis (MAK) des Jugendamtes der Stadt Mainz setzt sich zusammen aus Mitarbeiterinnen der städt. Kinder-, Jugend- u. Kulturzentren, Streetwork und den Kooperationspartnern der Jugendhilfe in der Stadt Mainz.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des MAK ist der kollegiale Austausch. Hier werden Ideen, Methoden u. Angebote der Mädchenarbeit vernetzt, geplant und durchgeführt. Mädchenarbeit heißt für uns, Mädchen...

- verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung anzubieten
- Hilfestellung bei ihren schulischen und beruflichen Entscheidungen zu geben u. bei ihrer Lebensplanung zur Seite zu stehen

- bei ihrer Auseinandersetzung mit den Veränderungen ihres Körpers und ihrer Sexualität zu unterstützen
- bei ihrer Identitätsentwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten zu unterstützen und sich mit gängigen Werten, Normen und Rollenvorgaben auseinander zu setzen
- in Selbstbewusstsein, Eigeninitiative und Kreativität zu fördern

Folgende Aktionen werden im Jahr 2004 vom MAK angeboten:

- Reittfreizeit
- Mädchenprojekte u. Tagesfahrten (Ferienkarte)
- Berufsfindungspfad (in den Jugendzentren u. am Girlsday04)
- Selbstverteidigungskurse
- Tanz- und Musikworkshops
- Mädchenangebote in den Jugendzentren
- Mädchenkalender

Kontakt:
 MAK – Der Mädchenarbeitskreis
 Sibel Gazan
 Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum
 Neustadtzentrum
 Goethestraße 7, 55118 Mainz
 fon 06131/612038, fax 06131/219349
 info@neustadtzentrum.de
 www.jugend-in-mainz.de

Förderband Mainz e.V.

Seit 18. Juni 2001 läuft das neue Projekt des Förderband Mainz e.V. Job-Coach, welches in enger Kooperation mit der Stadt Mainz und im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt wird. Die Job-Coache unterstützen Jugendliche, die nach der Schule keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz gefunden haben. Offensichtlich sind bestehende Maßnahmen zur Berufsvorbereitung oder Qualifizierung für eine wachsende Zahl von besonders benachteiligten Jugendlichen oft kein geeigneter Weg aus der Krise. Für solche Jugendliche müssen besonders niedrigschwellige sowie aufsuchende und nachgehende Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten entwickelt werden. Die Jugendlichen sollen dadurch an Beschäftigung und Qualifizierung herangeführt werden. Ihnen soll vermittelt werden, dass sie trotz der bisher erlebten Defizite „was können“. Die Job-Coache bieten zudem auch Berufsorientierung an. Ein neues Angebot der Job-Coache ist Training für Grup-

pen: Ausbildungskonflikttraining und „Du bist anders. – Ich auch!“ – ein Konflikttraining für den interkulturellen Alltag. Zusätzlich werden Exkursionen in Betriebe (z.B. Opel AG, Galeria Kaufhof...) sowie Aktionstage zu den Themen Beruf und Religion, Kulturen erlebbar machen usw. durchgeführt.

Kontakt:
 Förderband Mainz e.V.
 Templergrasse 2, 55116 Mainz
 fon 06131/221499

XENOS

Leben und Arbeiten in Vielfalt

XENOS zielt darauf ab, mit praxisnahen Maßnahmen nachhaltig Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung in der Gesellschaft entgegenzuwirken. Mit dem Programm sollen zivilgesellschaftliche Strukturen gestärkt und das friedliche Zusammenleben gefördert werden. XENOS setzt mit seiner Handlungsstrategie an der Schnittstelle zwischen Schule und Arbeitswelt an. Zielgruppen sind insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene, die beim Zugang zu Ausbildungs- und Arbeitsplätzen und bei der schulischen und beruflichen Bildung benachteiligt sind. XENOS fördert das gemeinsame Leben und Arbeiten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterschiedlicher Herkunft und den interkulturellen Dialog. Grundlegend dafür ist die Erkenntnis, dass gemeinsame Erfahrungen von einheimischen und ausländischen Jugendlichen wesentlich zum Abbau von Intoleranz beitragen. In Mainz fördert XENOS u.a. das Projekt „Szenenwechsel“ der Stadt Mainz und des Arbeitsamtes.

Projektleitung „Szenenwechsel“:
 Uwe Naumann
 fon 06131/123714
 uwe.naumann@stadt.mainz.de
 www.xenos-de.de

Folgende Programmpunkte werden von XENOS auf dem OPEN OHR Festival unterstützt:
 Die Workshops und Diskussionen am Mainzer Tag, Fred Timm und das Filmprogramm.



**Martin Baasch**

28 Jahre
Schwerpunkt: Theater und Wortveranstaltungen
Arbeitet in, für und wegen des Theaters
„Don't cry – work.“
(Rainald Goetz)

**Marcus Hansen**

34 Jahre
Arbeitet beim Jugendamt

**Andreas Kleinhans**

28 Jahre
Schwerpunkt: Kabarett und Wortveranstaltungen
Arbeitet hauptberuflich als Umweltaktivistin und nebenberuflich als Fahrradhändlerin
„The product is you“

**Monika Roth**

41 Jahre
Arbeitet als Stadtjugendpflegerin

**Marcus Becker**

30 Jahre
Schwerpunkt: Film, Musik und Wortveranstaltungen
Arbeitet mit Menschen, gerne und meist zuviel
„Über die Arbeit zum Spiel finden.“

**Philip Hochdörffer**

27 Jahre
Schwerpunkt: Musik und Wortveranstaltungen
Arbeitet daran, fair, frei und glücklich zu sein
„Grundsicherung schafft Gerechtigkeit.“

**Kathrin Krämer**

27 Jahre
Schwerpunkt: Musik und Wortveranstaltungen
Arbeitet pädagogisch, politisch, hinterm Tresen und immer mit der Gewissheit:
„We can work it out“
(The Beatles)

**Carola Unser**

29 Jahre
Schwerpunkt: Theater und Atmosphäre
Arbeitet mit Leidenschaft für die Leidenschaft – realtheatral.
„Leben ist Arbeit ist Leben ist Kunst ist wundervoll ist Arbeit ist Leben.“

**Caroline Blume**

29 Jahre
Schwerpunkt: Kabarett, Wortveranstaltungen
Arbeitet an ihrem Abschluss und daran, einflussreich zu werden.
„...doch die Verhältnisse die sind nicht so.“ (B. Brecht)

**Katrin Schnitzspan**

25 Jahre
Schwerpunkt: Theater und Wortveranstaltungen
Arbeitet gern mit Menschen und Texten und viel Zeit.
„Lohnarbeit abschaffen!“

**Ulrike Düwert**

27 Jahre
Schwerpunkt: Film, Musik und Wortveranstaltungen
Arbeitet mit Durchhalteparolen am Studienabschluss und mit Begeisterung an eigenen Projekten „Es ist reine Zeitverschwendung, etwas Mittelmäßiges zu tun.“
(Madonna)

**Martina Zendel**

37 Jahre
arbeitet beim Jugendamt im Festivalbüro

DIE ABSCHAFFERINNEN



Liebe Besucherinnen des OPEN OHR Festivals,

auch beim 30. OPEN OHR Festival kommen wir ohne einige „Spielregeln“ und „technische Hinweise“ nicht aus.

Außenstehende – aber in der Nähe wohnende – Mitbürgerinnen fühlen sich durch übermäßigen Lärm gestört. Bitte helft mit, ein gewisses Maß an Ruhe zu bewahren – besonders beim Verlassen des Geländes nach dem Abendkonzert! Danke schön.

Festivalbüro

Das Festivalbüro ist täglich in der Zeit von 8.00 Uhr bis 24.00 Uhr besetzt. Unsere Mitarbeiterinnen stehen euch bei allen Problemen zur Verfügung. Stadtpläne und Informationen zu den Veranstaltungen hängen dort aus. Weiterhin gibt es im Festivalbüro Infos zu den Workshops und ggf. die AnmeldeListen zu diesen. Am Eingang gibt es Anschlagtafeln. Dort erfahrt ihr, was wann wo stattfindet. Ebenso kann dort jede Festivalbesucherin einen Aushang anbringen (Treffpunkte, Rückfahrmöglichkeiten vereinbaren, etc.).

Essen und Trinken

Frühstück gibt's täglich ab 8.00 Uhr. Essen und Trinken werden zu zivilen Preisen auf dem Festivalgelände angeboten.

Durchsagen

Um Störungen der Konzerte, Gesprächs- und Arbeitskreise zu verhindern, können Durchsagen grundsätzlich nicht gemacht werden. Deshalb der Hinweis: Bitte Anschlagtafel benutzen, Treffpunkte vereinbaren.

Abfall

Auf dem gesamten Festivalgelände und auf den Zeltplätzen werden Mülltonnen und Recycling-Stationen aufgestellt. Helft mit, ein umweltfreundliches Festival zu machen!

Die Müllbehälter werden täglich morgens um 7.00 Uhr geleert.

Es stehen Glascontainer, Papiertonnen und Komposttonnen bereit. Gelbe Säcke sind kostenlos im Festivalbüro erhältlich.

Achtung: Gefahr

Die Zitadelle wird von einer alten Festungsmauer umgrenzt, die nach allen Seiten 8 bis 10 m steil abfällt.

Insbesondere zu Nachtzeiten ist die Abgrenzung des Zitadellenwalles nicht an allen Punkten deutlich sichtbar.

Unsere Bitte: Besondere Vorsicht an den Abgrenzungen des Zitadellenwalles! Folgt bitte den Anordnungen unserer Mitarbeiterinnen.

Die Veranstalterin übernimmt keine Haftung für eventuelle Verletzungen oder sonstige Schäden.

Zeltplätze

Das Zelten ist während des Festivals von Freitag, 28.05. bis Montag, 31.05.2004 unter nachstehenden Bedingungen gestattet:

Umfriedungen an den Zeltplätzen an der Windmühlenstraße machen deutlich, wo gezeltet werden darf. Die Zeltplätze stehen nur Besucherinnen mit gültigem Bändchen zur Verfügung. Um der zunehmenden Müllproblematik zu begegnen, wird eine Gebühr von 1,- Euro pro Person (3,- Euro pro PKW bzw. 5,- Euro pro Wohnmobil und Personen nur auf dem Sandplatz) erhoben, der ausschließlich der Müllentsorgung dient. Der Windmühlenberg steht als Zeltplatz wie im letzten

Jahr nicht mehr zur Verfügung. Das Zelten innerhalb des Festivalgeländes (Zitadelle) ist nicht erlaubt. Für Rollstuhlfahrerinnen stehen reservierte Zeltplätze in beschränkter Anzahl zur Verfügung.

Das Abspielen von Tonwiedergabegeräten und Musizieren auf den Zeltplätzen ist nach 22.00 Uhr nicht mehr gestattet.

Das Abbrennen von Lagerfeuern ist nicht erlaubt. Trommelsessions, die zur Lärmbelästigung der Anwohnerinnen rund um das Zitadellengelände führen, sind untersagt. Sie schaden der Akzeptanz des Festivals.

Zu widerhandlung hat den Verweis vom Zeltplatz und den Einzug des Bändchens zur Folge.

Sanitäre Einrichtungen

Auf dem Gelände und den Zeltplätzen stehen in ausreichender Zahl Kabinen und Toilettenwagen, auch für Rollstuhlfahrerinnen, zur Verfügung. Die Toiletten werden zweimal täglich gereinigt. Waschgelegenheiten stehen auf dem Zitadellengelände und auf den Zeltplätzen bereit.

Rasenreinigung vor der Hauptbühne

Der Rasen vor der Hauptbühne wird täglich von 4.00 Uhr morgens bis 8.00 Uhr gereinigt. Wir bitten euch daher, nicht auf dieser Rasenfläche zu schlafen, da ihr spätestens ab 4.00 Uhr in eurer Nachtruhe gestört werdet.

Wichtige Hinweise für Hündinnenhalterinnen

Auf dem Festivalgelände gilt ein absolutes Hundeverbot!

Wer sich nicht in der Lage sieht, ihre Hündin über Pfingsten anderweitig versorgen zu lassen, kann sich im Vorfeld an das Mainzer Tierheim, Tel. (0 61 31) 68 70 66 wenden.

Kritikrolle

Im Festivalbüro gibt es eine „Kritikrolle“, auf der ihr Kritik, Ärgernisse, Anregungen etc. aufschreiben könnt, falls ihr niemanden von der Projektgruppe antrefft. Und wir freuen uns über konstruktives bei der Festivalkritik am Montag um 14.00 Uhr auf dem Drususstein.

Übrigens

Die Zitadelle ist kein sogenannter „rechtsfreier“ Raum.

Das bedeutet z.B.: der Besitz, das Handeln oder Konsumieren sämtlicher BTM-Drogen ist nicht erlaubt. Die Polizei macht wie in den Jahren zuvor Kontrollen und wird Verstöße gegen das BTM-Gesetz strafrechtlich verfolgen. Wer erwischt wird, muss das Gelände für die Dauer des gesamten Festivals verlassen. Wir hatten bei einem früheren Festival erhebliche Schwierigkeiten wegen Drogenmissbrauchs. Deshalb müssen wir deutlich sagen: Verstöße gegen das BTM-Gesetz schaden auch dem OPEN OHR Festival.

Wir setzen auf eure Solidarität, denn es ist letztlich euer Festival. Während des gesamten Festivals habt ihr die Möglichkeit, euch über die Problematik bei unserer Jugend- und Drogenberatungsstelle „Die Brücke“ zu informieren oder beraten zu lassen, natürlich vertraulich!

Kassenöffnungszeiten

Freitag bis Sonntag: 9.00 Uhr bis 23.45 Uhr
Montag: 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Was wäre das OPEN OHR Festival ohne seine vielen Unterstützerinnen, Helferinnen und Sponsoren? Wir danken ganz herzlich:

Brauerei Beck & Co, ver.di, allen beteiligten Ämtern der Stadt Mainz, SWR 2, Karl Delorme, ehemaligen Projektgruppenmitgliedern, dem OPEN OHR Verein, Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz, Kultursommer Rheinland-Pfalz, XENOS, Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur, Aktion Mensch, Niehoffs Vaihinger Fruchtsäfte, Ferdi Stark + dem 1. Mainzer Spielmannszug, Jury rOck-buSter 2004, Tonstudio Team 17 Audio, Musik Alexander, Untere Landespflegebehörde, der Jugend- und Sozialdezernentin Michael Ebling sowie allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der städtischen Jugendzentren und allen beteiligten Initiativen.

Impressum

Herausgeberinnen

Projektgruppe 30. OPEN OHR Festival
c/o Stadtverwaltung Mainz, Jugendamt,
Abt. Kinder- und Jugendarbeit,
Kinder- und Jugendschutz
Monika Roth, Stadtjugendpflegerin
Marcus Hansen
Stadthaus II, Lauteren-Flügel
Kaiserstraße 3-5, 55116 Mainz

Die Freie Projektgruppe

Martin Baasch, Marcus Becker, Caroline Blume,
Ulrike Düwert, Philip Hochdörffer, Andreas
Kleinhans, Kathrin Krämer, Katrin Schnitzspan,
Carola Unser

Festivalbüro

Martina Zendel
Tel. 06131/122173, 122827
Fax 06131/122534

OPEN OHR im Internet

www.openohr.de

e-mail-Adresse

bueror@openohr.de

Redaktion

Martin Baasch, Marcus Becker, Caroline Blume,
Ulrike Düwert, Marcus Hansen, Philip Hochdörffer,
Andreas Kleinhans, Kathrin Krämer, Katrin
Schnitzspan, Carola Unser

Titelgestaltung:

viagrafik: André Nossek
Unter den Eichen 5/D
65196 Wiesbaden
Tel.: 0611/1746960

Gestaltung und Produktion

die gestalten. Jutta Pötter, Joachim Holz
Am Finther Wald, Gebäude 5801
55126 Mainz,
Tel.: 06131/473940
Fax: 06131/473946

Litho: Koch Lichtsatz und Scan GmbH,
Wiesbaden

Druck: Stadt Mainz, Hausdruckerei

OPEN OHR Festival 2004: Mit Unterstützung durch das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur, Kultursommer Rheinland-Pfalz, sowie Brauerei Beck & Co, Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur, Aktion Mensch, ver.di, SWR 2, XENOS, Open Ohr Verein.



OPEN OHR 30-mal FESTIVAL

und wie oft warst Du dabei?

